MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

82 (17.2.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-81816

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 82. (Abendblatt.) Samstag, 17. Februar 1900. (Telephon-Nr. 218.)

Politische Wochenschau.

Der badische Landtag soll im Laufe dieser Woche zwei sogenannte große Tage gehabt haben. „Große Tage" erkennt man vor Allem daran, daß es im Berichte heißt: Die Tribünen sind überfüllt. Das Kriterium war da, als die Ordensanträge des Centrums verhandelt wurden. Wir vermögen im Streit um die Zulassung der Orden — im Gegensatze zu vielen Parteigenossen, wie wir wohl wissen — keine Haupt- und Staatsaktionen mehr zu erblicken. Das Centrum, oh ja, das hat ein Interesse daran, dem alten Streite diesen Nimbus zu erhalten, denn es schöpft daraus jahraus jahrein kostbaren Agitationsstoff. Aber der Nationalliberalismus hat unseres Erachtens andere Aufgaben, als aus dem Aschenhaufen des Kulturkampfes immer wieder kümmerliche Flämmchen herauszublasen. Wenn wirklich die Regierung der ermäßigten Forderung des Centrums einstmals entgegen kommen und von ihrem Rechte Gebrauch machen sollte, vereinzelte Ordensniederlassungen zu erlauben: wir würden das noch nicht für ein nationales Unglück halten. Seit der Gründung des Reiches ist nahezu ein Menschenalter dahingegangen. Damals, als Deutschland kaum in den Sattel gehoben war, mochte es nothwendig sein, den Organen der einst weltbeherrschenden Kirche die Herrenfaust zu zeigen. Heute möchten doch nur wenig überzeugte Anhänger mehr für den Gedanken zu gewinnen sein, der Bestand des deutschen Reiches könne durch die Thätigkeit katholischer Orden in Frage gestellt werden. Gewiß, die katholische Kirche hat einen internationalen Grundzug, der dem nationalen Staatsgedanken fremd gegenübersteht und der ihr auf absehbare Zeit bleiben wird; der Gedanke einer deutschen Reichskirche, wenn er je Aussicht auf Gestaltung hatte, ruht seit mehr denn sieben Jahrhunderten — im Grabe, bei den Gebeinen des Erzbischofs Reinald von Köln, der der gewaltigste Kanzler im alten Reiche war. Aber auch die Kirche ist aus dem Kampfe wider die weltliche Macht des Staates nicht unberührt hervorgegangen. Gioachimo Pecci wurde aus einem irrenden Menschen nicht nur über Nacht der unfehlbare Papst; er wurde auch einer der bedeutendsten Staatsmänner, die das ausgehende 19. Jahrhundert gesehen hat. In seinem klugen Kopf lebte ein moderner Geist. Er erkannte, daß auch die Kirche nichts dabei gewinnen könne, wenn sie dem sausenden Webstuhle der Zeit in die Räder griff. Und er wies die Kirche an, sich den nationalen Bestrebungen der Völker nicht nutzlos entgegenzustemmen. Staat und Kirche lebten seitdem in leidlichem Frieden, und das katholische Deutschland hat unter der Führung des Mannes, auf dessen Krankenlager eben wieder ein freundlicher Hoffnungsstrahl fällt, nützliche Arbeit auch da verrichten helfen, wo ein Theil des Liberalismus gelegentlich versagt hat. Nun wird man uns einwenden, daß Alles sei nur geschehen, um die Herrschaft der Kirche um so fester zu begründen. Das würden wir zwar nur natürlich finden, denn der Trieb zu herrschen wohnt der Kirche so gut wie dem Staate inne. Eine andere Frage wäre es freilich, ob die Kirche sich nur stark zu machen gedenke, um dem Staate dereinst wieder die Herrschaft streitig zu machen. Ja, wenn das wirklich der Fall wäre, wenn die berechnende Tücke soweit ginge, dann könnte sie ja gar nicht schnell genug enthüllt werden, dann nur herein mit den Orden, damit wir möglichst bald erfahren, woran wir sind. Ein Frieden, der im Kampfe der Geister dadurch hergestellt wird, daß die Staatsgewalt den einen Kämpfer aussperrt, ist immer ein fauler Frieden. Der Kampf der neuen Zeit gegen das, was an der Kirche noch Mittelalterliches ist, muß durchgekämpft werden, zum Heil beider Kämpfer sowohl wie der Staatsgemeinschaft. Aufgabe des nationalen Liberalismus kann es lediglich sein, für diesen Kampf, der unvermeidlich ist, die Bahn frei zu halen. Er hat genug zu thun, wenn er die Versuche abwehrt, der bürgerlichen und geistigen Bewegungsfreiheit staatliche Fesseln anzulegen, — Versuche, wobei das Centrum im Reichstage bekanntlich eben wieder stark betheiligt ist. Und wenn er sich außerdem noch bemüht, veraltete Hemmnisse zu beseitigen, die der Freiheit der Lehre und der Freiheit des Schaffens noch im Wege stehen, dann kann er den Kampf wider den „finsteren Geist des Mittelalters" getrost der deutschen Wissenschaft und nicht zuletzt der deutschen Kunst überlassen. Die beiden werden auf die Mithilfe der Staatsgewalt gern verzichten, wofern sie der Staat nur gewähren läßt!

Derweil in unserm Landtage von geistiger Noth die Rede war, hat sich der Reichstag, bei jamervoll besetztem Hause, endlich auch mit der materiellen Noth befaßt, die sich zu einem unheimlichen Gespenst auszuwachsen beginnt, mit der Kohlennoth. In Böhmen ist die erstrebte Einigung zwischen Arbeitern und Unternehmern gescheitert, in Sachsen breitet sich der Ausstand weiter aus, und schon regt sichs im Ruhrgebiet. Der Verband christlicher Gewerkvereine weist zwar jede Absicht, in Gemeinschaft mit dem sozialdemokratischen Verbande mit dem Ausstande zu drohen, von der Hand. Es ist aber wohl nicht ohne Grund, wenn der amtliche Draht eine Mittheilung des Zechenverbandes verbreitet, worin ausgeführt wird, alles was die Arbeiter angeblich fordern wollten, hätten sie längst. Hoffen wir, daß es im Ruhrgebiete ruhig bleibt, denn ein allgemeiner Ausstand dort wäre ein wirthschaftliches Unglück. Und während große Industriewerke ihren Betrieb wegen Kohlenmangels einstellen, während eine der größten Eisenbahnverwaltungen Deutschlands ihren Betrieb einschränkt, beziehen die Schweiz und Italien deutsche Kohle zu einem Vorzugspreise von 135 ℳ, wofür das Inland 185 bezahlen muß! Es wäre wirklich zu wünschen gewesen, der Chef des Reichseisenbahnamtes hätte sich etwas hilfsbereiter gezeigt, als er es für nöthig hielt. Denn selbst wenn er Recht behält und der hohe Kohlenpreis sich als eine vorübergehende Erscheinung erweist, so wird bei der starken Ausdehnungskraft von Industrie und Handel die Kohlenfrage die staatliche Aufmerksamkeit in stetig steigendem Maße erfordern.

Wie das neue österreichische Ministerium sich um die Beilegung des Ausstandes eifrig bemüht hat, einstweilen ohne Erfolg, so müht es sich auch, den verfahrenen Staatskarren wieder flott zu machen, einstweilen noch mit der Hoffnung auf Erfolg. Sonst hätte es wohl nicht den Reichsrath einberufen, der zu begutachten haben wird, was die Verständigungskonferenz mittlerweile am grünen Tische fein säuberlich in Paragraphen gebracht hat. Es soll etwas zu Stande kommen; wenn dies etwas nur nicht wieder die alte Komödie sein wird.

Komödie spielt man derweil im ältesten Parlamente der Welt, im englischen. Die Regierung hat den Volksvertretern ein großes Blendwerk von Zahlen vorgemacht, und die Volksvertreter sind froh darüber. Die ministeriellen thun so als glaubten sie an die Hilfskräfte, die die Regierung angeblich noch in der Hinterhand hat; die oppositionellen machen zwar keinen Hehl aus ihrer Ueberzeugung, daß das Alles eitel Humbug sei. Aber entschlossen das zu fordern, worauf der eiserne Lehrmeister Krieg das englische Volk unerbittlich hinweist, die allgemeine Wehrpflicht, das trauen auch sie sich nicht. Hat doch schon der Vorschlag, die Freiwilligen zu einer einmonatigen Uebung einzuziehen, den Fabrikanten einen Schmerzensschrei erpreßt! Also spielen die braven Volksvertreter lieber sich und dem Lande eine Komödie vor, in der stillen Hoffnung, irgend ein Glücksfall möchte sie der Nothwendigkeit überheben, mit so unbequemen Maßnahmen ernst zu machen, wie die allgemeine Wehrpflicht eine ist!

Und im Kriege in Südafrika hat sich ja endlich so etwas wie ein Glücksfall ereignet: Kimberley ist entsetzt! Aber man hüte sich wohl, die Bedeutung dieses Ereignisses zu überschätzen. Aus den letzten Telegrammen geht deutlich hervor, daß Kimberley nicht nach siegreicher Schlacht entsetzt worden ist, sondern von den Buren aufgegeben wurde. Das kann zwei Gründe haben: entweder fühlten sie sich zu schwach, überhaupt Widerstand zu leisten, oder es paßte ihnen nicht, die Entscheidungsschlacht bei Jakobsdal anzunehmen. Es wäre ihnen gewiß ein Leichtes gewesen, der Umgehungsbewegung bei Jakobsdal eine neue Front entgegenzustellen; sie verzichteten darauf und zogen in östlicher Richtung, auf Bloemfontein ab. So konnte French mit berittenen Truppen in raschem Zuge über Magersfontein, Olifantfontein und Alexandersfontein nach Kimberley vorzudringen, das in der Luftlinie etwa 35 Klmtr. von Jakobsdal entfernt ist. Für die Entscheidung des Feldzuges ist damit vermuthlich noch wenig geschehen, die wird wohl zwischen Jakobsdal und Bloemfontein fallen. Immerhin hat Lord Roberts, der als Soldat eine sympathischere Erscheinung ist als die Buller und Methuen, den moralischen Erfolg für sich, in Feindesland eingedrungen zu sein; Jakobsdal liegt bereits im Oranjefreistaat.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 16. Febr. (Die türkische Botschaft) hat in der Person des Kapitänmajors Mahmoud Bey einen neuen Marineattachés erhalten, nachdem seit ungefähr acht Jahren der Posten unbesetzt geblieben war. Mahmoud Bey ist der Sohn des Marineministers Hassan Pascha.

— (Prinz Ruprecht von Bayern), der dereinstige Erbe der wittelsbachschen Krone, hat sich, wie jetzt gemeldet wird, mit der Erzherzogin Anna von Oesterreich verlobt. Sie ist eine Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toskana.

Frankreich.

p. **Paris**, 16. Febr.

Beim Kriegsbudget.

Die ganze gestrige Kammersitzung füllte noch der Berichterstatter des Kriegsbudgets, Camille Pelletan, mit seiner Rede aus, die von der Mehrheit sehr beifällig aufgenommen wurde. Er kam auf die mißbräuchliche Verwendung zahlreicher Mannschaften, auf die Vergeudung von Millionen durch schlechte und leichtsinnige Verwaltung zurück und führte bestimmte Fälle an, um zu beweisen, daß ehrliche Offiziere, die es wagen, die Schäden aufzudecken, dafür bestraft werden. Sehr bemerkt wurde jener Theil der Rede, wo Pelletan die Schleifung zahlreicher Grenzfestungen und zugleich eine bessere Verwendung der Offiziere vom Geniekorps empfahl, welche in diesen Grenzfestungen, die keine der drei letzten Invasionen auch nur vorüber-

Dr Dreckschbatz.

Wann mer de Papscht zum Vetter hott, hernooch is gut Kardinal werre! Wann eem sein Mudder Cosima heeßt unn dr Vadder die scheenschte Opre unn die großartigschte Musick-Dramas norre so aus'm Aermel rausg'schitt hott, hernooch is gut als Sohn Opre, — eigenes Gewächs — uffsiehre zu losse! Dr Bien muß, — heeßt's als sunscht bei uns zu Land, in demm Fall awer heeßt's: Die Biehne misse! Mer soll die Haut nit verkaafe, eh mer de Bär hott; aach so ähnlich gibt's e Schbrichwort! For de junge Siegfried aus dr Villa Wahnfried is deß Schbrichwort nit vorhande, der hott anschtandslos die Haut an alle tonangewende Biehne verkaaft unn'n dermit 'n Bär uffgebunne, daß Alles bäremäßig iwer so e Bärehaut gebrummt, unn gemeent hott, der junge Architektur-Kummbonischt wär gscheidter uff dr Bärehaut ligge geblìwe unn hätt mit Anschtand vunn Niwe-Lungewerscht unn Tann-Häuser-Tantieme gelebt.

Jetz weeß mer doch emool endlich ganz genau, warum dr junge Siegfried immer dr reinschte Thor heeßt, unn daß'r nit umsunscht in Wahnfried 's Licht dr Welt erblickt hott. Weil 'r so'n arg reiner Thor is, drumm hott'r zum Held vunn seiner neie Op — . . . . beinoh hätt ich Oper g'sagt, 's is jo gar keen Oper, 's kann sich Jeder denke was 'r will, 's is „Dr Bärehäuter in drei Akte", — sich so'n unglaublich dreckige Dreckschbatz rausg'sucht. Unn weil'r in Wahnfried uff die Welt kumme is, lebt'r in demm Wahn, 'r kennt dichte unn kummbonnire. Unn weil mer mit Bayreuth in Friede lewe will unn denkt, 'me beese Hund muß mer doppeltes Futter gewe, drum hawe se iweraal gudi Mien zum beese Biehne — waih — Feschtschbiel gemocht, unn deß bissel Kunschtgenuß uff die Bretter, wo die Welt bedeite solle, nuffg'schdellt.

Pfui Deiwel braucht mer do gar nit mehr zu sage, deß d'sorat schunn dr Deiwel in heekschteigner Person; der hott an demm „Dreckschbatz in drei Akte" selwer keen Vergniege, dann sunscht dhät'r 'n nit, trotz all seine große Sinde, widder schbringe losse unn denke: Ihr do drowe uff dr Owerwelt mißt aach eier Bleßir hawe! Jawohlche „Dreckschbatz in drei Akte", deß is dr eenzig richdige Titel for deß scheene neie Werk vumm kleene Wagner, vumm arg kleene Wagner. —

Unn so was kriche grad aach noch mir Mannemer als erhewendes Beischbiel, als Kunschtgenuß gebotte. De Held vunn'me mussikalische Biehnewerk, 'n Mensch, der wo sich heit, morge, iwermorge unn iwerhaabt 's ganz Johr nit wesche dhut, so was uns Mannemer Kinner, die wo mir doch gewiß nit wasserscheu, die wo mit de Rhein unn de Necker unn die viele Volksbrausebäder hawe unn schunn vunn Kindsbeen an uns im Wasser puttle, vunn demmoolan wo die Schwimmschul uff, bis se widder abg'schlage werd. „Bade zu Hause", hätt mer demm Rußkäffer gern do nuff gerufe, demm Struwelpeter, der wo sich die Näggel nit schneide loßt unn der, wann mer'n wedder die Wand schmeißt, henke bleibt. Deß kann'me Meebel norr dr Deiwel zumuthe, sich in so'n ungeweschene Kerl zu verliewe unn'n aach noch zu erlöse. „Herr erlöse uns von dem Uewel" hott vielleicht mancher gedenkt, daß awer e reini Jungfraa, à la Senta Daland, sich for so'n Schornschtefeger aus'm dreißigjährige Krieg intressire kann unn'm drei Joohr die Treu halt, bis 'r widder sauwer is, neen, deß glaabt jo die ältscht Fraa im ganze Odewald nit! 's is jo manches in demm „dreiaktige Dreckschbatz" ganz indressant, odder mindeschtens nei, unn mer bereichert sein Kenntnisse. In dr Höll, was mer bis jetz iwerhaabt noch nit gewißt hott, werd norre mit Briggelholz — bei uns heeßt mer's Welle — g'feuert. Die Seele werre in große Backöffe gebacke, dann schwinge se sich, grad wie in demm beriehmte Kannebee-Lied, in die Heh juchhe, unn dampfe owe naus. Was dr Deiwel an Sinder aller Art unne nein schmeißt, deß loßt dr Petrus owe als Engel in Form vunn Raach widder naus! Die Seele kenne aach redde, je ärger dr Seeleoffe geheizt werd, deschto beesere Mäuler hawe se. Während mir schunn längscht die Markwährung eingefiehrt hawe, sinn se in de Höll scheints immer noch konserwativ, dort hawe se noch die Guldewährung. Der Hans Kraft, deß is so e Art Schmoller vunn dr Unnerwelt, der hott Seele en gros uff Lager; for zehn Gulde kann mer schunn zwee Seele kriche, en gros billiger. Rausknowle dhune se sogar mitnanner die arme Seele, dr Petrus setzt Gulde unn Gäul, dr Bärenhäuter verschbielt ganz damabig anner Leit ihr Seele; bemoogelt werd beim Knowle aach, dann daß mer mit zwee Werfel dreizehn Aage schmeißt, deß is doch B'schiß. Do mischt sich awer keen Schtaatsanwalt nein, wann se drunne in dr Höll 'n Club de Harmlose grinde! Unn wie dr Heekschtkummandirende vunn de Deiwel ausguckt, wann'r richdigi Hölletoilett anhott, deß wisse mer jetzt a! Dreckig, ungewesche, ungekämmt, mit'me Gaulsfuß unn 'me Gaulsschwanz, hoorig wie e Gießkann, Aage wie'n Geesbock, Hörner wie'n Ochs, korzum en ganz netter, liewer, appeditlicher Kerl. Deß sinn die Lichtseite vumm dreiaktige Dreckschbatz, unn do is doch gewiß schunn viel unsauwerer Schatte drbei. Awer erscht die Schatteseite:

Oh Siegfried, Du sauwerer Thor,
Was bischt Du 'n dichdiger Dichter, —
Dein Poesie, die is kloor,
Poet for die dreckige G'sichter,
Dein Dichtkunscht is arg uff'm Hund,
Dein Schtabreim, is Schtaab vunn dr Schtroß, —
Die Zähn all dhun weh eem im Mund,
Losch! Dichter Dein Dichtung Du los, —
Dein Vadder. denn hoscht Du ganz gut
In deim gedankediefe Gedächtniß,
Du wucherscht mit muthigem Muth
Mit seim Dir vermachte Vermächtniß. —
's Rezept hinnerließ Dir dr Vater,
Deß hoscht Du e bissel verschafft,
Unn machscht mit Bayreuther Berather
Aus Siegfried ganz eenfach Hans Kraft,
Aus Wotan do machscht de Sankt Peter,
Aus'm Grund vumm Rhein machscht die Höll,
Die Luis sammt Vadder dann schbäter,
Die setzscht an's Herr Dalands Schtell, —
Vumm Rheingold die reinliche Döchter.
Die hockscht bei Bayreuth in'n Bach,
'n Deiwelskerl bischte, 'n schlechter, —
Oh Siegfried Du hoscht halt die Kracht! —
Dir fehlt norr noch eens bis zum Dichter,
Unn eens noch zum Kummbonischt —

gehend aufzuhalten vermochten, nichts zu thun haben, es sei denn, um die Mauerrisse zu besichtigen und für das Aufziehen der Militäruhren zu sorgen, was subalterne Beamte auch thun könnten. Der Redner schloß mit den Worten: Es gibt zweierlei Patriotismus, den lärmenden, der seine Nahrung in dem Geplärre der Tingeltangel findet, und den stillen, wachsamen, der an die Regierung die Forderung stellt, daß sie die Nationalvertheidigung als ein ihr anvertrautes heiliges Gut hochhalte. Man ist darauf gespannt, ob es dem Kriegsminister de Galliffet gelingen wird, die schroffsten Aussetzungen des Berichterstatters zu entkräften. In der heutigen Kammersitzung erhob er gegen Pelletan nur den Vorwurf, er habe durch seine Rede im Lande Unruhe und im Heere Indisziplin gesät. Die Sozialistisch-Radikalen, Allard und Benezech brachten einen Resolutionsentwurf auf Ernennung eines Ausschusses ein, der die von Pelletan gerügten Zustände in der Verwaltung untersuchen solle. Ministerpräsident Waldeck Rousseau verwahrte sich aber ernstlich dagegen und der Antrag wurde mit 440 gegen 58 Stimmen abgelehnt.

Einen neuen Skandal

sucht Rochefort in die Welt zu setzen. Er richtet heute an den Marineminister de Lanessan folgende Frage: „Gibt es im Marineministerium nicht einen höheren Beamten, der sich mit Schwindelgeschäften befaßt und mehrere seiner unglücklichen Kollegen, die ihm naiverweise vertrauten, in seine Spekulationen verwickelt hat? Weiß der Minister nicht, daß dieser Beamte jüngsthin auf einem Briefbogen des Marineministeriums an den Vertreter einer großen fremden Macht schrieb und ihm für die Summe von 25 000 Franken gewisse geheime Dokumente anbot? Falls Herr de Lanessan nicht verstehen sollte, Lichter aufsetzen." Wie man einer (schon kurz erwähnten. D. R.) offiziösen Havasnote entnimmt, liegt diesen Anschuldigungen ein unerquicklicher Vorgang zu Grunde. Der Beamte, von dem die Rede ist, befindet sich gegenwärtig auf Urlaub und sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Er soll einer fremden Macht nicht Mittheilungen über die französische Marine selbst, sondern über die Schiffsrüstungen einer dritten Macht angeboten haben.

Der englische Botschafter

Sir Edmund Monson, über dessen Erholungsreise nach der Riviera viel geredet und geschrieben wurde, ist heute wieder in Paris eingetroffen; ob für längere Zeit, wird man wohl bald erfahren. Es heißt, er wünsche von seinem hiesigen Posten abgelöst zu werden, wo er es mehr als einmal an dem nöthigen Takte fehlen ließ.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. Februar 1900.

* **Nationalliberaler Verein** (Abth. III). Die unter Vorsitz des Herrn Friedrich Stoll letzten Donnerstag Abend in den „Drei Glocken" stattgehabten Versammlung war, trotz der Abhaltung des Faschings, ausgezeichnet besucht, ein Beweis, daß die Anziehungskraft dieser zwanglosen, mit interessanten Vorträgen gewürzten Abende unserer nationalliberalen jungen Männer sich in weitere Kreise erstreckt hat. Der süßige Vortrag des Herrn Julius Kreitmair über die vielseitige Verwendung der Kartoffel nicht nur zu Nahrungs-, sondern auch zu technischen und industriellen Zwecken, hat sehr angeregt und gefallen, zumal der Vortragende es wohl verstand, Ernst und Humor glücklich zu verbinden. Mancher, der dachte, was kann uns der Herr viel Neues erzählen, ist eines Besseren belehrt und befriedigt worden; von dem, dank der Tüchtigkeit der Wirthin (einer Tochter eines alten 1848ers) wohlgelungenen und mit Hallo aufgenommenen gastronomischen Nachspiel ganz zu schweigen. Die „Patria" war indisponirt, doch wurde auf andere Art dem Sangesmangel abgeholfen. An der Debatte über den Vortrag betheiligten sich hauptsächlich Herr Fickel-Ludwigshafen und Herr Herm. Glaser, der in pointenreicher Rede Herrn Kreitmair den Dank für den Vortrag aussprach. Die nächste Versammlung kann heute wegen einer beabsichtigten Zusammenkunft in unserer Nachbarstadt noch nicht bestimmt werden.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 2949.58. Tischgesellschaft Grünstadt (Pfalz). Motto: „Heldenburen schießt so weiter, — Tapfere Streiter — Haltet die gekaufte Bande — Ab von Euer'm Vaterlande. Hoch die Buren!" M. 3.50. Zusammen M. 2953.08.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit
Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal.)

* **Radfahren.** In Leipzig findet am 18. d. Mts. im Krystallpalast eine Zusammenkunft der Vorsitzenden der verschiedenen Gaue des Deutschen Radfahrerbundes statt; seitens des Gau IX Frankfurt a. M. wird dessen Ehrenvorsitzender, Herr Robert Seiffermann, anwesend sein. Die Versammlung bezweckt hauptsächlich die Vorbereitung einiger wichtiger Anträge zum diesjährigen Bundestage in Magdeburg.

* **Winke über rationelle Heilung der Influenza.** Mit Bezug auf das gegenwärtig starke Umsichgreifen der Influenza schreibt uns Herr B. Trippmacher, Naturheilkundiger in Ladenburg: Ein gar schlimmer, unheimlicher Gast beginnt von Zeit zu Zeit seinen Einzug in Palast und Hütte, bei Mann und Kind zu halten und die Menschen auf das Krankenlager zu werfen. Ein Unwohlsein befällt sie, Fieber, Erbrechen, Kopfweh, allgemeine Müdigkeit etc. stellt sich ein und voll Schrecken wird Influenza, die gefürchtete Krankheit, konstatirt. Diese moderne Krankheitserscheinung, die allerdings auch schon in früherer Zeit, wenn auch nicht in epidemischer Form, konstatirt wurde, ist eine Errungenschaft der Neuzeit, die eng mit dem Hasten und Jagen des modernen Lebens, mit den vielfach gefälschten Lebensmitteln zusammenhängt. Influenza ist aber mehr unser Freund, als Viele nur ahnen und glauben, denn sie bringt die im Körper angesammelten Krankheitsstoffe zur Ausscheidung. Unsere Aufgabe besteht lediglich darin, ihr Bestreben, den Körper von seinen Krankheitsstoffen zu befreien, möglichst wirksam zu unterstützen, so daß sich der Ausscheidungsprozeß in kurzer Zeit vollzieht. Wer ein solches Mittel anwenden will, dem empfehle ich meine ungegohrenen, alkoholfreien Nährsalz-Früchte-Säfte-Präparate. Durch deren ausscheidenden Wirkungen wird diese mitunter bösartige Krankheit schon in wenigen Tagen behoben, der Schwächezustand aufgehoben und stellt sich wieder Eßlust ein. Bei Manchen bildet eine nicht gut ausgeheilte Influenza den Kern zu einer tödtlichen Krankheit oder legt den Grund zu einem längeren Siechthum.

Daß'd was Ordlichs setzicht uff die Bretter,
Anschtatt so mutschlichem Mischt! —
In de Holländer kann sich verleiwe
E Meedel, wo extra was möcht,
Doch nix in'n Dreckschbatz 'n krüwe,
Der wo sich noch nit emool wescht. —
For Mussick do kann sich begeischtre
E Jedes, ob alt odder jung,
Dhut richdiger Meeschter se meischtre
Mit richd'gem Talent unn mit Schwung,
Doch nix wie g'schtoppte Drummbeete
Unn Geigs, wo bekannt all eem schmeckt, —
Neen Alter, do geht mer jo bleede,
Drum bleib was Du bischt — Architekt! —

Unn bei allem demm große kinschtlerische Genuß, do holt der Zwischeakt zwischem zweite unn dritte Akt gar keen End nemme wolle. Ersch wie de Vorhang uffgange is unn se mit aller Kraft, am Hans Kraft, kraft 'm Deiwel seim Befehl immer noch rummgewesche hawe, do is eem die Verschbätung kloor worre.

Finfezwanzig junge Deifel
Hawe ohne allen Zweifel,
Daß'r sauwer werd der Kraft,
In demm Zwischeakt dran gschafft,
Hawe in're Vertelschtund
Schmierseef, finfezwanzig Pund,
An denn Dreckschbatz hin geriwe,
Unn 's is als noch Dreck gebliwe. —
Wie deß Alles nix genutzt,
Hawe se mit Sand geputzt
Unn mit Schtrob unn Vitriol, —
Wo gibts dann deß nochemool,
Daß Leute so schwarz dunn auße,
Daß am beschte deß wär halt,
Daß mer in e Waschanschtalt
Schickt se nuff nooch Ziegelhause? —D—

* **Ein ganz gemeiner Schwindel** wird von einem Gauner von Paris aus in Scene gesetzt. Eine Firma, die sich John F. Jones & Co. nennt, erläßt in vielen größeren Tageszeitungen folgendes Inserat:

Pariser Weltausstellung 1900.
Monatlich Mark 250.—

Deutsche Damen und Herren (18—30 Jahre) von vortheilhaftem Aeußern, werden als Verkäufer, Schreiber, Kellner etc. für die deutsche Abtheilung gesucht (1. Mai bis 1. Nov.). Franz. Sprache nicht nothwendig. Ankunft in Paris muß am 15. April 1900 erfolgen. Monatlich M 250, sowie Reise hin und zurück 2. Klasse. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie sind an John J. Jones & Co., Paris, 31 bis Faubourg Montmartre zu richten.

Wer auf die Annonce hin schreibt, erhält ein mit der Schreibmaschine hergestelltes Schreiben, in dem es heißt:

Ihren Brief haben wir erhalten und in Berücksichtigung genommen. Ihrem Wunsche nach werden wir Ihnen für die Dauer der Pariser Weltausstellung 1900 eine Stelle als . . . . . unter folgenden Bedingungen vorbehalten: Monatliches Gehalt M 240 (Frs. 300), Arbeitszeit — gewöhnlicher Arbeitstag (10 Stunden). Die Reise (hin und zurück 2. Klasse) frei. Ankunft muß am 15. April 1900 erfolgen. Acht Tage vor dem Ihnen für die Ankunft bestimmten Tag werden Sie eine internationale Fahrkarte (Frankfurt a. M.-Paris, 2. Klasse) 10 Tage gültig, erhalten. Ihre Zeugnisse sollen Sie mitbringen und dieselben bei uns lassen. Sie verpflichten sich (dringende Fälle ausgenommen), in Paris für die ganze Dauer der Ausstellung (deutsche Abtheilung) zu bleiben. Sie haben fünf Tage Frist (bis zum 20. Februar), um an uns Ihren Entschluß zu richten. Da bis zum 15. April noch zwei Monate vorhanden sind, müssen wir über Ihren Beschluß und Ihre Ankunft eine feste Sicherheit haben, denn unserer Kundschaft gegenüber werden wir eine große Verantwortlichkeit haben. Wenn Sie bereit sind, die fraglichen Bedingungen anzunehmen, bitte, theilen sie es uns sofort mit; Engagement wird dann folgen. Die Agenturgebühr (unsere Provision) ist M 20 (Frs. 25), M 5 im voraus und gleich zu zahlen (durch eine internationale Postanweisung), M 15 nach Ihrer Ankunft und nach Ihrem Eintreten zu zahlen. Sollten aber diese unsere Bedingungen Ihnen nicht konveniren, so werden Ihre Papiere an Sie zurückgesandt. Hochachtend E. Lagorio.

Am Kopf des Briefes ist gedruckt zu lesen: „Agence de publicité internationale Lagorio Fils, Rue Durantin 28." Dieser Herr Lagorio ist nicht unbekannt; er ist identisch mit dem Gauner Eugène Marius Louis Lagorio aus Marseille, der am 29. Mai vorigen Jahres von der Frankfurter Strafkammer wegen ganz ähnlicher dort begangener Schwindeleien zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Am 29. November v. J. wurde er aus dem Strafgefängniß Preungesheim entlassen. Er scheint nun von Paris aus sein sauberes Gewerbe fortzusetzen.

* **Richtigstellung.** In dem Bericht über die Abendunterhaltung des Vereins für Handlungsgehilfen von 1858 in Nr. 78 d. Bl. ist der Name eines der Mitwirkenden unrichtig wiedergegeben, es muß heißen: musikalische und gesangliche Vorträge boten die Herren Georg, Weihreter, Eichrodt und Coblenz.

* **Von heftigen Gewittern,** die heute Vormittag und gestern Abend niedergegangen sind, wird aus verschiedenen mittelrheinischen Städten gemeldet.

* **Eine unverbesserliche jugendliche Diebin** ist die 14 Jahre alte Ottilie Janson, Stieftochter des in Mundenheim wohnhaften Gottlieb Ludwig. Dieselbe ist vom hiesigen Schöffengericht wiederholt wegen allerhand Taschendiebstähle bestraft worden. Nunmehr wurde sie abermals in Untersuchungshaft genommen, da sie in Mannheim wiederum 12—15 Diebstähle ausgeführt haben soll.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 16. Febr. Nach einer Bekanntmachung des Gr. Bezirksamtes dahier ist nunmehr die Ertheilung der Staatsgenehmigung zum Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahn nach Wiesloch beantragt. Die Bahn kommt fast durchweg auf die Landstraße nach Wiesloch zu liegen.

* **Karlsruhe,** 16. Febr. Einen unverantwortlichen Scherz hat sich eine bis jetzt noch nicht ermittelte Person erlaubt. In der „Bad. Presse" von gestern ist eine Anzeige enthalten, wonach Karl Baumgart, Finanzgehilfe, vorgestern Abend halb 9 Uhr unerwartet und plötzlich gestorben ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen zeigen das Ableben ihres einzigen Sohnes mit dem Anfügen an, daß die Beerdigung als gestern Abend halb 6 Uhr stattfindet. Der Vater des Todtgesagten hat nun Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet, da die ganze Geschichte auf Fälschung beruht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankenthal,** 16. Febr. Rasch von der Nemesis ereilt wurde der seit mehreren Tagen unter Mitnahme einer größeren Geldsumme von hier flüchtige Fabrik-Krankenkassenführer und frühere Vicefeldwebel Friedrich Reichert von Ungstein. Der Flüchtling, der bekanntlich nach Transvaal gehen und bei den Buren Kriegsdienste gegen die Engländer nehmen wollte, wurde, als er heute früh noch einmal zu seiner hier zurückgelassenen Familie zurückgekehrt war, von der von seiner Rückkehr benachrichtigten Polizei ergriffen und in Untersuchungshaft genommen.

* **Speyer,** 16. Febr. Gestern in später Abendstunde traf nach der „Sp. Ztg." folgendes Telegramm hier ein: „Soeben 6 Uhr Kaiserglocke für Gedächtnißkirche gegossen. Guß ausgezeichnet gelungen."

[ ] **Neustadt a. H.,** 16. Febr. Das Programm für den am 25. Februar stattfindenden Maskenzug ist nunmehr fertig. In 5 Abtheilungen mit rund 76 Nummern stellt dasselbe eine wirklich pomphafte Narrenparade dar. Das Programm ist folgendes: Sonntag, den 25. Februar, Vormittags 10½ Uhr, großer Kindermaskenzug. Hierauf Parade auf dem Marktplatze, Nachmittags 2 Uhr großer Maskenzug durch die Straßen der Stadt.

* **Dörrenbach,** 16. Febr. Eine sehr empfindliche Strafe wurde über einen Militärdienstpflichtigen von hier, Namens Bollinger, verhängt. Derselbe war voriges Jahr zum 17. Infanterie-Regiment nach Germersheim eingereiht worden und rückte mit stark verletztem Zeigefinger der rechten Hand ein. Die Verletzung war sehr auffälliger Natur und die deswegen eingeleitete Untersuchung ergab, daß sich Bollinger dieselbe absichtlich beigebracht hatte, um dienstuntauglich und militärfrei zu werden. Nach erfolgtem Schiedsspruch des Militärgerichts in Würzburg wurde er zu 19 Monaten Gefängniß verurtheilt und in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt.

* **Mainz,** 16. Febr. In der Nähe von Nierstein fiel von einem zu Thal fahrenden, im Anhange eines Schleppers befindlichen Schiffe der Schiffsjunge Büttner aus Berg bei Lauterbach in den hochgehenden Rhein und ertrank.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Vermählung des Herrn Intendanten Dr. August Bassermann mit Frau Sophie Hauser-Burska fand heute Nachmittag statt.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 18. Febr. bis 27. Febr. Sonntag, 18.: Nachm. ½3 Uhr: (Aufgeh. Abonn.) „Cyprienne"; Abends 6 Uhr: (B) „Der Bärenhäuter". Montag, 19.: (A) „Donna Diana". Dienstag, 20.: VII. Akademie-Concert. Mittwoch, 21.: (B) „Tell". Donnerstag, 22.: (Aufgeh. Abonn. Vorr. B) Gastspiel des Elsässischen Theaters: Zum ersten Male: „D'r Herr Maire". Freitag, 23.: (A) „Die Goldgrube". Sonntag, 25.: (A) „Zar und Zimmermann". Montag, 26.: Vorm. ½11 Uhr: (Aufg. Abonn. Vorr. B) „Aschenbrödel"; Abends 7 Uhr: (B) „Der Zigeunerbaron". Dienstag, 27.: Nachm. ½3 Uhr: (Aufg. Abonn.) „Im weißen Rößl"; Abends 7 Uhr: (A) „Robert und Bertram".

Herr Hofschauspieler Eckelmann gastirte vor einigen Tagen am Heilbronner Stadttheater in dem Drama „Die Hochzeit von Valeni" mit außerordentlich günstigem Erfolg. Die Heilbronner „Neckarzeitung" schreibt hierüber: „Als Staatsanwalt Tschuku lernten wir Herrn Hofschauspieler Eckelmann-Mannheim kennen, und um dies gleich zu sagen — bewundern. Die treffliche Durcharbeitung seiner Rolle, das geistvolle Spiel, die ergreifende Wiedergabe seiner sich immer mehr steigernden Leidenschaft zu Sanda, die im letzten Akt sich zu tragischer Höhe auswächst, das alles war bei ihm eine Meisterleistung. Herr Eckelmann ist ein reich begabtes Talent und wir freuen uns, ihn einmal wieder bei uns zu sehen."

oe. **Mannheimer Kunstverein.** Die gegenwärtige Ausstellung des Kunstvereins enthält eine Reihe von Arbeiten Karlsruher, Freiburger und Heidelberger Künstler. Besonderes Interesse dürfte ein Bildniß des rühmlichst bekannten badischen Historikers und Direktors des General-Landes-Archivs zu Karlsruhe, Geh. Rath Dr. Friedrich von Weech, gemalt von Uta von Weech, in Anspruch nehmen. Das Portrait ist von vortrefflicher Charakteristik und mit breiten Strichen flott behandelt — eine sehr beachtenswerthe künstlerische Leistung. Als Meister der Landschaftsmalerei erfreut P. v. Ravenstein (Karlsruhe) wieder durch ein hell gestimmtes Gemälde „Nach dem Hochwasser". K. Dussault (Karlsruhe) hat eine Landschaft „Herbst im Park" in der ihm eigenen koloristisch feinen Weise gemalt. Der idealen Landschaft sucht der Karlsruher Maler Max Frey mit drei Phantasiebildern zu huldigen, von denen eine Parklandschaft am besten gelungen ist. Dagegen bleibt er mit einem humoristisch angehauchten Nachtbilde „Von der Karlsruher Messe" auf dem Boden der Wirklichkeit. Durch zwei große Herbstlandschaften überrascht H. Dischler (Freiburg) auf's Angenehmste. Der Künstler hat mit diesen Bildern ungewöhnliche Kraft des Ausdrucks gewonnen und ganz bedeutende Aufgaben bewältigt. C. E. Pitt (Heidelberg) sendete einige Aquarellen, mit denen er südlicher Landschaft außerordentlich feine Töne und Stimmungen abgewonnen hat und eine seltene Zartheit des Colorits entfaltet. Aus Heidelberg erhielt der Kunstverein noch einen anderen Cyklus von Aquarellen des dortigen Malers F. Idler. Diese Blätter sind in Bezug auf Naturauffassung zwar nicht so originell und eigenartig wie die von demselben Maler hier schon früher ausgestellten Bilder, doch zeigen sie dafür bedeutende Fortschritte in der technischen Ausführung. Der Ausstellung des Kunstvereins gingen soeben noch hervorragende Werke von K. Raupp, E. Zimmermann, O. Frenzel, Gabriel Max, H. Petersen-Angeln, F. Kallmorgen, M. Stocks u. a. m. zu, auf die hier bei nächster Gelegenheit noch zurückgekommen sei.

Frauenuniversität in Moskau. Man muß sagen — Rußland, das sonst nicht in dem besonderen Rufe des Fortschrittes steht, auf dem Gebiete der Wissenschaft wird es von den modernsten Bestrebungen geleitet. Bekanntlich haben schon einige Universitätsfakultäten, besonders die medizinische, in verschiedenen Städten des Zarenreiches ihre Thore weiblichen Studenten bereitwillig geöffnet, und jetzt kommt die Kunde, daß in Moskau eine ganze Universität nur für Frauen gegründet werden soll. Der dort verstorbene Großkaufmann Astrachow hat nämlich drei Millionen Rubel zur Gründung einer Frauenuniversität hinterlassen. Mit diesem Plane zeigt sich der russische Unterrichtsminister prinzipiell einverstanden und will eine medizinische, mathematische und naturwissenschaftliche Fakultät ins Leben rufen.

Ein Bildhauer von Begabung soll in einem Budapester — Droschkenkutscher entdeckt sein. Der Mann heißt Sandor Baliko und besitzt, wie Wiener Blätter berichten, ein ganz außergewöhnliches bildnerisches Talent. Dies Talent fiel zuerst auf, als er zu seiner Unterhaltung im Dezember aus Schnee eine Porträtbüste an seinem Standplatz (Ecke Waitzener Boulevard und Aktolmanngasse) formte. Inzwischen ist Baliko vom Schnee zum Thon vorgeschritten und hat — ebenfalls auf der Straße — seinen fünfjährigen Knaben in realistischer Treue modellirt. — Bei der Erzählung ist nur der Schnee verdächtig; wie leicht kann solch ein Kunstwerk zu Wasser werden! Wenn aber wahr ist, was von Herrn Baliko erzählt wird — und weshalb soll man schließlich in einem Droschkenkutscher nicht ebenso gut einen Bildhauer wie einen Sänger entdecken? —, dann darf man dem begabten Rosselenker von Herzen einen Mäcen wünschen, der ihm den Weg zu höheren Zielen ebnet.

Badischer Landtag.

83. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. **Karlsruhe.** 17. Februar.

Präsident Gönner eröffnet ¾10 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Regierungskommissäre. Eingegangen ist eine Bitte der Diöcesansynode Karlsruhe, die Wahrung der Jugend betreffend.

Abg. Fischer II. berichtet über die Bitte der Gemeinde Gundelfingen um Erhebung ihrer Lokalzug-Station zu einer Kursstation. Der Antrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Wacker findet den Antrag bedauerlich und die Motivirung, die übrigens diejenige der Regierung sei, bedauerlich. Wo die Millionen im Eisenbahnwesen nur so herumschwirren, sollte man mit einer gewissen Weitherzigkeit verfahren und solche geringe Kosten, wie die für Erstellung eine Halle mit Abortsanlage, nicht ins Treffen führen. Soweit es sich um Personenzüge handle, müsse man gewiß den Durchgangsverkehr berücksichtigen, jedenfalls aber dürfe man nicht gelten lassen, wenn die Eisenbahnverwaltung sage, sie könne nicht „Kirchthurmsinteressen" berücksichtigen. Allerdings habe die Verwaltung auf solche Interessen Rücksicht zu nehmen. Jedenfalls sollte man nochmals die Frage der Erstellung der heizbaren Halle mit Abortanlage prüfen.

Abg. v. Stockhorner stellt den Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme und tritt im Allgemeinen den Ausführungen des Vorredners bei. Man könne der Gemeinde Gundelfingen nicht zumuthen, für die aus den Nachbargemeinden kommenden Reisenden, die nicht nach Gundelfingen hereinkommen, am Bahnhof eine heizbare Wartehalle zu erstellen. Mit Kirchthurmsinteressen dürfe man nicht operiren. Den Durchgangsverkehr müsse man im Interesse der Konkurrenz in der bisherigen Weise aufrecht erhalten. Anders verhalte es sich aber mit den Personenzügen, von denen man den einen oder den anderen mehr als bisher in Gundelfingen halten lassen könnte, um so mehr, als acht Nebengemeinden in Betracht kämen.

Geh. Legationsrath Zittel erklärt, daß die Regierung trotz der Ausführungen der Vorredner auf ihrer Meinung beharren müsse, daß aus Gründen des öffentlichen Verkehrs die Errichtung einer Kursstation unmöglich sei. Durch den Lokalverkehr sei den Bedürfnissen von Gundelfingen entsprochen. Erfülle man aber diesen Wunsch, so würden andere Gemeinden nachfolgen, so daß es unmöglich sei, denselben zu erfüllen, um so weniger, als die spätere Erstellung einer Güterstation aus technischen Gründen niemals denkbar sei. Die Erstellung von Abortanlagen sei insofern eine Prinzipienfrage, als der Verwaltungshof entschieden habe, daß die Gemeinde diese Anlagen auf Bahnhöfen

MARCHIVUM

zu erstellen habe; man würde gut thun, diese Frage bei der Budgetberathung der Eisenbahnbezirksverwaltung zur Sprache zu bringen.

Abg. v. Stockhorner stellt mit Unterstützung aller Parteien den weiteren Antrag auf empfehlende Ueberweisung.

Auf Antrag Weber wird die Angelegenheit in die Kommission zurückverwiesen und einer späteren Berathung vorbehalten.

Ueber die Bitte des früheren Eisenbahnarbeiters Wiedenmaier von Ehingen um Wiederverwendung im Eisenbahndienst wird debattelos zur Tagesordnung übergegangen.

Abg. Mampel berichtet über die Bitte des Grenzaufsehers und Steuererhebers a. D. Henninger in Königsschaffhausen um Wiederverwendung ev. Unterstützung.

Der Antrag geht in Bezug auf die Frage der Unterstützung auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme und wird debattelos angenommen.

Abg. Müller-Weinheim berichtet über die Bitte des Anselm Weber u. G. in Ettlingenweier um Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln für an Maul- und Klauenseuche umgestandenes Rindvieh. Der Antrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Wacker will dem Antrag nicht entgegentreten, doch hätte die Kommission wohl der Regierung nahe legen sollen, ob nicht in besonderen Bedürfnißfällen eine Ausnahme zu machen sei. Er bitte jedenfalls die Regierung, trotz des Antrags diese Angelegenheit nochmals zu prüfen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Mampel und des Ministerialraths Dr. Krems wird dem Kommissionsantrag zugestimmt. Der letztere Redner führt noch aus, daß es unendlich schwer sei, die Grenze zu finden, bei der eine Unterstützung einzutreten habe. Auch müsse man auf die schlimmsten Consequenzen sich gefaßt machen und werde indirekt mit dahin wirken, daß das Ortsviehversicherungsgesetz weniger als bisher in Anspruch genommen werde.

Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Petitionen

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Kaiserslautern, 17. Febr. In Folge heftigen Sturmwindes am 16., Abends 8 Uhr, liefen auf der Station Katzweiler zwei Wagen auf die Strecke und stießen etwa 150 Meter außerhalb der Station gegen den einfahrenden Arbeiterzug 490. Ein Reisender wurde schwer, 3 Personen minder schwer verletzt. Die Maschine und vier Wagen entgleisten.

* Berlin 17. Febr. Das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet: Nach zuverlässigen Mittheilungen wurde am 11. ds. M. das Bahnbureau südlich von Kaumi von Eingeborenen überfallen und gilt seitdem für gefährdet. Die Beamten des Bahnbureaus konnten noch nach Kiautschou gelangen. Der Gouverneur sandte von Tsintau eine Schutztruppe und beauftragte den Hauptmann Mauwe in Kaumi, mit den dortigen Mandarinen über die Beilegung der Unruhen in Verbindung zu treten.

* München, 17. Febr. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 82 gegen 39 Stimmen die Berggesetznovelle an. Die sozialdemokratische Resolution über die ständige Grubenaufsicht durch Grubenarbeiter wurde bis zur Berathung des Berggesetzetats zurückgestellt.

* Hamburg, 17. Febr. Der Schnelldampfer Auguste Viktoria der Hamburg-Amerika-Linie dampfte gestern Abend 9 Uhr nach etwa 12stündigem Aufenthalte von Malta weiter, während welcher Zeit die Passagiere Gelegenheit hatten, die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Von Malta nimmt der Dampfer seinen Weg nach Alexandrien.

* Zwickau, 17. Febr. Das Zwickauer Wochenblatt meldet nach amtlichen Ermittelungen: Am 16. Februar sind im Zwickauer Kohlenrevier bei einer Belegschaft von 4763 Mann 2312 von der Arbeit weggeblieben. Heute Früh betrug die Zahl der Streikenden 2275 bei einer Belegschaft von 6999 Mann.

* Zwickau, 17. Febr. Die Zeitungsmeldungen über die durch den Arbeiterausstand hervorgerufene Betriebseinstellung der Königin-Marienhütte in Cainsdorf sind dahin zu berichtigen, daß wegen Kohlenmangels nur der Betrieb der Cokerei theilweise eingestellt worden ist. Das Walzwerk arbeitete diese Woche 4 Tage und 4 Nächte; alle anderen Betriebe arbeiten bis auf Weiteres voll.

*Petersburg, 17. Febr. Zum russischen Vicekonsul in Frankfurt a. M. wurde von Heymann ernannt, bisher dem Ministerium des Aeußeren attachirt.

* Batum, 17. Febr. Der Dampfer „Moissei", Eigenthum der Firma Nobel, ist untergegangen. Von der aus 23 Mann bestehenden Besatzung wurden 3 als Leichen wiederaufgefunden.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 17. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Jakobsdal von gestern: General French zog in Kimberley gestern ein, General Cronje mit 10 000 Mann befindet sich in vollem Rückzuge gegen Bloemfontein und wird von General Kelly-Kenny verfolgt. (Von diesem nahm man bisher an, er stehe im Norden der Kapkolonie. D. R.)

* London, 17. Febr. Nach einer Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Jakobsdal erbeutete der General Kelly-Kenny gestern 78 Wagen Vorräthe, 2 Wagen mit Mausergewehren, ferner 8 Kisten Granaten, 10 Fässer Sprengstoffe, sämmtlich zu Cronjes Lager gehörig, welches die britische Artillerie noch beschoß, als Lord Kitchener diese Meldung absandte.

* London, 17. Febr. „Daily Mail" meldet aus Naauwpoort vom 14. Febr.: Die Engländer räumten vergangene Nacht Rensburg. Sie ließen daselbst eine Menge Vorräthe zurück und konzentrirten sich um Arundel. Zwei Kompagnien des Wiltshire-Regiments verloren, als sie sich vom Kloeflager zurückzogen, den Weg und werden vermißt. Ihr Aufenthalt ist jedoch bekannt. Sie werden voraussichtlich heute Abend befreit werden. „Daily Telegraph" meldet aus Naauwport vom 13. Febr.: Es fand ein sehr heftiges Gefecht auf beiden britischen Flanken in der Nähe des Rondsberg statt. Der Feind, welcher den Engländern an Zahl überlegen war, war etwa 4000 Mann stark. Eine Patrouille der Juniskilling-Dragoner wurde von etwa 500 Buren umzingelt, sie bahnte sich jedoch tapfer einen Weg, ohne einen Mann zu verlieren. Eine Kompagnie des berittenen Neu-Süd-Wales-Regiments dagegen wurde niedergemacht. Die Bajonette der meisten Leute weisen Spuren eines blutigen Kampfes mit dem Feinde auf. Von 5 Offizieren der Kolonaltruppen ist nur einer zurückgekehrt. Es wurde die „strategische Rückwärtsbewegung" (kurz Rückzug genannt. D. R.) nach Arundel beschlossen. Die Geschütze wurden von Boteskop glücklich zurückgebracht. Ein Maximgeschütz wurde zerstört, um zu verhindern, daß es in die Hände des Feindes falle. 9 verwundete Offiziere und 45 Gemeine wurden ins Feldlazareth nach Naauwpoort gebracht. Die Zahl der Gefangenen ist noch unbekannt.

* London 17. Febr. Standard meldet aus Webraat vom 15. Febr.: Hier ging die amtliche Meldung ein, daß General French heute in Kimberley eingetroffen ist und Abends im Club gespeist hat.

* London, 17. Febr. Aus Jakobsdal wird von heute gemeldet: Wegen Erschöpfung seiner Zugochsen mußte General Cronje mit den ihm verbliebenen Wagen ein Lager bilden, das von der Artillerie General Kelly-Kennys gegenwärtig energisch beschossen wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 17. Februar.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	—.—
3½ " (abgest.)	96.10 bz
3½ " Oblig. Mark	96.15 bz
3½ " " 1886	96.50 bz
3½ " " 1892/94	96.10 bz
3 " "	88.30 bz
4 " T. 100 Loose	143.— bz
3½ Bayer. Obligationen	96.55 bz
3 "	86.50 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	97.70 bz
3½ " "	97.50 bz
3 " "	87.80 bz
3½ Preuß. Consols	97.60 bz
3½ " "	97.55 bz
3 " "	88.15 bz
Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.60 bz
3½ " " "	96.50 bz
3½ " convertirte	96.50 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.40 bz
3½ " " " M.	92.95 bz
3½ " " " " 1904	93.10 bz
3½ " " " Communal	92.60 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	94.50 B
4 Karlsruher v. J. 1886	92.— bz
4½ Ludwigshafen M.	102.50 G
4 "	100.— B
3½ Mannheimer Obl. 1885	94.— bz
3½ " " 1888	94.50 bz
3½ " " 1895	96. B
3½ " " 1898	94.60 bz
3½ Pirmasenser	—.—
Industrie-Obligationen	
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff.	181.— bz
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	—.—
4 Getreidemühle	102.50 B
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.40 B
4½ Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.— bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	121.70 G
Gewerbebank Speyer 50% eA	121.50 G
Mannheimer Bank	130.50 G
Oberrhein. Bank	127.50 B
Pfälzische Bank	138. G
Pfälz. Hyp.-Bank	161.50 G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	138. G
Rheinische Creditbank	141.75 G
Rhein. Hyp.-Bank	162.— G
Südd. Bank	114.— G
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	—.—
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	232.50 bz
" Maxbahn	149.— bz
" Nordbahn	135.— G
Heilbronner Straßenbahnen	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	193.— B
Badische Anilin- u. Soda	395. B
" " " junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	198.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	82.— B
Verein chem. Fabriken	165.— bz
Verein D. Oelfabriken	108.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	218.— G
" " Vorzug	106.50 G
Brauereien.	
Bad. Brauerei	157.— G
Binger Aktienbierbrauerei	105.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	183.25 G
Eichbaum-Brauerei	167.50 G
Elefantenbräu Rühl, Worms	106. G
Brauerei Ganter, Freiburg	169.— G
Kleinlein, Heidelberg	146. G
Homburger Messerschmitt	102.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	167.— B

Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	85.— B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	240.— G
" Schroedl Heidelberg	150.— B
" Schwartz, Speyer	127.— B
" Schwetzingen	70.— G
" Sonne Welz Speyer	145. B
" z. Storch, Eick "	108.— G
" Werger, Worms	98.50 bz
Wormser Brauhaus v. Oertge	135.50 G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	125.— G
Transport und Versicherung.	
Curfahrt-Aktien	196.— B
Mannh. Dampfschleppschiff	116.— G
" Lagerhaus	117.— G
Bad. Rück- u. Mitversich.	380.— B
" Schifffahrt-Assecuranz	800.— G
Continentale Versicherung	365.— B
Mannheimer Versicherung	438.— G
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	290.— G
Württ. Transportversich.	700.— G
Industrie.	
Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	180. B
Dingler'sche Maschinenfabrik	182. G
Emaillirfabrik Kirrweiler	121.50 G
Emaillirwerke Maikammer	121.40 bz
Ettlinger Spinnerei	115.— G
Hüttenheimer Spinnerei	92.50 bz
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	183. B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	97.50 bz
Oggersheimer Spinnerei	38 B
Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr	96.— B
Portl.-Cementwk. Heidelberg	140. B
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	132.75 G
Verein Speyerer Ziegelwerke	111.— bz
Zellstofffabrik Waldhof	240. G
Zuckerfabrik Waghäusel	74.— B
Zuckerraffinerie Mannheim	125.— G

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 17. Febr. An heutiger Börse wurden gehandelt: Bad. Bank-Aktien zu 121.70 pCt., Pfälz. Nähm. u. Fahrrad Aktien zu 96 pCt. Sonst notiren: Mannh. Bank-Aktien 131.50 pCt. G., Südd. Bank-Aktien 114 pCt. G., Bad. Anilin und Sodafabrik-Aktien 395 pCt. B., Westeregeln Stamm-Aktien 218 pCt. G., Brauerei Eichbaum-Aktien 167.50 pCt. G. 168 pCt. B., Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 240 pCt. G.

Frankfurt a. M., 17. Februar. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 236.60, Staatsbahn 140.50, Lombarden 30.30, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 98.90. Gotthardbahn 141.90, Disconto-Commandit 194.50, Laura 275.80, Gelsenkirchen 207.—, Darmstädter 145.50, Handelsgesellschaft 171.75. Tendenz: Montan fest.

Berlin, 17. Febr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 236.40, Staatsbahn 140.50, Lombarden 30.30, Disconto-Commandit 194.70, Laurahütte 276.80, Harpener 228.25, Russische Noten —.—, Tendenz: Montan fest.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.50, 3 1/2 % Reichsanleihe 97.80, 3 % Reichsanleihe 87.80. 4 % Hessen 104.25, 3 % Hessen 85.—, Italiener 94.10, 1860er Loose 139.—, Lübeck-Büchener 159.75, Marienburger 82.10, Ostpreuß. Südbahn 90.80, Staatsbahn 140.50, Lombarden 29.90, Canada Pacific-Bahn 94.90, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 236.40, Berliner Handelsgesellschaft 171.50, Darmstädter Bank 145.—, Deutsche Bankaktien 212.10, Disconto-Commandit 194.60, Dresdner Bank 162.50, Leipziger Bank 173.40, Berg.-Märk. Bank 153.75, Dynamit Trust 161.70, Bochumer 273.70, Consolidation 392.70, Dortmunder 140.50, Gelsenkirchener 207.80, Harpener 229.20, Hibernia 234.—, Laurahütte 276.90, Licht- und Kraft-Anlage 116.—, Westeregeln Alkaliw. 218.75, Ascherslebener Alkali-Werke 251.—, Deutsche Steinzeugwerke 319.50, Hansa Dampfschiff 163.75, Wollkämmerei-Aktien 183.25, 4 % Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 100.70, 3 % Sachsen 86.20, Stettiner Vulkan —.—. Privatdisconto: 4 1/8 %.

London, 17. Febr. 3 Reichsanleihe 87 1/8, 2 3/4 Consols 100 3/8, 5 Italiener 92 3/4, Griechen 45—, 3 Portugiesen 22 3/4, Spanier 67 1/8, Türken 23—, Argentinier 90 1/4, 3 Mexikaner 26—, 5 Mexikaner 101—, 3 1/2 Rupees 64 1/2 beh., Ottomanbank 12 7/8, Rio Tinto 49 3/8, Southern Pacific 40 1/8, Chicago Milwaukee 126 1/2, Denver Pr. 74—, Atchison Pr. 65 3/4, Louisville u. Nashv. 83 1/8, Northern Pacific Pref. 76 1/2, Union Pacific 51 3/4 beh., Chinesen 99 1/2, Atchison —, Erie —, Central Pacific 40 1/8, Chartered 3 1/2.

London, 17. Februar. (Südafrikanische Minen.) Debeers 25 3/4, Chartered 3 1/2, Goldfields 6 7/8, Randmines 33 1/4, Eastrand 6 3/4, unentschieden.

Frankfurter Börse. Schluß-Curse.

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dtsch.Reichsanl.	97.80	97.50
3½ " " "	97.80	97.90
3 " "	88.—	87.50
3½ Pr. Staats-Anl.	97.70	97.20
3½ " "	97.70	97.20
3 " "	88.25	87.70
3½ Bad.St.-Obl. fl	96.10	96.—
3½ " " M.	96.55	96.30
3½ Bayern " "	96.75	96.45
3 " "	87.40	86.50
4 Hessen	104.60	104.20
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	85 80	85.—
4 Wth. St.-A. 1899	101.—	101.—
3 Sachsen	86 90	86.—
B. Ausländische.		
5 90er Griechen	38.30	38.30
5 italien. Rente	94.15	94.30

4 Oesterr. Goldr.	100.70	100.40
4½ Oest. Silberr.	—.—	99.20
4½ Oest. Papierr.	—.—	99.30
4½ Portg. St.-Anl.	35.75	36.—
3 dto. äuß.	23.35	23.35
4 Russen von 1880	100.—	99.80
4 russ. Staatsr. 1894	99.45	99.60
4 span. ausl. Rente	68.80	62.10
1 Türken Lit. D.	23.—	23.—
4 Ungar. Goldrente	99.30	98.90
5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
4 Egypter unificirte	103.80	104.20
5 Mexikaner äuß.	98.85	—.—
3 " inn.	26.30	26.40
Verzinsl. Loose.		
3 Oest. Loose v. 1860	139.90	139.—
3 Türkische Loose	121.80	122.60

Wechsel.

		14.	17.			14.	17.
Amsterdam	kurz	169.52	169.27	Paris	kurz	81.87	81.87
Belgien	"	81.30	81.30	Schweiz. Plätze	"	80.80	80.82
Italien	kurz	75.85	75.82	Wien	"	84.58	84.57
London	"	20.50	204.15	Napoleonsd'or		16.30	16.30
"	lang	204.80	204.90				

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghs.	76.50	76.—	Lederw. St. Ingbert	111.—	111.—
Heidelb. Cementw.	158.—	156.20	Lederw. Spichartz	81.—	82.70
Cementf. Kallstadt	128.50	—.—	Walzmühle Ludw.	127.50	128.—
Anilin-Aktien	395.10	394.50	Fahrradw. Kleyer	209.—	208.10
Ch. Fbr. Griesheim	251.—	251.—	Klein Masch. Arm.	151.—	151.30
Höchster Farbwerk	387.50	387.80	Maschinf. Gritzner	185.—	188.—
Verein chem. Fabrik	184.50	185.—	Maschinf. Hemmer	133.50	—.—
Chem. Werke Albert	164.75	163.80	Schnellprf. Frkthl.	190.40	190.40
Accumul.-F. Hagen	141.50	—.—	Oelfabrik-Aktien	108.30	118.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	259.70	258.50	Bwllsp. Lampertsm.	111.—	—.—
Helios "	158.—	159.20	Spin Web. Hüttenh.	94.—	—.—
Schuckert "	233.80	236.80	Zellstoff Waldhof	238.—	240.20
Allg. E.-G. Siemens	179.25	179.—	Friedrichsh. Bergb.	185.40	185.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	273.60	273.10	Westerr. Alkali-A.	214.50	217.30
Buderus	122.50	128.80	Oberschl. Eisenakt.	179.50	181.75
Concordia	326.—	324.—	Ver. Königs- Laura	274.—	276.50
Gelsenkirchner	209.—	207.50	Alpine Montan	274.—	275.—
Harpener	226.50	228.80			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	232.—	231.50	Gotthardbahn	142.50	142.50
Marienburg-Mlw.	83.—	83.—	Jura-Simplon	87.60	87.90
Pfälz. Maxbahn	149.—	149.—	Schweiz. Centralb.	144.—	144.20
Pfälz. Nordbahn	134.—	134.—	Schweiz. Nordostb.	93.—	92.90
Hamburger Packet	128.50	128.70	Ver. Schwz. Bahnen	79.50	79.—
Nordd. Lloyd	124.—	124.20	Ital. Mittelmeerb.	98.90	98.75
Oest.-Ung. Staatsb.	140.80	140.20	" Meridionalbahn	185.30	185.35
Oesterr. Süd-Lomb.	27.80	30.—	Northern prefer.	76.80	76.40
" Nordwestb.	120.—	120.—	La Veloce	60.20	60.20
" Lit. B.	126.—	126.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	3% Sttsgar. It. Eis.	57.65	57.70
4% Pf. HypB. Pfdb.	100.50	—.—	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfdbr. 1909	101.—	101.—
3½% "	—.—	94.50			
3½% Pr. Bod.-Cr.	93.50	—.—	3½% Pr. Pfdbr. Bk. Pfdbr. 1906	93.25	93.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.80	101.40			
3½% Pf. B. Pr.-O.	95.65	94.70			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	154.15	155.30	Oest. Kredit-Anstalt	236.90	236.60
Badische Bank	121.50	121.70	Pfälzische Bank	138.20	137.90
Berl. Handels-Ges.	171.90	171.70	Pfälz. Hyp.-Bank	161.10	160.85
Darmstädter Bank	145.60	145.50	Rhein. Kreditbank	141.70	141.70
Deutsche Bank	212.90	212.60	Rhein. Hyp.-B. M.	162.—	160.—
Diskonto-Commd.	195.40	194.60	Schaaffh. Bankver.	139.50	139.80
Dresdener Bank	165.20	164.60	Südd. Bank, alte	114.20	114.40
Frankf. Hyp.-Bank	175.50	175.50	" " junge	—.—	—.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	131.50	131.50	Wiener Bankver.	137.50	137.50
Mannheimer Bank	131.—	131.50	D. Effekten-Bank	128.20	128.90
Nationalbank	146.—	145.60	Bank Ottomane	114.25	114.—
Oberrhein. Bank	120.50	120.20	Mannh. Vers.-Ges.	438.—	—.—
Oesterr.-Ung. Bank	126.60	126.10	Berliner Bank	118.10	117.80
" Länderbank	119.50	—.—			

Privat-Discont 4 1/8 %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 236.60, Staatsbahn 140.20, Lombarden 30.—, Disconto-Commandit 194.60.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 100.70, Italiener 93.90, Spanier 68.40, Türken D. 23.45, Türk. Loose —.—, Banque Ottomane 571.—, Rio Tinto 12.45.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 17. Februar.

Die Klagen über Beschädigung der Wintersaaten durch Fröste mehren sich. Nicht nur aus Frankreich, sondern auch aus England kommen ungünstige Nachrichten über den Saatenstand und auch bei uns tauchen Klagen auf. Unter diesem Einfluss hat sich die Stimmung im Getreidegeschäft bei guter Kauflust wesentlich befestigt, zumal Amerika und Laplata die Forderungen für Weizen neuerdings erhöhten.

Roggen: ist gleichfalls fester und wird höher gehalten.
Gerste: vernachlässigt.
Hafer: etwas besser gefragt.
Mais: steigend bei guter Consumfrage, trotz höherer Preise.
Die heutigen Notirungen sind:

Weizen.	Red Winter II	M. 135	per Tonne cif. Rotterdam.
	Kansas II	" 127	
	Hard Duluth I	" 144	
	Walla Walla	" 129	
	Laplata, neuer Febr./März-Abladung	" 128—130	
	Nicolajeff 9 p[13]—9 p[18]	" 126—132	
	" 10 p—10 p[18]	" 138—146	
	Theodosia 10 pud	" 140—142	
	" 10 p 10/15	" 145—150	
	Saxonska,	" 134—138	
	Rumänier	" 128—135	
	Pommer & Mecklenburger 133/134 Pfd.	" 162	
	Holsteiner 130 Pfd.	" 160	
Roggen.	Nicolajeff, 9. 10/15	" 109—110	
	amerikanischer Western	" —	
Gerste.	russische Futtergerste 60/61 Ko.	" 109	
Hafer.	russischer	" 98—115	
"	" Mai/Juni-Abladung	" 95—100	
	amerikan. weiss.	" 105	
Mais.	Mixed	" 84	
"	Laplata rye terms	" 86	
"	" tale quale	" 83	

Pfälzer Weizen	M. 16.50	per 100 Kilo ab hier
" Roggen	" 15.—	
Braugerste, Pfälzer	" 16.——17.—	
Hafer, badischer	" 14.——14.50	

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen ertheilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa) und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Mannheim, E 4 Nr. 1. 44329

Siegfr. Rosenhain. Juwelier, C 1, 5, Breitestrasse vis-à-vis d. Kaufhaus empfiehlt sich im **Modernisiren, Umfassen von Brillantschmuck.** Skizzen und Berechnungen gratis, gewissenhafte Ausführung. 41098

Als Ballpuder von unerreichter Deckkraft und distinguirtem Parfum nimmt der Neue Crême Iris-Puder (elegt. Dose M. 1.—) von Apotheker Walter Weiß Berlin S.O. 33 (früher Gießen) die bevorzugteste Stellung ein. Man gebrauche denselben gleichzeitig mit der beliebten, ärztl. warm empfohl. Neuen Crême Iris (Topf M. 1.—, Tube 60 u. 20 Pfg.), sowie Neue Crême Iris-Seife (3 Stück M. 1.50). Ueberall in Apoth., Parfüm. u. Drogerien. 41762

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete
35449

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Nr. 2450 III. Das Ersatzgeschäft pro 1900 betr.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am: 9., 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 20., 21., 22., 23., 24., 26., 27., 28., 29., 30., 31. März und 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9. und 10. April l. Js., jeweils Vormittags ½8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum „Badner Hof" Lit. G 6, 3 dahier, statt.

Es haben zu erscheinen:

1. Freitag, den 9. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **A bis mit C** anfängt, **sowie alle Rückständigen aus früheren Jahrgängen** aus dem ganzen Bezirk.

2. Samstag, den 10. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **D bis mit G und mit L** anfängt.

3. Montag, den 12. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **H bis mit K** anfängt.

4. Dienstag, den 13. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **M bis mit R** anfängt.

5. Mittwoch, den 14. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der **Alt-Stadt Mannheim**, deren Familiennamen mit den Buchstaben **S bis mit V** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge **1878, 1879** und **1880** aus der Gemeinde **Ilvesheim**.

6. Donnerstag, den 15. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **W** bis mit **Z** anfängt, sowie die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus den Vororten **Käferthal** und **Waldhof**.

7. Freitag, den 16. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1879** und **1880** der Vororte **Käferthal und Waldhof**.

8. Samstag, den 17. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1878** und **1879** des Vororts **Neckarau**.

9. Dienstag, den 20. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1880 des Vororts **Neckarau**.

10. Mittwoch, den 21. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1879** aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **A** bis mit **E** anfängt.

11. Donnerstag, den 22. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1879** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **F** bis mit **H** anfängt.

12. Freitag, den 23. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1879** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **J** bis mit **L** und **O, P, Q** anfängt.

13. Samstag, den 24. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1879** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **M** und **N** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge **1878, 1879** und **1880** der Gemeinde **Sandhofen-Schaarhof, einschließlich Kirschgartshausen und Sandtorf.**

14. Montag, den 26. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1879** der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **R** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge **1878, 1879** und **1880** der Gemeinden **Schriesheim** und **Ladenburg.**

15. Dienstag, den 27. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1879** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **S** bis mit **V** anfängt.

16. Mittwoch, den 28. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1879 der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **W** bis mit **Z** anfängt, sowie die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **D** bis mit **E** anfängt.

17. Donnerstag, den 29. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **A** und **B** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge **1878, 1879** und **1880** der Gemeinde **Wallstadt.**

18. Freitag, den 30. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **F, G** und **J** anfängt.

19. Samstag, den 31. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Namen mit dem Buchstaben **H** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge **1878, 1879** und **1880** der Gemeinde **Neckarhausen.**

20. Montag, den 2. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Namen mit den Buchstaben **C, K** und **L** anfängt.

21. Dienstag, den 3. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1880 der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **M** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge **1878, 1879** und **1880** der Gemeinde **Feudenheim.**

22. Mittwoch, den 4. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **N** bis mit **R** anfängt.

23. Donnerstag, den 5. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **S** anfängt.

24. Freitag, den 6. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs **1880** der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **T** bis mit **Z** anfängt.

25. Samstag, den 7. April l. Js.
Zugänger und Gefangene.

Am Montag, den 9. April l. Js., Vormittags 8 Uhr,
findet die Verbescheidung der **rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche** statt und haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen.

Am Dienstag, den 10. April l. Js., Vormittags 8 Uhr,
beginnt die Loosung der Pflichtigen des Jahrgangs 1880, sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, soweit solche ohne ihr Verschulden noch nicht geloost haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Loosungstermin überlassen.

Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission geloost werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen-(Marine-) Theils erwächst. Durch die freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vortheile der Loosung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichtigen haben zur Musterung in reinlichem und nüchternem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, können, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. (§ 26[7] W.-O.)

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1878 und 1879, sowie früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden ortsüblich wiederholt bekannt zu machen.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Orts im Musterungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 13. Februar 1900.

Großh. Bezirksamt:
Frech. 44040

Bekanntmachung.

Nr. 1899. Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche an Ostern dieses Jahres in die **Bürger- und Töchterschule** eintreten sollen, findet in der Zeit vom **12.—17. März l. Js.** jeweils Nachmittags von **2—4 Uhr** auf dem diesseitigen Geschäftszimmer, Friedrichschule U 2, statt. In der angegebenen Zeit sind auch diejenigen Kinder anzumelden, welche von einer Klasse der Volksschule in eine solche der Bürger- oder Töchterschule übertreten sollen.

Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in die **ersten Klassen** aufgenommen, die in der Zeit vom **1. Juli 1893 bis einschließlich 30. Juni 1894** geboren sind. Kinder, welche nach dem 30. Juni 1894 geboren sind, können zum Schulbesuch nicht zugelassen werden.

Für hier geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für auswärts geborene aber der **Impfschein** und **Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen.

Das **Schulgeld** beträgt, sofern nicht Befreiung von demselben erwirkt wird, für jedes Kind 28 Mark pro Jahr.

Mannheim, den 10. Februar 1900.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger. 44246

Stadtbauamt Wiesbaden.

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Entwässerungsanlagen** für den Neubau der **höheren Mädchenschule** auf dem Marktplatz sollen verdungen werden. 43941

Die Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 70, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von M. 1.50 bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Dienstag, den 20. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr,
einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1900.

Der Oberingenieur:
Frensch.

Das Knabenpensionat von H. Büchler, Rastatt, 43722
übernimmt, wie seit Jahren, schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte, in Schulen mit starken Klassen nicht mitkommende, einer strengen Aufsicht bedürftige, zu Hause nicht gutthuende, unfleißige und unfleißige Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospecte.

Viehmarkt in Bruchsal.

Der am **Mittwoch, den 21. Februar** hier fällige Viehmarkt wird abgehalten. 44457

Bruchsal, den 14. Februar 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Geiß.
Hamminger.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2400 §. **Größter Massenartikel** 1 Postpacket enthält **25 Exempl.**, dauerhaft broschirt und beschnitten à 25 Pf. **oder** 40 Expl. dauerhaft geb. à 40 Pf. **Schwarz & Co., Berlin S 14, Annenstr. 29.**

Zuschneide-Unterricht für Damen
wird gründlich ertheilt 38111
Frau B. Dorva-Roschmann,
Mannheim, Tattersallstraße 3, beim Bahnhofplatz.

Keine Zähne
und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung**, **Brückenarbeit**, **Aluminium** und **Kautschukgebisse.** 27132
Carl Mosler, pract. Dentist,
Atelier für operative und technische Zahnheilkunde
O 3, 10. im Heckel'schen Hause, **O 3, 10.**
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Agenten
gegen hohe Provision gesucht. Franco Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Frankfurt a. M.** sub **E. P. 924.** 43991

Tapeten reiche Auswahl billige Preise
empfiehlt 44458
A. Wihler, vorm. Ahorn, **M 2, 6.**

Kirchen-Ansagen.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, 18. Februar. Gesanggottesdienst. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. (½3 Uhr: Die Mädchen des 4. Jahrgangs im Saal.) ½3 Uhr Herz Jesu-Andacht. 4 Uhr Abends Predigt und Andacht mit Segen. (Paramenten-Verein.)

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 18. Februar. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Uhr Christenlehre für die Knaben. ½3 Uhr Andacht zum heiligen Herzen Mariä.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 18. Februar. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Versammlung des kathol. Dienstbotenvereins mit Vortrag und Andacht.

Darlehen-Gesuch.
400 Mark von in fester Stellung befindlichem Kaufmann ges. Offerten unter Nr. 44428 an die Exped. d. Bl.

Eine alleinstehende Frau sucht **Stelle als Haushälterin** oder zur **Krankenpflege.** 43994
Näheres D 2, 16, 3 Treppen.

Wohnung
Kleine ruhige Familie sucht 2 Zimmer und Küche zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 42603 an die Exped. ds. Bl.

Weissnähen u. Sticken
wird billig u. gutausgef.
S 5, 5, 3 Tr. rechts.

Junger Mann sucht 2 Z. u. möbl. parterre und im Centr. in der Stadt für Bureau u. Schlafzimmer. Letzteres soll möblirt sein. Offerten unter Nr. 44429 an d. Exp. d. Bl. 44429

Möblirtes Zimmer, mitten der Stadt oder Nähe des Bahnhofes von jungem Mann (Reisender) **gesucht.**
Off. mit Preis unt. Nr. 44432 an die Exped. dieses Blattes.

Vergebung von Flußkies und Pflastersand.

Nr. 1490. Die Lieferung von 4500 cbm Rheinkies wie er fällt, 6000 cbm gesiebten Pflastersand und 300 cbm Neckarkies soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro cbm gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens

Donnerstag, 22. Febr. 1900, Vormittags 10 Uhr
bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen u. Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Nacheröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 10. Februar 1900.

Tiefbauamt:
Abtheilung Straßenbau:
Kasten. 44067

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag wird am:

Donnerstag, 1. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in dem Amtszimmer B 2, 8 hier von dem den Ludwig Wolff Wittwe Erben gehörigen liegenschaftlichen Anwesen Lagerbuch Nr. 491 Käferthalerstraße 22 und Langenrötterweg Nr. 30 dahier, umfassend 50.55 Ar Bauterrain, das Miteigentum von einem Sechstel öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Das ganze Anwesen ist durch die Sachverständigen Architekten Schirmer und Baumeister Körner dahier zu Mk. 190 660 geschätzt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn auf den Antheil mindestens 15 777 Mk. geboten werden.

Die übrigen Bedingungen können auf dem Amtszimmer B 2, 8 hier zwischen 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Mannheim, 15. Febr. 1900.

Gr. Notariat Mannheim I.
Woerner.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Die Gültigkeit der Frachtsätze der Abtheilung IV (für Mühlenerzeugnisse) des Ausnahmetarifs Nr. 12 des Tarifhefts II C (Verkehr Rhein- und Main-Umschlagsstationen — Ostschweiz) wird vom 1. April 1900 an auf Mühlenerzeugnisse aus Weizen (Dinkel, Spelz, Halbfrucht) Roggen (Korn), Gerste und Hafer beschränkt. Nach diesem Zeitpunkt zur Ablieferung kommende Sendungen werden in den deutsch-schweizerischen Grenzstationen umkartirt, wodurch Frachterhöhungen eintreten. Nähere Auskunft ertheilt unser Gütertarifbureau.

Karlsruhe, 14. Februar 1900.

Namens der betheiligten Verwaltungen:

Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. 44445

Zwangsversteigerung.

Montag, 19. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: Standuhr, Fliegen-, Teller-, Kleider- und Werkzeugschränke, Tische, Sekretär, Kommoden, Kanapee, Nachttische, Eisschrank, Spiegel, Nähtisch, Bilder, Lüster, Polsterstuhl, Kleiderständer und Waschtisch gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 44455

Mannheim, 16. Febr. 1900.

Autierer, Gerichtsvollzieher.

Gartenbauverein Flora, Mannheim.

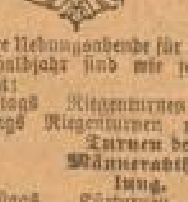
Dienstag, 20. Februar, Abends 8½ Uhr
im „Badner Hof": 44444

Mitgliederversammlung mit Pflanzenverloosung und Vortrag.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken hiezu ein, daß nach Eröffnung der Versammlung Berechtigungskarten zur Verloosung nicht mehr ausgegeben werden.

Der Vorst.

Mannh. Turnerbund Germania.



Unsere Uebungsabende für das Winterhalbjahr sind wie folgt festgesetzt:

Dienstags Riegenturnen
Freitags Riegenturnen und **Turnen der Männerabtheilung.**
Samstags Kürturnen.

Beginn des Turnens 8½ Uhr Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Eing. A 4, 1.
Eingang Schloßgartenseite.

Wochenversammlung,
Samstags nach dem Turnen im **Local „Wilder Mann" N 2, 10.**

Anmeldungen beliebe man gefl. an den Uebungsabenden in der Halle an den Turnwart oder schriftlich an den Turnrath gelangen zu lassen.

33388 **Der Turnrath.**

Wingenroth, Soherr & Co.
Mannheim, N. 3. 4.
Commandite der Darmstädter Bank.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.
Annahme **verzinslicher Baareinlagen** auf provisionsfreien **Check-Rechnungen.**
Ausführung von **Aufträgen** an allen **Börsen,**
Kauf u. **Verkauf** von **Werthpapieren** u. **Devisen.**
Diskontirung und **Inkasso** von **Wechseln.**
Ausstellung von **Checks, Creditbriefen** etc. 41935
Einzug von **Coupons** u. **rückzahlbaren Effekten.**
Verwaltung von Werthpapieren in offenen Depots, sowie **Aufbewahrung in Safes** unter Selbstverschluss der Miether.

Süddeutsche Bank
D 6 Nr. 4 **MANNHEIM.** D 6 Nr. 4
Telephon Nr. 250 und **Nr. 541.**
Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**
Wir vergüten zur Zeit:
3½% **ohne vorherige Kündigung,**
3¾% **bei vierteljähriger Kündigung,**
4% „ **halbjähriger** „
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 25573

Auszug aus den Standesregistern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Februar. **Verkündete.**

7. Oskar Decker, Graveur und Adele Kath. Weiß.
7. Friedr. With. Karl Ad. Weigel, Buchdr. und Emma Becker.
8. Christoph Heller, F.-A. und Kath. Gleich.
8. Ad. Wohmann, F.-A. und Rosina Barb. Franz.
9. Herm. Jörger, Heizer und Frieda Heiler.
7. Karl Fuulhaber, Bautechn. und Magd. Wöber.
8. Jos. Hasenfratz, F.-A. und Kath. Sänter.
9. Aug. Gg. Wittmer, Monteur und Sofia Luise Gelhaus.
8. Franz Balt. Schwab, Kellner und Maria Sof. Aug. Ottenmeyer.
8. With. Böhmer, Sattler und Marg. Schneider.
10. Em. Bachmann, Eisenbahnb. und Waib. Gebhardt.
10. Leonh. Schmitt, Schuhmacher und Dorothea Koch.
10. Eug. Tavretto, Erdarbeiter und Maria Langknecht.
12. Max Hieron. Wollenin, Schneider und Joha. Wilh. Kath. M. Herzog.
10. Rud. Karl Wäckerle, Bäcker und Sus. Mogel.
13. Gg. With. Krebs, Maurer und Elis. Rieger, geb. Schany.
12. Jos. Heisler, Schlosser und Kath. Beyer.
12. Leonh. Schaile, F.-A. und Laura Lenz.
14. Aug. Karl Wilh. Biermann, Glaser und Barb. Schlamp.

Febr. **Getraute:**

10. Ant. Kuthentschlag, Stuhlmacher mit Christine Jäger.
10. With. Schneider, Schreiner mit Karol. Emma Hafert.
10. Jak. Pirengle, Schlosser mit Klara Elis. Bauder.
10. Friedr. Ernich, Glaser mit Sus. Kath. Prior.
10. Frz. Jos. Streitel, Schlosser mit Anna Maria Kiefer.
10. Rob. Joh. Schmid, F.-A. mit Kath. Leibig.
10. Gg. Pet. Weck, Bäcker mit Kath. Braun.
10. Joh. Andr. Walz gen. Gaßmann, F.-A. mit Anna Jul. Gollery.
10. Joh. Georg, F.-A. mit Phila. Leyerschöfer.
10. Friedr. Karl Bohne, Posament. mit Maria Eva Eckel.
10. Gust. Herm. Steimle, Küfer mit Sofia Barb. Gulden.
10. Karl Rud. Rohrbacher, Masch.-Schlosser mit Barb. Frig.
13. Jos. Kohlmann, F.-A. mit Barb. Mohr.
13. Rud. Schuler, Kaufmann mit Phila. Frieda Griebel.
13. Karl Friedr. Herz, F.-A. mit Kath. Haury.
13. Em. Eckert, Schreinermeister mit Eva Göß.
13. Joh. Leonh. Müller, Bäcker mit Maria Paul. Morgner.
13. Jos. Wolf, Kaufmann mit Math. Stern.
14. Phil. Müller, Eisenb.-Sch. mit Marg. Meß.
15. Frz. Karl Stalber, Schiffer mit Anna Maria Wörner.

Februar. **Geburten:**

9. Jakob, S. v. Nik. Werner, F.-A.
9. Klara Magd., T. v. Hch. Simon, Spengler.
4. Lina, T. v. Mart. Filkert, Schneidermeister.
4. Ludwig, S. v. Joh. Knorr, Met.-Former.
9. Ludwig, S. v. Joh. Georg Bretz, F.-A.
10. Friedr. Wilhelm, S. v. Joh. Walter, Maschinenführer.
10. Theodor Karl, S. v. Friedr. Wilh. Jak. Profit, Schlosser.
7. Alfred Otto, S. v. Adam Weber.
10. Elisab., T. v. Friedr. Weisser, Bahnarbeiter.
10. Jakob, S. v. Kasp. Gutt, Maschinist.
8. Ubelina, T. v. Mart. Geibert, Schneider.
8. Hermann Gottfried, S. v. Hch. Friedr. Gmelin, F.-A.
8. Theodor Robert, S. v. Sam. Weilheimer, Kaufmann.
9. Georg Hch., S. v. Valent. Lepponer, Schlosser.
8. Franz Eugen, S. v. Lor. Ihlehard, Eisendreher.
10. Hch. Peter, S. v. Hch. Leiling, Postbote.
8. Frieda Helena, T. v. Gg. Kuchel, Maurer.
7. Lina Karol., T. v. Joh. Gahn, F.-A.
9. Karl, S. v. Karl Schmid, Postbed.
11. Elisab. Apoll., T. v. Nikol. Ulrich, F.-A.
10. Elisab., T. v. Math. Lenart, Odmann.
14. Rosa Christ. Luise, T. v. Joh. Hch. Beiersdorfer, Masch.-Heiz.
11. Emma Ella, T. v. Karl Friedr. Föll, F.-A.
13. Will Gg., S. v. Hch. Fischer, Schlosser.
8. Charlotte, T. v. Karl Egermann, Metzger.
9. Ernestina Hilda, T. v. Wilh. Herm. Paul Bender, Kaufm.
10. Kurt Jul. Ernst, S. v. Frz. Paul Jos. Eitele, Chemiker.
14. Karl Georg, S. v. Adam Janz, Locom.-Heizer.
11. Anna, T. v. Joh. Bartholomä, Fuhrunternehmer.
12. Martha Christ. Karol., T. v. Joh. Böhm, Wagenwärter.
8. Willi Ludw., S. v. Jak. Panter, Postbureaudiener.
13. Luise, T. v. Adam Flachsenhaar, F.-A.
12. Frieda Maria, T. v. Ludw. Trautmann, F.-A.
14. Magdalena, T. v. Kasp. Beck, Zimmermann.

Febr. **Gestorbene:**

6. Otto, 1 M. 14 T. a., S. v. Friedr. Rißle, Fuhrmann.
6. Herm. Ludw., 5 M. a., S. v. Rud. Wolfer, Rangirer.
7. Hans, 1 M. 14 T. a., S. v. Joh. Mart. Leyerer, F.-Aufseher.
9. Kath. Fenster, 77 J. a., Wwe. v. Mich. Stern.
9. Paulina Lavernier, 31 J. a., Ehefr. v. Gg. Merck, Eisenb.-Assist.
6. Karl Christ., 1 J. 6 M. a., S. v. Frz. Sal. Paul, Funktionär.
9. Ludw. Lukas Wengert, 18 J. 7 M. a., Spengler.
9. Karl Wilh., 1 M. a., S. v. Karl Ludw. Hanne, Kaufmann.
8. Rosa Marg., 7 J. 10 M. a., T. v. Jul. Knopf, F.-A.
7. Jos. Grab, 58 J. 2 M. a., städt. Taglöhner.
9. Jak., 6 M. a., S. v. Joh. Bernh. Groß, Fuhrm.
8. Georg Lahn, Maurer, 53 J. a.
10. Amalie Widmer, 39 J. 7 M. a., Ehefr. v. J. Stichel, Schriftf.
1. Karl Konter, 55 J. a., Drehschäufer.
1. Elis. Walther, 80 J. a., Wwe. v. Jak. Fribr. Wetzel.
11. Elis., 3 J. 9 M. a., T. v. Aug. Vott, Gießer.
13. Rosa Frieda, 1 J. 3 M. a., T. v. Hch. Lud. Weiler, F.-A.
13. Charl., 3 M. a., T. v. Lud. Leonhardt, Eisengießer.
14. Kath. Offenbächer, 52 J. a., Ehefr. v. Hch. Jak. Hoffmann, Musiker.
14. Karl Christian Weimer, 18 J. a., Kaufmann.

MARCHIVUM

Auszug aus den bürgerl. Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Februar. **Verkündete.**

8. Max Blaffus, Oberpostaff. u. Josefa Krummel.
8. Eugen Wittmer, Monteur u. Sofie Balbauf.
9. Hch. Jann, Eisendreher u. Therese Friedl.
9. Oskar Schreyer, Sattler u. Kath. Mayer.
10. Joh. Edelmann, Kaufm. u. Emma Holzinger.
10. Rud. Wäckerle, Bäcker u. Sus. Magel.
10. Eugen Krumm, Metallde. u. Justine Wimpfinger.
10. Hch. Metzger, Cementarbeiter u. Sus. Pfleger.
12. Joh. Pfisterer, Kaufm. u. Elisab. Stoll.
12. Anton Vortenstechner, Former u. Babette Trutz.
12. Jak. Pauels, Eisendreher u. Marie Berg.
12. Gg. Kreth, Instrumentenm. u. Magdal. Zahn.
12. Ernst Büchler, Privatm. u. Charl. Schmidt, geb. Hellwarth.
13. Maxim. Broch, Schlosser u. Kath. Söllner.
13. Max Mayer, Kaufm. u. Alice Schneider.
13. Gottlob Fröhlich, Metzger u. Pauline Alt.
13. Karl Gerber, Tagl. u. Elisab. Müller.
13. Fedr. Gunkel, Schneider u. Anna Taege.
13. Frz. Raab, Zimmerm. u. Elisab. Diefenbach.
13. Wilh. Oellerle, Kellner u. Marg. Kramp.
13. Joh. Ginglöber, Müller u. Gertraud Haas.
13. Jak. Höhn, Schiffer u. Elisab. Specht.
14. Joh. Schweinfurth, Kutscher u. Elisab. Schneider.
14. Josef Herrdegen, Conditor u. Friska Steuerwald.
14. Joh. And. Schlossermeister u. Elisab. Däuwel.
14. Frz. Bischoff, Kaufm. u. Anna Borgelt.
14. Hch. Schwemmler, Maurer u. Marie Seemann geb. Diel.
14. Traugott Straub, Spengler u. Antonie Getting.
15. Gg. Kulbach, Wirth u. Lina Weiß.
15. Frz. Dietrich, Bahnarb. u. Christine Florschütz.
15. Phil. Dreßler, Bäcker u. Wilhe. Fritsch.

Februar. **Getraute:**

10. Karl Effert, Fabrikarb. m. Karol. Fink geb. Fuß.
10. Clemens Frosch, Postbote m. Regina Bück.
10. Johs. Furler, Maschinist m. Elisab. Kramer geb. Steinbach.
10. Karl Gillmann, Koch m. Elisab. Wacker.
10. Hch. Hettich, Trambahnk. m. Friedr. Pflüger.
10. Jak. Hilp, Fabrikarb. m. Elisab. Gramer.
10. Hch. Kettemann, Metzger m. Rosine Keim.
10. Anton K. ieß, Maurer m. Agnes Leiser geb. Schmidt.
10. Phil. Schnabel, Schmied m. Luise Quenzer.
10. Mich. Wolf, Schuhmacher m. Elisab. Hoffstädter.
10. Isidor Wirth, Uhrmacher m. Math. Groß.
10. Math. Wolf, Schmied m. Fziska. Trabandt.
10. Ludw. Endlich, Posamentier m. Wilhe. Buck.
10. Jakob Gunkel, Fabrikarb. m. Marie Kath. Kempf.
10. Mich. Hofmann, Schlosser m. Elisab. Hoffmann.
10. Gg. Lohnert, Tagl. m. Marie Hartmann.
10. Frz. Eisenhauer, Schmied m. Marie Heilig.
10. Karl Hahnle, Schneider m. Creßc. Dietrich.
10. Martin Dosch, Masch.-Arb. m. Jul. Herrmann.
13. Jak. Hormuth, Schmiedmstr. m. Friedr. Herdle.
13. Max Brand, Schmied m. Anna Wissel.
15. Hch. Bruun, Fabrikarb. m. Luise App.
15. Joh. Geiß, Schlosser m. Kath. Hörner.
15. Ignaz Höhn, Schreiner m. Rosa Engel.
15. Emil Sempert, Friseur m. Luise Kunz.
15. Heinrich Uhle, Oelbdlr. m. Pauline Ziegler.
15. Ludw. Wendel, Masch.-Arb. m. Wilhe. Wagemann.

Februar. **Geburten:**

6. b. Tagl. Konr. Egenlauf e. T. Rosa.
3. b. Gipser Arbogast Mähr e. T. Hedw. Kath.
4. b. Tagl. Karl Ohnsmann e. S. Karl Wilh.
3. b. Metzger Karl Ant. Bühler e. S. Karl Ludw.
6. b. Tagl. Joh. Both e. T. Karol.
5. b. Gipser Adam Eisenhauer e. S. Joh. Karl.
5. b. Schutzm. Kaspar Jerg e. S. Karl Jul. Wilh.
4. b. Maschinist Joh. Bernh. Wegner e. S. Hans.
8. b. Handelsm. Schmul Gischicker e. S. Jakob.
5. b. Weber Gg. Peter Dörsam e. S. Georg.
8. b. Kesselschm. Ant. Jak. Förster e. T. Kath. Elisab.
7. b. Schlosser Jak. Schwenzer e. S. Wilhelm.
5. b. Diener Wilh. Pfeffer e. T. Marie Karol.
6. b. Schlosser Friedr. Künzel e. S. Friedr. Franz.
8. b. Magaz.-Arb. Kasp. Heinr. Brunny e. S. Georg Herm.
3. b. Kaufm. Karl Otto Jöcke e. T. Emilie Luise Marie.
4. b. Generalagt. Pet. Jos. Amend e. S. Mich. Josef.
8. b. Oberleutnant Karl Sachsofsky e. T. Dorothea Mathilde Karola Anna Klara Maria.
5. b. Wagenw. Jak. Holweck e. T. Anna.
9. b. Schlosser Frz. Damm e. S. Franz.
5. b. Schiffer Georg Becker e. S. Georg Wilh. Karl.
5. b. Schreiner Wilh. Franz Sayer e. T. Karol.
5. b. Apotheker Wilhelm Becker e. T. Anna Marie.
8. b. Maschinist Jak. Hub. Ohligschläger e. T. Gertrude.
5. b. Mälzer Jak. Grimm e. T. Anna Pauline.
6. b. Sattler Ernst Jul. Kniebl e. T. Amalie Wilhe.
6. b. Viehcommissionär Fedr. Marx e. T. Lydia Elisab.
6. b. Wirth Karl Dörr e. T. Magdal.
6. b. Eisenbohrer Heinr. Schäfer e. T. Josefa Luise Viet.
8. b. Streich. Joh. Anton Blum e. S. Anton Leo.
5. b. Schreiner Karl Adolf Hell e. T. Anna.
8. b. Küfer Mich. Wilh. Behr e. S. Friedr. Wilh.
10. b. Schreiner Herm. Schäle e. T. Marie u. e. T. Luise.
5. b. Schreiber Ant. Friedr. Gronleberg e. S. Georg.
10. b. Fabrikarb. Konr. Kaiser e. T. Bertha Karol. Kath.
7. b. Wirth Wilh. Gust. Braun e. T. Rosa Wilhe. Hilda.
8. b. Tapezier Phil. Jos. Beckenbach e. T. Paula.
8. b. Schlosser Wilh. Hear e. T. Anna Wilhe.
9. b. Reisenden Joh. Gaffen e. T. Kath. Pauline.
10. b. Maurer Paul Köllner e. T. Anna Rosa.
12. b. Schlosser Karl Ludw. Schwekert e. S. Karl Ludwig.
6. b. Straßenw. Joh. Phil. Weich e. T. Karol. Elisab.
11. b. Assist.-Beamten Albert Eduard Posanski e. S. Alfr. Eugen Karl Alex.
10. b. Kfm. Alb. Leop. Weißmann e. S. Ernst Emanuel.
9. b. Hafenarb. Konr. Speierer e. S. Friedr.
8. b. Schneider Bernh. Stalf e. S. Fedr. Wilh.
8. b. Tgl. Ludw. Floratt e. S. Karl Gottfried Friedrich.
6. b. Wirth Gust. Adolf Schwager e. T. Elsa Thekla.
9. b. Friseur Gg. Fischer e. T. Helene Kath.
7. b. Schneider Jak. Kohlmüller e. T. Emma Marg.
8. b. Fabrikarb. Aug. Drexler e. T. Barb.
9. b. Frz. Jos. Kunz e. S. Hch. Herm.
11. b. Tagl. Jak. Mühle e. S. Albert Friedr.
12. b. Sattler Karl Jak. Götter e. T. Kath.
8. b. Wirth Wilh. Wegert e. T. Wilhelmine.
11. b. Schmied Frz. Fosbag e. T. Elise Marg.
12. b. Wagner Christof Kreymüller e. T. Luise Sofie.
12. b. Kanalarb. Leonh. Rabenheimer e. S. Frz. Wilh. Jak.
10. b. Schreiner Jakob Steinwandt e. S. Fedr. Gust. Christian.
13. b. Tgl. Karl Hch. Vollmer e. S. Otto Reinhold.
10. b. Kutscher Gg. Möll e. S. Gg. Ludw.
10. b. Privatier Adolf Schulle e. T. Annida Marg. Anna.

Februar. **Gestorbene:**

8. b. verh. Vergolder Jak. Eduard Zimmermann, 51 J. 3 M. a.
9. Rudolf, S. b. Zeichners Max Schäfer, 5 M. 8 Tg. a.
8. Luise geb. Fischer, Ehefr. b. Schlossers Ginz. Ganz, 47 J. 4 M. a.
9. Barb. geb. Balling, Ehefr. b. Klavierst. Kasp. Kronewitter, 67 J. 6 M. a.
9. Jette, T. b. Schneidermeisters Leop. Serebrakow, 1 J. 9 M. a.
9. Walther S. b. Hauptl. Jos. Kühn, 5 J. a.
9. Rosine geb. Schaffner, Wwe. b. Postschaffn. Ludw. Dürrwang, 53 J. 6 M. a.
9. b. ledige Kath. Wagner, 80 J. 3 M. a.
10. b. ledige Elise Mohs, 70 J. 7 M. a.
10. Anna Maria geb. Hemberger, Ehefr. b. Hofschausp. Joh. Mrosß, 50 J. 1 M. a.
10. b. verh. Schlossermstr. Josef Bath, 58 J. 10 M. a.
11. Friedr. Gg. Ferd., S. b. Schreiners Gg. Rüth, 5 M. 6 Tg. a.
12. Rosa Math., T. b. Theaterarb. Joh. Lehrer, 1 J. 6 M. a.
10. Amalie Laura, T. b. Steuermahners Peter Bühler, 8 J. 8 Tg. a.
11. Wilh. Emil, S. b. Buchb. Ludw. Freund, 8 J. 1 M. a.
12. b. verw. gewerblose Fedr. Baumann, 66 J. 1 M. a.
11. Emilie geb. Wang, Ehefr. b. Wirths Eduard Platz, 51 J. 3 M. a.
11. b. ledige Gipser Karl Fedr. Bolz, 25 J. 11 M. a.
11. b. ledige Fabrikarb. Aug. Deck, 21 J. 6 M. a.
11. b. verw. Stuhlmacher Stefan Weiß, 63 J. 10 M. a.
11. Marie Elisab., T. b. Fabrikausf. Hch. Reuter, 17 Tg. a.
12. Ferd. Hans, S. b. Tapeziers Joh. Kardin, 3 M. 26 Tg. a.
11. b. verh. Fabrikarb. Cyprius Wichemith, 40 J. 10 M. a.
12. Karl Fedr., S. b. Bahnarb. Herm. Seitz, 22 Tg. a.
11. b. verh. Hdbl. Tagl. Gg. Oswald, 45 J. 1 M. a.
12. b. verw. Maurer Christian Stenger, 68 J. a.
12. Emma Kath. T. b. Brenners Otto Bombe, 3 M. 28 T. a.
13. Karol. geb. Bender, Ehefr. b. Schuhmachermeisters Richard Steppacher, 65 J. a.

13. b. verh. Maurerm. Julius Mayer, 65 J. 7 M. a.
14. b. verh. Hafenarb. a. D. Aug. Grabkowsky, 67 J. 6 M. a.
14. b. led. Marie Anna Nau, 21 J. 7 M. a.
14. Magdal. Rosina Christine geb. Rudolph, Ehefr. b. Schmieds Chr. Scheerle, 51 J. 2 M. a.
14. b. verw. städt. Tagl. Jak. Hch. Linder, 82 J. 1 M. a.
14. Anna Maria, T. b. Blazenst. Nikol. Reinhard, 1 J. 1 M. a.
14. Magdal. geb. Horlacher, Ehefr. b. Hilfsaufsehers Adam Wick, 40 J. 11 M. a.
15. Kath. Frieder. geb. Haas, Ehefr. b. Tabakarb. Joh. Mayer, 82 J. 8 M. a.
15. der verw. Privatm. Karl Adam Deibel, 64 J. 11 M. a.
15. Wilh. Elisabeth, T. b. Schlossers Domin. Slaubier, 10 M. a.
15. Herm. Wilh. S. b. Install. Jos. Moosbrugger, 1 J. 25 T. a.

Bei Sterbefällen

halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in

Sterbekleidern

für jedes Alter und in allen Preisen, **Bouquets, Kranzschleifen, Arm- u. Hutflor, Blech-, Band- u. Perlkränzen**, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen. 44159

Bei der Maaßnahme für den Sarg können **alle Beerdigungs-Gegenstände** bestellt werden und **liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.**

J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 588.

Um meine Arbeiten besser einzuführen, offerire ich: 31336

Zähne in Kautschuk von **3 Mk.** an, in **Gold und anderen Metallen** nach Uebereinkunft. **Umarbeitungen billigst.**

P 6, 1 **Dr. dent. surg. Delonge,** In Amerika approbirter Zahnarzt. **P 6, 1.**

Das 19. Jahrhundert!

Bekannte Sammlung nützlicher Bücher für Jedermann.

Vom Stamme der Hohenzollern (mit historischen Illustrationen), **1 Kalender 1900**, 1 Dekameron, ausgewählte Geschichten, 1 Graf von Monte Christo, Flucht aus der Gefangenschaft, 1 Festredner, Die Kunst der Rede, 1 Briefsteller, 1 Mikosch, Originalwitze, 1 Rechtsanwalt, Klageformulare, 1 Buch zum Todtlachen, 1 Berlin bei Nacht mit vielen Illustrationen, 1 Der Tausendkünstler (sehr unterhaltend), 6. und 7. Buch Moses (sehr interessant), 1 Lieder- und Coupletsänger (polizeiwidriger Blödsinn 2c.) und vieles Andere.

Hierzu kommen noch 20 verschiedene int ressante Bände (unbeschreiblicher himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so großen Annoncen-Unkosten unmöglich zu einem so billigen Preise würden verkaufen können. Außerdem aber geben wir **vollständig gratis**, um unsern werthen Kunden das Porto zu vergüten, noch **20 Stück Ansichtspostkarten**, Aprilscherze, Ulk- und Gratulationskarten 2c., sowie unsere illustrirte Hauptpreisliste umsonst dazu. Und diese große Sendung, alles zusammen **kostet nur 1.50 Mark.** Versandt gegen Postanweisung oder Nachnahme. (Große Postpacketsendung).

100 Mark zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen **Preis von 1,50 Mark** dasselbe zu liefern. 43167

Anerkennung: Mit der Sendung Ihrer **Bücher** zu diesem spottbilligen Preise bin ich sehr zufrieden. Herten, Westf. Wilh. Sabowski.

Buchhandlung Klinger,

Berlin C 2. Kaiser Wilhelmstraße 4. Laden Nr. 13.

Carl Betz, J 7, 16
Telephon No. 154
J. E. Loeb, F 5, 24
Telephon No. 1235

empfehlen sich zum Abschlusse von 40981

Lebens-Versicherungen,
Leibrenten-Versicherungen,
Aussteuer- und Militair-Versicherungen,
Volks-Lebens-Versicherungen,
Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen,
Feuer-Versicherungen,
Einbruch- und Diebstahls-Versicherungen

für die Versicherungs-Anstalten der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank in München.** Prospekte und Auskünfte werden gerne ertheilt.

Hypotheken-Darlehen. 40313
An- und Verkauf von Liegenschaften.
Telep. 1188. **Ernst Weiner, C 1, 17.**

Preussische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Berlin W. Vossstrasse 27.
Grundkapital u. Reserven: 36 Millionen Mark.

Wir suchen für unsere **Kleine Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung 100 M. bis 5000 M.** (nicht für Abgelebute) allerorts tüchtige, solide **Vertreter** gegen hohe Bezüge.

Leistungsfähiger, tüchtiger **Inspektor** findet gleichfalls Anstellung. 43638

Subdirektion München, Findlingstraße No. 19.
Julius Bernhard.

Offenburger Cognac
anerkannt preiswerthe Marke empfiehlt die
Offenburger Cognac-Brennerei
Faller & Hentschel
Offenburg (Baden).
Unsere Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.
Vertreter für **Mannheim** und Umgebung:
Herren Jäger & Fischer,
Mannheim A 2, 1. 43776

Nach wie vor

ist „**Etter's Fruchtsaft**" für jeden Landwirth das bewährteste Mittel, sich mit leichter Mühe und geringen Kosten einen ganz vorzüglichen, wohlbekömmlichen Haustrunk herzustellen. 42380 Prosp. u. Proben gibt gratis ab **Franz Hess**, Traitteurstr. 24.

Nützlich für Erwachsene.
Aerztliche Belehrungen über die Ehe.
Rathgeber für Eheleute u. Erwachsene versendet gegen **M. 1.70** in Marken. 34911
J. Schweppner 27. Berlin W 27.

Geben Sie Ihren Kindern jed. Tag **Vogeley-Pudding** zu essen. **Vogeley-Pudding** ist **nahrhaft, knochenbildend** u. äusserst leicht **verdaulich.** Päckchen à 20, 15 und 10 Pfg. überall erhältlich. 44219
Hannov. Puddingpulver-Fabrik Adolf Vogeley, Hannover.
Engros bei: **Haas & Ritter.**

Brikettes
(Sparkohlen)
reinlichste, sparsamste u. billigste Feuerung für alle Ofensysteme in jedem Quantum stets im
Ersten Mannheimer Holz-Kohlen Depot
Georg Bachmann,
K 1, 9. 42772

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu und staubfrei**, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.
40627

Emil Schumann
Pirna a./E.
Weltbekannte Züchterei
tieftourenreicher Kanarienedelroller.
Prämiirt mit höchsten Auszeichn.
Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibch. M. 1.50. Zuchtanl. 50 Pfg. Briefm.

Wer sich einen gesunden, kräftigen **Haustrunk** bereiten will, verwende nur den seit Jahren bestbewährten 42378 **„Etter's Fruchtsaft"** welcher zum Preise von Mk. 4.75 für 5 Liter, ausreichend für ca. 60 Liter bestes Getränk bei **J. G. Volz, N 4, 22** zu haben ist.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 36. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. 41750
Curt Röber
Braunschweig.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
garantirt neu und bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2,85, **silberweiße Gänsedaunen,** das Pfund Mk. 3,50, **Ia.-Sorte, hellweiß,** das Pfund Mk. 4,50. **Anerkannt vorzügl. Füllung für Oberbetten.** Verpackung umsonst. Versandt gegen Nachnahme. Preiscourant und Proben gratis und franko.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.
Viele Anerkennungsschreiben.
40001

Dr. J. Schanz & Co
Patente
sorgfältig, reell, schnell, billigst
Vertreter: **S. Siebneck, Ilvesheim**
U 6, 22. 64158
Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 35725
Der Vorstand.

Medico-mechan. Institut,
M 7, 23.
System **Dr. Zander** Stockholm.

Inhaber u. Leiter: **W. Gabriel.** Anstalt für schwed. Heilgymnastik, Orthopädie, Massage, u. Turnen. Großer Uebungssaal, über 60 Apparate, für active und passive Bewegungen. Vorzügl. Erfolge bei: Muskel- u. Gelenkleiden, Rheumatismus, Ischias, (Hexenschuß) **fehlerhafter Körperhaltung;** bei Erkrankung des Nervensystems der Athmungsorgane, **des Herzens, des Verdauungssystems;** bei Bleichsucht, allgem. Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit 2c. Uebungen nach ärztl. Vorschrift. Prospekt gratis. 42401

Influenza 44260
und deren Begleiterscheinungen
werden durch meine ungegohrene, alkoholfreie **Nähr-Salz-Frucht-Säfte-Präparate**, gründlich, ohne nachtheilige Folgen, geheilt. Prospect umsonst. Broschüre über Lebensweise 2c. nur 20 Pfg.
B. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Gegen **Drüsen-, Scrofeln-, Haut-, Knochen-, Flechten-, Lungen-, Husten-, Halskrankheiten,** für schwächliche, blutarme Kinder empfehle eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten und ärztlicherseits vielfach verordneten 31352
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.
Der **beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen.** Die jährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Danksagungen.** Dauer der Kur von September bis Mai. **Original-flaschen in grauen Kästen à 2 und 4 Mark.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so **allein echt.** Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in **allen Apotheken Mannheims und Ludwigshafens.**

100 Cigarren umsonst:

Ich versende meine Special-Cigarre **La Emma**, in Kisten verpackt, zu 50 gebündelt, 200 für 8 Mk. Um meinen Kundenkreis zu vergrößern, gebe ich jetzt 300 für denselben Preis von 8 Mk., 500 Stück 12 Mk., 1000 Stück 20 Mk. Ferner versende ich eine Kolben-Cigarre, 10½ ctm. lang, weiß brennend, 200 Stück für nur 7 Mk., 500 Stück für nur 15 Mk. Gleichzeitig versende 500 Tela Manilla mit Sumatra-Deckblatt für nur 7 Mk., 1000 Stck. 13 Mk. gegen Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrages. Umtausch gern gestattet. 43009
M. Kieß, Cigarrenfabrik, Lauenburg i. Pomm. (219).

Ersatz für besten französischen Cognac!
Aerztlich empfohlen.
¹/₁ Flasche M. 4.50 ¹/₂ Flasche M. 2.50
Niederlagen bei: 37087

C. Fr. Bauer, U 1, 9.
Adolf Burger, S 1, 5.
Ernst Dangmann, Nachf., N 3, 12.
Thomas Eder, H 3, 8a.
M. Fusser, G 7, 7.
Hermann Hauer, O 2, 9.
Fr. von der Heid, U 3, 20.
Alfred Hoffmann, C 3.
H. Kropp, Nachf., N 2, 7.
C. Krust Wwe., B 5, 15.
Louis Lechert, B 1, 1.
Theodor Michel, K 3, 17.
Wilhelm Müller, U 5.
Jean Nichols, M 2, 18.
Jos. Sauer, K 4, 24.
S. H. Schmitt, E 5, 12.
Aug. Scherer, L 14, 1.
J. Scheufele, F 5, 15.
H. C. Thraner, Hofcond. C 1, 7.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, Luisenring 24.
Oskar Woll, D 7, 1.
Louis Böbel, Neckar-Vorstadt.
H. Hannstein, Lindenhof.
Jos. Zähringer, Schwetzingerstrasse.

General-Vertreter für Mannheim u. Umgebung: **Bender & Zwerger, Mannheim.**

Neuheit! Neuheit!
Patentirter Marktschirm.

Vollkommen sturmsicher.
Bequeme Handhabung.
Leicht zusammenlegbar.
Dauerhafte Bedachung.
Dachfläche 4 bis 6 qm.

Großes Lager.
Billigste Preise.
Der Generalvertrieb ist noch zu vergeben.

Philipp Hellwig, 40079
Marktschirm-Fabrik, Worms-Hochheim, Bingerstr. 164.

Stets Eingang außergewöhnlich billiger **Gelegenheitsposten** in

Damen- und Herrenkleiderstoffen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Qualitäten. 44278

F 2, 7. J. Lindemann F 2, 7.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mk. 42,2 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen ca.

Hauptsitz: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. H., Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Osthofen;** Kommandite in **Berlin.**

Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Creditgewährung.**
Beleihung von **Werthpapieren** und **Waaren.**
Annahme von **verzinslichen Baareinlagen** auf **provisionsfreiem Checkconto** und von Spareinlagen. 13506
An- und Verkauf von **Devisen** und **Discontirung** von **Wechseln.**
An- und Verkauf von **Werthpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Direkte Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börse.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Werthpapieren** ꝛc. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen. 43213
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe ꝛc.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verloosungen

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Ein entscheidender Sieg der Engländer

würde keine solche Enttäuschung beim Bieradel von Mannheim und Umgebung hervorgerufen haben wie das Ausbleiben unseres althergebrachten fastnächtlichen Volksfestes. Zur Vermeidung von Nachtheilen für Geist, Gemüth und Publicität der Bevölkerung haben wir uns daher entschlossen

in dreitägiger Schlacht

am Samstag, natürlich am **Sonntag** auch und am **Montag** erst recht — d. i. vom **17.—19. Februar** — in der **„Stadt Lück"**, als unserer größten

Niederlage, der Buren

in stammverwandtschaftlicher Zuneigung und Begeisterung zu gedenken beim Ausschank des

00er Badenia-Doppelbock-Bieres

(weiland Salvator).

Wenn auch bei diesem Anlaß etwa

Lady Smith fällt,

sie erholt sich auch wieder, und auf die Bewilligungsfreudigkeit der Männerwelt in Ansehung der

Flottenvorlage

wird das Bockfest von günstigstem Einfluß sein.

Während der Festtage findet 44272

Kaum-Orchester-Concert

statt. Kapellmeister Bierhöfner ist von seiner Mainzer Krankheit noch nicht völlig wieder geheilt; er wird deßhalb nur mit verbundenen Augen dirigiren und das hochverehrliche Publikum zum Narren halten.

Für das Gouvernement der **„Stadt Lück"**:
Louis Montag, Bauch- und Dauerredner.

29868

Kostenfreie Installation!

Die betriebsfertige Herstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen **im Anschluss an das städtische Elektricitätswerk** sowie deren Instandhaltung einschliesslich **Glühlampenersatz**, übernimmt gegen Zahlung von 25 Pf. pro installirte Lampe für Benützung der Anlage die

„Hauselektra",

Installationsgesellschaft m. b. H. 38912

Capitalien.

Offiziere, Beamte, Geschäftsleute und andere ehrliche Personen können bei 5% auf längere Zeit Darlehen erhalten auf einfachen Schuldschein. Offerten mit Rückporto unter **F. 116** an die Ann.-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G. Cassel.** 43940

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel ꝛc.
M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Kaiser-Panorama
C 1, 14 C 1, 14.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr
Eine hochinteressante Reise
Im sonnigen Oberitalien, Como-See, Mailand.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. 44282

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: **Fritz Kersebaum.** 44387
Sonntag, den 18. Februar 1900: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8¼ Uhr:

Der tolle Wenzel
oder: Der Herr Registrator auf Reisen.

Im Versammlungslokal der apostol. Gemeinde,
T 6, 8, Rückgebäude, part.,
Dienstag, den 20. Februar, Abends 8¼ Uhr,

Oeffentlicher Vortrag
von **Robert Schen** über: 44448
Die Weissagungen Christi von der Zerstörung Jerusalems, von den Zeichen seiner Wiederkunft und vom Ende der Welt.
(Eine Auslegung des 24. Kapitels des Matth.-Evang.)
Der Eintritt ist frei. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Chorsänger-Verband.

Samstag, 24. Febr. 1900, Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball
im sämmtlichen Lokalitäten des
Badner Hofes (Apollotheater).

2 Orchester. 3 werthvolle Preise
für die schönsten resp. originellsten Damenmasken.
Alles Nähere die Anschlagzettel. 44075
Herrenkarten à 3 Mark, Damenkarten à 2 Mark sind bei Herrn **Th. Sohler**, Musikalienhandlung, Herrn **Strauß**, Cigarrenhandlung, Herrn **Keil**, Cigarrenhandlung, im **Zeitungskiosk** und im **Badner Hof** zu haben.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Vorträge

über:

„Moderne Malerei"
des Herrn Prof. **Dr. Max Schmid, Aachen**
Mittwoch, den 21. Februar a. c.
„Böcklin,"
Donnerstag, den 1. März a. c.
„Lenbach und die Münchener Schule".

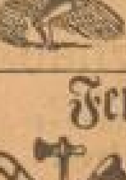
Die Vorträge finden im **Stadtparksaale** statt und beginnen **präcis 8½ Uhr Abends.**
Karten für Nichtmitglieder und zwar für einen gewöhnlichen Platz **M. 3.—**, für einen Sperrsitz **M. 5.—** sind auf unserem Bureau, C 4, 11, 2. Stock, erhältlich.
Für die Mitglieder sind die Legitimations- resp. Damenkarten gültig. **Die Saalthüren werden punkt ½9 Uhr geschlossen.** Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
44765 **Der Vorstand.**

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 17. Februar, Abends ½8 Uhr

Carnevalistische Abendunterhaltung mit Tanz
im großen Saale des Apollo-Theaters
(Badner Hof). 43185
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.



Samstag, 24. Februar 1900, Abends 8 Uhr,
findet in den Lokalitäten der **Kaiserhütte** unser 44292

Maskenball

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen. Im Uebrigen verweisen wir auf unser Rundschreiben.
Der Vorstand.

Feuerwehr-Singchor.

Donnerstag, 22. Febr., Abends ½9 Uhr bei Kamerad **Christ**, Q 1, 9

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Jahresrechnung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Revisoren.
4. Verschiedenes,
wozu der Wichtigkeit der Angelegenheiten wegen zu zahlreichem Besuch einladet
44285 **Der Vorstand.**

Unterricht

BERLITZ SCHOOL
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprach-Lehrinstitut
Für Erwachsene
FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN., RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
Nahe an 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht, für Herren und Damen, am Tage und Abends.
Eintritt jederzeit. 74743
Prospecte gratis u. franco

Russisch

Gramatik, Conversation ꝛc. ertheilt ein Russe nach erfolgreicher leicht faßlicher Methode. 41244
Adresse im Verlag.

Unterricht

K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10.
Englisch
Franz. Ital. etc.
Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch. Univers. promoviert. Unterr. f. Vorgeschrittene nur in Fremdspr., f. Anfänger soweit thunlich. Vorbereit. f. versch. Exam. Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds. Eintr. jederz. Probelekt. u. Prospect gratis.

Verkauf

Heidelberg.
Villa- u. Weinberg-Verkauf:
Durch Sterbfall verkäuflich geworden in schönster Lage am Neckar, einein franz. Stil erbaute u. bestens erhaltene Villa nebst 31 Ar Weinberg. Das Anwesen eignet sich vorzüglich zu herrschaftlichem Wohnsitz, da Stall und Remise vorhanden. Das Ganze ist ebenso als Spekulationsobjekt zu betrachten, da ein geplanter und bereits **in Herstellung genommener Weg** in absehbarer Zeit den Weinberg durchschneiden wird, wodurch 4 grosse Villen-Bauplätze sich ergeben werden. Interessenten wollen gefl. Off. unter M. C. Nr. 42763 an die Expedition richten.

Sehr schöne 43307
Thonöfen
zu verkaufen. D 1, 7/8.

Ein gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. 41079
Näheres Gontardplatz 4, 2. St.

Gut erhaltener **Blasbalg** zu verkaufen. 3. Querstr. 28. 44471

Wegzugshalber bis 1. April billig zu verk.: 1 französ. gut erhalt. Billard, 5 Stück ovale ¼-Stückfaß, 2 irische Oefen, 1 Wirthschaftsherd, 1 eis. Hühnerhof nebst 9 Hühner, 1 Räucherschrank, 1 transportabl. Kessel, 1 Spiel Kegel, 10 Stück Ausrichter, 8 Eisenholz-Kegelkugel. Zu erfragen 44148
„Blauer Stern." M 7, 21.

Versch. **Möbel** wegen Umzugs billig zu verk. Näheres O 6, 7, parterre rechts. *43863

Für Brautleute größte Auswahl aller Möbeln, Betten und Spiegeln in bester Arbeit zu billigsten Preisen. *43801
H 5, 2, 3 u. 22.

1 Einflügel. **Hausthür** 240/104, gut erhalten zu verkaufen.
44181 B 7, 1, 2. St.

Zthür. **Eisschrank**, ganz wenig gebr. (Ank. 80 Mk.) für 45 Mk., sowie ein Firmenschild u. gebr. Kinderwagen billig zu verkaufen. Schwetzingerstraße 26. *44892

Wegen Umzug zu verkaufen: Buffet, Schränke, Sopha, Waschkommode mit Marmorplatte.
Bahnhofplatz 9, 2 Trep. 43169

1 g. erh. Kinderbett., 1 Kinderstuhl m. Räder z. vk. B 7, 1, 2. St. 44182

Ein sehr gut gearbeitetes
Victoria-Coupee
zu verkaufen. 43948
Fr. Dröll, Friedrichsring 16.

Ein gutes **Cello** nebst **Kl.-Anette u. Celloschulen** u. s. w. zu verkaufen. 43789
Collinistr. 16, 3. Tr.

Damenrad, gut erhalten, zu verkaufen. 43969
Meerfeldstr. 30, III.

Kameeltaschen-Divan u. 1 Lehnstuhl (neu) bill. z. v. R 3, 16. 44088

Großer schöner **Schrank**, neu, für Konditorei und feinen Laden passend, billig zu verkaufen.
43937 U 6, 26, Schreinerei.

Ein allein gelegenes **Jagdtheil** in der Nähe Mannheims ist abzugeben.
Reflektanten wollen ihre Adresse in der Exp. d. Bl. unt. Nr. 44058 niederlegen.

Federurollen jed. Tragk. **Handwagen**
offerirt billigst. 38840
J. Feickert, 11. Querstr. 54

Ein noch wenig gebrauchter **Eisschrank** u. Ladentheke zu verk. Rheindammstr. 52, Lad. 44445

Eine fast neue **Ladeneinrichtung** für jede Branche passend, u. 1 großes **Firmenschild** z. verk. Näheres im Verlag. 43182

Junger Foxterier zu verk. Böckstr. 9, 2. Stock. 44112

Colli
schott. Schäferhund gelbbraun mit weißen Abzeichen **sofort** zu verkaufen. 44285
Näh. **Eichelsheimerstr. 38/40** 2. Stock links.

Ein schöner **Dackel** preiswerth zu verkaufen. *44351
Näheres **G 7, 15,** Hof.

Stellen finden

Wir suchen für das badische **Unterland** einen in der Organisation und Acquisition erfahrenen 44108

Außenbeamten
mit festem Gehalt (ohne Pflichtpensum) **und hohen Nebenbezügen.**
Geeignete Herren, die sich über gute Erfolge aus früherer Thätigkeit ausweisen können und denen daran liegt, sich einen dauernden Posten zu schaffen, wollen Offerten mit Referenzen an die **General-Agentur der Basler Lebens- und Unfallverf.-Gesellschaft in Karlsruhe i./B.** einreichen.

Tüchtige
Buchhandlungs-Reisende,
die besonders mit dem Arbeiterstande und den Kleingewerbetreibenden Fühlung haben, für den Vertrieb eines populären, praktisch höchst werthvollen technischen Werkes gesucht gegen hohe Provision, die ihnen monatlich M. 100—150 einbringen kann.
Offerten unter Angabe von Referenzen und bisheriger Thätigkeit unter **K. B. 1200** postlagernd **Leipzig.** 42980

Leistungsfähigste
Etiketten-Fabrik
(Spezialität Anhänge-Etiketten aller Art) sucht tüchtigen, soliden, gut eingeführten
Vertreter
für Mannheim und Umgegend. Hohe Provision, kleinste Muster. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter Chiffre **M 783 Q** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 44113

Hausiegenreisende auf patent. Neuheit bei hoh. concurrenzlos. Provis. sucht größ. Kunstinstit. Adressen unter K. F. 1231 an **Rudolf Mosse, Berlin S.** 44079

Gesucht
für das Bureau einer chemischen Fabrik ein **jüngerer**
Commis,
mit **guter Handschrift, perfekter Stenograph und Maschinenschreiber.** Reflektirt wird nur auf **raschen u. gewandten Arbeiter.** Eintritt per 1. April. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen unter **F. 238 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 43897

Ein Bursche
von 15—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 43885
M. Joseph & Cie., P 6, 4.

Ein mit allen Comptoirarbeit. gründlich vertrauter
junger Mann,
perfekter Stenograph, für eine Alteisen-, Metalle- u. Maschinenhandlung **gesucht.**
Offerten unter Nr. 44447 an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige Rock-, Taillen- und Jacken-Arbeiterinnen werden gegen **sehr hohen Lohn** verlangt.
Albert Götzel,
44449 D 3, 16.

Ein braves, fleißiges **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann, aufs Ziel ges. H 7, 30, II. 44434

Eine Monatsfrau sofort gesucht. 44443
Näheres im Verlag.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
Junge Mädchen, welche Lust haben das Weißnähen unentgeltlich zu erlernen, können sof. eintreten. 44207
Weidner & Weiss,
P 1, 10.

Modes.
Lehrmädchen aus gt. Familie gesucht. 44023
R. Münzesheimer,
L 2, 9.

Lehrmädchen zur Kleiderm. gesucht. F 4, 9, 2. St. 44397

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. B 2, 10, 3. St. Vorderhaus. 43482

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. K 2, 6, 2. St. 43986

Lehrmädchen *41184
zum Kleiderm. **sofort gesucht.**
H 4, 29, 3. Stock.

Lehrlinggesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung per sofort oder Ostern gesucht. 43989
Wilh. u. Friedr. Kuhn, Importgeschäft.

Gegen sofortige Vergütung wird ein ordentlicher Junge mit guter Schulbildung als 44276
Setzer-Lehrling
gesucht. Näh. im Verlag.

Lehrlings-Gesuch.
Auf das Bureau einer General-Agentur wird per Ostern ein Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Offerten unt. G. A. Nr. 44160 an die Exped. dieses Blattes.

Für unser kaufmänn. Bureau
Lehrling
zu baldigem Eintritt gesucht.
Frankl & Kirchner
Vertreter von 44401
Siemens & Halske A.-G.

Lehrlingsgesuch.
Für kaufm. Lehre suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung. 44344
Esch & Cie., B 1, 3.

Für meinen zu Ostern aus einer Mittelschule austretenden Sohn suche ich bis dahin entsprechende
Lehrstelle,
am liebsten in einer Neu-Eisenhandlung.
Gefl. Offerten unter S W Nr. 44410 befördert die Exp. d. Bl.

Für ein größeres Getreidegeschäft in Mannheim wird per 1. April ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten unter L. S. Nr. 44357 an d. Exp. ds. Blattes.

In einem ersten Großhandlungshaus ist per Ostern eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 42189 an die Expedition dss. Blts. erwünscht.

Ein älteres Agenturgeschäft in Getreide, Landesprod. und Versich. aller Art sucht p. Ostern einen Lehrling aus gut. Fam. u. best. Zeugnissen. Off. unter Nr. 44359 an die Exped. d. Bl.

Befähigter, fleißiger und strebsamer Knabe aus guter Familie wird per Ostern ds. Js. als
Lehrling
für das kaufm. Bureau einer hiesigen großen Maschinenfabrik gesucht; gute Schulzeugnisse Bedingung.
Selbstgeschriebene Offerten und Chiffre 43808 werden erbeten an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, welcher sich der lithogr. Branche widmen will, findet als
Steindruckerlehrling
gegen sofortige Vergütung angenehme Stellung bei 43257
Julius Jahl
Chromolithogr. Kunstanstalt
Akademiestr. 8.

Lehrling sof. oder auf Ostern gesucht. 42771
Louis Doerr, Buchbind., D 2, 12.

Schlosserlehrl. auf Ostern ges. 43111 3. Querstraße 28.

Auf Ostern
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern gesucht. f. Bureau u. Laden. 44095
H. Scharpinet,
Etablissement für compl. Zimmereinrichtungen.

Zu Ostern junger Mann mit Reifezeugniß f. einj. Freiwilligen-Dienst als
Lehrling
gesucht. 44057
Rhein. Papiermanufaktur Hermann Krebs.

Ein junger Mann aus guter Familie kann die Photographie erlernen 43741
C. Tillmann-Matter, P 7. 19.

Ordentlicher Junge
in die Lehre gesucht. 43971
A. Zander, Graviranstalt P 2, 14.

Stellen-Suchen

Tüchtiger Kaufmann,
28 Jahre alt, Christ, sprachenkund., Stenograph, sucht sofort Stellung in größerem Geschäft. Spätere Betheiligung mit Kapital nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 44452 an die Exped. d. Bl.

Fräulein, das stenographiren kann u. mit d. Schreibmaschine vertr. ist, sucht bis 1. März Stelle. Offert. unter Nr. *44145 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kath. Fräulein
a. g. F. f. St. in kl. Familie oder 1 einz. Herrn oder Dame. Gefl. Off. unter Nr. 44445 an die Exped. d. Bl. 44445

Miethgesuche

Zwei Herren suchen per 1. März zwei oder drei schön möblirte Zimmer.
Offerten unter Nr. 44054 an die Exped. d. Bl.

Besseres Fräulein sucht ein schön möblirtes Zimmer mit Pension per 1. März.
Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 44255 an die Exped. d. Blattes.

Aeltere Dame sucht 2 Zimmer u. Küche zu miethen (Oberstadt.)
Offerten mit Preisange unter Nr. 43112 an die Expedition dieses Blattes.

Bessere
Wirthschaft
in frequenter Lage wird von jüngeren, tüchtigen, sowie cautionsfähigen Fachleuten miethweise oder in Zapf zu übernehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 44454 an die Exped. d. Bl.

Gesucht bis 15. März 1 Zim. u. Küche von 2 ruh. Leuten.
Offerten unter Nr. 44041 an die Exped. d. Bl.

Magazine

D 6, 7|8 Magaz. m. Keller u. Compt. z. v. 43431

D 7, 21 groß. Magazin sowie Compt., ganz od. getheilt zu v. Näh 3. St. 44356

F 4, 3 Magazin, 3stöck. mit Bureau per Mai od. früher zu vermiethen. 42688

H 7, 10 1 großer Keller sof. zu verm. 42493

Garten und Acker
in den Langenrötter sofort zu verpachten. 44153
Näheres K 1, 16 im Comptoir.

Seckenheim. 2 gewölbte Ställe mit Futtergang, großer Heu- und Strohspeicher, 2stöckig, direkt an der Nebenbahn gelegen, sofort zu vermiethen.
Diese Gebäude wären auch für eine kleinere Fabrik, Magazin ꝛc. leicht und billig umzubauen.
Gefl. Briefe unter S Nr. *44087 an die Exped. d. Bl.

Läden

D 5, 1 ein von heute bis 1. Mai leerstehender Laden für diese Zeit zu verm.
Zu erfragen im Cigarrengeschäft daselbst. *43411

D 7, 21, Laden für Spezereigesch., Wohn., 4 Zim. u. Küche, od. als Bureau z. v. N. 3. St. 43136

N 1, Kaufhaus. 1 kl. Laden z. v. Hoffmann, Messerschmied.

Luisenring 60 Laden als Bureau per sof. oder später zu v. 42066

Rheinhäuserstraße 57, ein großer Laden für jedes Geschäft geeignet, m. Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 43600

Laden
mit Wohn. bis 1. od. 15. März zu verm. Näh. Seckenheimerstraße 72, 3. St., auch daselbst ein möbl. Zim. zu v. 43847

In bester Lage der Kunststraße
Laden
mit direkt verbundenem
2. Stock
zusammen ca. 150 Qmtr. ist per Juni d. J. zu vermiethen.
Anfragen bef. unt. Nr. 43639 die Expedition ds. Bl.

Laden m. 2 Schaufenst., anstoß. Zim. bis Mai d. J. z. verm. Näh. F 4, 10, 2. St. 43784

Ein Laden
mit 2 Zimmern in günstiger Lage zu vermiethen. Näheres bei der Expedition. 44354

Laden.
Größerer Eckladen in frequenter Lage Mitte der Stadt, worin schon lange Jahre ein Colonialwaarengeschäft betrieben wird, auch zu jedem andern Geschäfte gut passend, für Mai nebst Wohnung zu vermiethen. Gefl. Offerten unter Chiffre C. L. Nr. 43965 befördert die Expedition.

In sehr guter Lage ein Spezereigeschäft per 1. Mai d. J. zu vermiethen. Näheres Süd. Parkstraße 12, I. 43397

Bureau

B 1, 2 3 Zimmer im Hof als Bureau per 1. März zu vermiethen. 44001

D 7, 11, Bureau u. Magazin groß, hell und geräumig, per 1. April zu vermiethen. 43982
Näh. in F 3, 1, 1. Stock.

M 5, 4 Ein geräum. Parterre-Zimmer als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näh. M 4, 3. 44374

Bureau.
1 Treppe hoch, in bester Lage der Stadt, 6—7 große helle Zim., auch für Geschäftsräume, bis 1. April zu verm.; 44036
Daselbst 2. Stock 5—6 Zim., Küche und Zubehör bis 1. April zu vermiethen.
Näh. bei Uebler, Kaiserring 32.

Zu vermiethen

Miethbureau Mannheim.
Inh.: W. Kreilbach, R.-Agt., G 4, 8.
Zu vermiethen: 44340
Mehrere Wohnungen von 2—8 Zimmern nebst Zubehör.
5 gr. Laden in Mitte der Stadt mit oder ohne Wohnung.
1 Laden mit Zimmer u. Küche für eine Metzgerfiliale oder Delikatessengeschäft geeignet.
1 Spezereigeschäft.
Zu miethen gesucht:
1 gr. Laden an d. Breitestr. oder Planken.
1 Laden mit Wohn. für ein Friseurgeschäft, sowie
1 kl. Laden für Viktualhdlg.

A 3, 8 2. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai zu verm. 43311
Näheres zu erfr. O 7, 20, Hof.

B 6, 18 Parterre-Wohnung 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. 39749
Näheres 4. Stock.

C 3, 3 freundl. Maup.-Zim. an einz. Pers. auf 1. März event. früher zu verm. 43738

D 1, 4,
2 schöne unmöbl. Zim. pr. 1. April zu verm. Näh. Entresol. 43730

D 6, 7|8 3. St., eleg. Wohn., 6 Z., Badez. u. Zub. pr. 1. 4. 1900 z. v. Auch kann Mag. u. Compt. dazu gen. werden.

F 6, 11 Parterrewohnung mit kl. Magazin od. Werkstätte zu verm. 43944

F 8, 7,
Kirchenstraße 3,
Parterrewohnung, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres F 8, 6, Luisenring 18, 2. Stock. 41779

G 3, 1, 4. Stock: 3 Zim. nebst Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. Einzusehen von 2—5 Uhr. Näh. Bäckerei. 44720

G 4, 13 3. St., 3 Zim. mit Balkon, Küche u. Keller zu vermiethen. 43975
Näheres 2. Stock.

G 4, 19/20 Hälfte des 3. St. an ruhige Leute zu verm.
Näheres im Laden. 43092

G 5, 17a 1 Parterrew. z. v. Näh. K 4, 23. 43341

G 7, 10 4 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. Näh. bei Gbh. 3. St. 43068

G 7, 20, sch. geräum. Wohnung, 6 Zimmer, Badeeinrichtung u. Zubehör 2. o. 3. St. nahe d. Luisenring per 1. April zu verm Näh. 2. St. 40811

G 7, 29,
Wohnung von 7 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 3. St. 40538

H 3, 7 2. St., schöne Wohnung mit 6 eventl. 8 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. *41914
Näheres Lederhandlung.

H 7, 10 4. St., groß. Zim. u. Küche zu v. 44451

H 7, 13 Hths., 1 Zim., Küche, Keller an ruh. Fam. zu v. Näh. 2. St., rechts. 43118

H 7, 33 1 schöne Parterrew., 4 Zim., Küche ꝛc., auch als großes Comptoir geeig., sogleich z. v. Näh. Compt. 44415

H 7, 35 Balkonwohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai 1900 eventl. früher.
Näheres im Laden. 43045

H 9, 3 3. St., 3 Zimmer u. Küche p. 1. April z. v.
Näheres parterre. *44440

J 1, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 44361

J 1, 4 2 gr. Zimmer und Küche zu v. 39485

J 7, 28 3. St. 3 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. F 5, 16 Laden. 43815

K 2, 10 2. Stock, (Evangel. Vereinshaus) auf 15. Mai eine Wohnung, besteh. aus 5 kleineren Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 44131

K 2, 17 Ringstr., 1. Stock, 3 Zim. mit Küche auch als Bureau geeignet, bis 1. Mai zu vermiethen. 43978
Näheres 3. Stock.

K 2, 23 1 elegantes Zimmer mit Küche, Gas- und Wasserleitung unter Glasabschluß, Vorderhaus, per 1. April billigst an 1 oder 2 ruhige Leute zu vermiethen.

K 11, 1 2. St., 2 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. Zub. zu verm. 32204
Näheres O 7, 20, 2. Stock.

O 3, 10 1 Treppe hoch
Wohnung von 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 44250

P 7, 14a Eckhaus, Ring-, Heidelbg. Straße, 3. Stock, 7 Zim. zu verm. 43991

Q 1, 8, Breite Straße.
Eine abgeschlossene, schöne Wohnung, 2 Treppen, enthält 3 Zimmer, Küche, Keller ꝛc. an kleine ruhige Familie per 1. April od. früher zu verm. 44378

Q 7, 8 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 43848

R 3, 5 1 eine Parterrewohnung m. Laden für jedes Geschäft geeignet auch als Bureau sof. o. sp. z. v. 42443

S 2, 15 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu v. Näh. part., Laden. 44248

T 6, 15 eine Wohnung, 3 Zim. u. Küche mit einer geräumigen Werkstätte sof. zu vermiethen, sowie eine Wohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermiethen.
Näheres 2. St. 44961

T 6, 29 2. St., 1 sch. Balkon-Wohn., besteh. aus 4 Zim., Magdzim. u. Küche per 1. April für M. 750 zu v.

U 1, 3, Breitestraße,
4. Stock, Zimmer, Küche (schöne Gaupen), Keller, an kleine ruh. Familie zu vermiethen. 43977
Näh. Wurmser, 1 Treppe.

U 1, 9¼ 2 Zim. u. Küche n. d. Anlage geh., zu v. Näh. 2. Stock, links. *42914

U 2, 2 Friedrichsschulplatz, abgeschl. Wohn., 3 u. 4 Zim. nebst Zubh. z. v. N. 2 Tr.

U 6, 6 2. St. schöne Wohn., 5 Zim. u. Zubehör per 1. April zu verm. 40206
Näh. U 6, 13, parterre.

Augartenstr. 77 Wohn., 2 Zim. und Küche zu verm. bis 1. März od. später beziehbar. *43869

Collinistraße 20 2 abgeschloss. Wohnungen, je 4 Zimmer und Küche und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. 42213

Eichelsheimerstr. 14. Neubau, Parterre, 2., 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde mit Zubehör sofort oder per 1. April zu vermiethen. 42197
5. Stock, 2 Zimmer u. Küche sofort oder später beziehbar.

Eichelsheimerstr. 16.
1 groß. Friseurladen m. 2 Zim., Badezimmer, Küche u. Zubehör; II. Stock 4 Zimmer, Badezim. u. Zub.; V. Stock 3 Zim. u. Küche mit Zubeh., sowie 2 schöne helle Räume im Souterrain als Werkstätte zu verm. Näh. Pet. Reinhard, Rheinaustr 11 43630

Eichelsheimerstraße 29, 2. Stock, 3 und 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermiethen.
Näheres M 4, 1. 44202

Eichelsheimerstraße Nr. 46. III. u. IV. Stock, je 2 große Zimmer u. 2 große Küchen mit Abschluß zu vermiethen.

Friedrichsring 2
Eleg. Wohnung, 3 Tr., pr. Auf. April zu verm., best. aus 6 Zim., Badezim., Küche und Zubehör, Näh. Rupprechtstraße 9, 2 Trep.

Friedrichsring 44,
Schöne Wohnung, 7 Zimmer, Bade-Zimmer und Zubehör per 1. April an ruhige Familie zu vermiethen. 42700
Näheres daselbst, parterre lks.

Friedrichsring elegant. 3. St., 7 Zim., Badezimmer und Zubehör z. 1. Juli zu vermiethen.
Offert. unter L. M. Nr. 44218 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Jungbuschstr. 20
früh. H 9, 32, 3. St., 5 Zim. m. Balkon, Badeeinricht. m. Zubeh. sof. o. später zu verm. 43877

Lameystrasse 10
Villen-Quadrat
feine neue Wohnung an ruhige Familie zu vermiethen. 40282

Lameystraße 11. Neubau, eleg. Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubehör per sof. od. später zu verm. *42701

Lameystraße 18, 2 sch. Part.-Zim. nach der Straße mit sep. Eingang, ebenso schöne abgeschl. Wohnung 3 St., 3—4 Zimmer und Zubehör, sofort beziehbar oder für später zu verm. 43551

Lameystr. 19 4 Zim., Küche und Mägdekammer zu verm. 44492

Luisenring 43
3. St., 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör pr. 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. *43159

Luisenring 51. 1 kleine abgeschlossene Wohnung, 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 43747

Mollstrasse Nr. 8,
5. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. Mai oder auch früher zu vermiethen.
Parterre 2 Zimmer, Küche und Werkstatt. 1 Zimmer kann auch als Laden vermiethet werden.
Zu erfragen Schwetzingerstraße 6—8, parterre. 43137

Mittelstraße 20,
Neubau,
3. Stock, 3 Zim. u. Küche p. sof. u. 4 Zim., Badez., Magdz. u. Küche per 15. April zu v. Näh. 2. Stock links. 43612

3. Querstraße 38, Neubau
3. u. 4. St. je 3 Zim. u. Küche, ebendas. Seitenbau 2., 3. 4. u. 5. Stock 2 Zim. u. Küche per 1. März zu verm.
Näh. Rheindammstr. 59/61, Wirthsch. u. im Bau selbst Nachmittags von 3—6 43595

4. Querstr. 8,
2 Zimmer und Küche pr. sofort zu vermiethen. 43761

11. Querstraße 59.
1 Zimmer u. Küche zu v. 42871

Rheinhäuserstraße 57, zwei große Zimmer und Küche und drei Zimmer und Küche zu vermiethen. 43993

Rheinhäuserstr. 71, 4. St., 2 Zimmer u. Küche z. v. 42186

Rheindammstr. 5, 5. Stock, 1 Zimmer und Küche sofort, 2 Zimmer u. Küche per 1. März zu verm. Näh. part. 43151

Rheindammstraße 39,
nächster Nähe des Schloßgartens, des Rheines, des Neckarauer Waldes und der Stephanien-Promenade, gesunde, ruhige Lage schöne Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör mit Koch- und Leuchtgas-Einrichtung pe. 1. April event. früher zu vermiethen. 43583
Näheres 1 Treppe hoch.

Rupprecht- u. Collinistraße-Ecke, schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Balkon- und Badezimmer per 1. September zu vm. Näh. P 5, 1, Eckladen. 27553

Rupprechtstr. 15,
2. St. 4 Zim., Küche Mansarde per 1. April bez. zu vermiethen. Erfr. part. links. 43781

Rupprechtstr. 16,
Neubau, elegante Wohnungen,
5 und 4 Zimmer nebst allem Zubehör zur Parterre-Wohnung. 2 Zimmer (Souterrain) als Bureau zu vermiethen. 44351
Näheres von 2 bis 4 Uhr das.

Ecke Riedfeldstraße
u. 3. Querstr. 35/37
3 u. 2 Zimmer-Wohnungen mit Zugehör zu vermiethen. Näheres parterre, Wirthschaft. 42909

Rennershofstr. 16b gegenüb. d. Schloßgarten und Rhein, 2. Etage, 7 Zim., Küche, Bad und Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. April zu verm. Näh. 4. Stock. *41223

Rennershofstraße 19, 5. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis April an anständige Familie zu verm. Näh. daselbst oder T 1, 11. 42220

Rheinstr. 4, unmöbl. Zim. sepr. Eing., sof. zu verm. *43808

Riedfeldstraße 17, 5. Stock, 2 große schöne Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres parterre. 44359

Am Eingang der Seckenheimerstr. 12, in nächster Nähe des Bahnhofs, 1 Tr. hoch schöne Wohn., m. 5 gr. Zimmern, Bad u. s. w. m. schön. freier Aussicht wegzugshalber pr. Mitte April od. Auf. Mai zu verm. Näh. L 8, 1, parterre.

Seckenheimerstraße 34.
schöne freundliche Wohnungen, 3 und 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu verm. Näh. Gr. Merzelstraße 31, part *44370

Tullastraße 13, 3. Stock.
Schöne Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör bis April zu vermiethen. 41979
Näheres U 6, 13, 2. St. rechts.

Tattersallstr. 22, Nähe des Hauptbahnhofs, 5 Zim., Küche, Keller und Speicherkammer per April zu verm. Näheres part. Anzusehen v. 11—5 Uhr 43968

Waldhofstr. 27,
2. St., 3 Zimmer u. Küche,
4. St., 4 Zimmer u. Küche
mit Koch- u. Leuchtgaseinrichtung versehen, bis 1. April event. auch früher zu verm. 43766
Näheres daselbst parterre.

2 Herrschafts-Wohnungen, zweiter und dritter Stock, bestehend aus 7—8 Zimmer, Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 42175
Näh. Körner, Luisenring 5.

Zeughausplatz
2 Tr., hübsche Balkon-Wohnung, 3 Zimmer m. Zubehör zu verm, Offert. u. Nr. 43825 an die Exp.

Ein eleganter 2. Stock mit Balkon in einem neuhergericht. Hause der Neckarvorlandstr. mit 5 ev. auch 4 Zim. u. Küche z. v. Näheres J 3a. 8. 42182

Schöne Wohnung,
5 Zimmer und allem Zubehör zu verm. 43973
Näheres P 3, 14, 4. Stock

Ein Zimmer und Küche, zwei Zimmer und Küche, drei Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Süd. Parkstraße 12, I. 43396

Abgeschloss. Wohnung, 2. St., 4 Zimmer und Balkon sofort zu vermiethen. Näheres Martin Waffer, Mittelstr. 46. 43210

5 Zimmer, Küche u. Zubehör abgeschl. 2. Stock, mit oder ohne Bureau per 1. April zu verm. Näh. U 1, 10½, 2. St. 43610

Eine schöne Wohnung, 3 große, 2 kleinere Zimmer nebst allem Zub. bis 1. Mai zu verm.
Näh. Gr. Merzelstr. Nr. 3 1. St. nächst dem Bismarckplatz.

Villa in Heidelberg
billig zu vermiethen in einer schönen Lage mit prächtiger Aussicht; 10 geräumige Zimmer, 1 große Veranda, verschiedene Mansarden und reichliches Zubehör, Gas- und Wasserleitung, großer Garten. Eignet sich für eine Privatwohnung, auch für ein Institut. Letzteres ist bis jetzt mit großem Erfolg betrieben worden. Verkauf nicht ausgeschl. Näh. Landhausstr. Nr. 4, b. Herrn Holzmann in Heidelberg. 42764

Möbl. Zimmer

B 2, 4 1 Tr., möbl. Zim. zu vermieth. 43354

B 4, 5 Ein schön möbl. Zim. mit 2 Betten mit od. ohne Pension an 2 bessere Herren zu vermiethen. 44174

C 1, 14 2. Tr., fein möbl. gr. Zim. z. v. *43269

C 3, 21|22 1 schön möbl. Zim., ebendas. auch 1 kleineres möbl Zim., beide mit Pension sof. zu v. *44066

C 4, 15 1 Treppe, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen. 44129

C 4, 18 2 Tr. gut möbl. Z. zu verm. 43926

C 7. 11 4. St. möbl. Zim. zu verm 43782

C 8, 13 part. lks., schön möbl. Parterre-Z. an bess. Herrn sof od spät. zu v. 43298

D 5, 3 2 Trep. hoch, möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren od Damen mit od. ohne Pension z. v. *43904

D 7, 21 3. St., e. f. möbl. Z. sof. zu verm.

E 2, 17. 3 Stiegen, ein klein möblirtes Zimmer. Preis 10 M. 44247

E 3. 14. 4. Stock gut möbl. Zimmer (Planken) zu vermiethen. 44345

E 5, 12. 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 44212

F 4. 7 4. St. sch. möbl. Zim. p. 1. März z. v. 44190

F 7, 13 2. St. r., möbl. Zim. sof. zu verm. 43995

G 4. 6. II. Schönes zweifenstr. möbl. Zim. per 1. März zu verm. 44450

G 4, 17 2. St., hübsch möbl. Zim. mit je 2 Bett. u. einz. Zim. sof. zu v. *44371

H 4.16|18 3. St., r., 1 gut möblirt. Erkerzim. sofort zu verm. 44149

H 5, 1. 3 Tr. 1 schön möbl. Zim. z. verm.

H 9. 33. Jungbuschstr. 18, per sofort 1 gut möbl. Zimmer zu verm. *41956

J 5, 3. 1 Tr. rechts, 1 möbl. Zimmer z. v.

J 7, 1 Neubau, 3. St., gut möbl. Zim. zu verm. *44324

K 1, 9 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist auf sof. oder später an bess. Herrn zu verm.

K 1, 20 1 Tr. h., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 44419

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 44453

L 15. 10, 2 Tr. 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 44343

M 2, 12. 1 Tr., möbl. Zim. sof. z. verm.

N 2, 5 1 Tr., 3—4 Zimmer, möbl. od. unmöbl. auch als Bureau z. v. Näh. 3. St.

N 6, 6½ Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension an 2 junge Herren zu vermiethen. 43352

O 6, 3 4 Tr. möbl. Z. für 2 Herren zu vm. 44185

P 2, 4|5 ein neu möbl. Zim. sof. an einen Herrn z. v. Näh. Wirthschaft. 43333

P 6, 1 3. St., 2 fein möbl. Z. sof. zu verm. *43599

P 4, 13
2. St., an den Planken, elegantes möblirtes Wohn- und Schlafzimmer per 1. März zu verm. 42072

P 6, 12|13 1 Stg., e. möbl. Zimmer zu vermiethen. 43362

Q 4. 22 einfach möbl. Zim. zu verm. *43992

Q 5, 10 schön möblirtes Zimmer an sol., geb. Dame, 2. St., mit oder ohne Pension sof. zu verm. 44240

Q 5, 19 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, per sofort zu verm. Preis 14 M. Ferner im 2. Stock schön möbl. Zim. per sofort zu verm.

R 3, 1 1 Tr. h., ein sch. möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 43929

R 3, 1 3 Tr. rechts, fein möbl. Balkonzim. an 1 od. 2 Herrn per 1. März z. vm. 43400

R 3, 10 2 Tr., einf. möbl. Z. zu verm. 43107

R 6, 18 part. 2 schön möbl. Zim. sof. z. v.

S 1, 2|3 2. St. ein möbl. Zim. an besseren Herrn zu vermiethen. *43782

S 2, 2 2. St., 1 f. möbl Zim. an 2 Herren z. v.

S 4, 13. 1. Treppe, ein eleg. möbl. Zim. m. o. ohne Pension sofort zu vermiethen 44245

S 5. 3 2 Tr. 1 möbl. Z. an 2 Herren bil. z. v.

T 1, 3 4. St., ein möbl. schl. Zim. auf die Breitestraße geh., mit Pens. an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 44127

T 1. 13 2 Tr., lks., möbl. Zim. zu verm. 43582

T 2, 8 3. St., schön möbl. Eckzim. bis 15. Febr. oder 1. März zu verm. *43974

T 6. 38 1 hübsch möbl. Part.-Zim. an einen Herrn sof. od später zu verm.

U 4, 20. Nähe des Rings 2 Tr., 1 g. möbl. Z. m. gut. Pens. z. v. *44316

U 4, 21 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 42897

U 5, 13 3. St., Ring, ein fein möbl. Zimmer an 1 best. Herrn zu vm. 43133

U 6, 8 1 Tr., schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm.

Bahnhofpl. 3. einf. möbl. Z. zu 10 M. zu verm Näh. 1 Tr. 43606

Bahnhofpl. 3, 1 Tr., e. schön möbl. Z. an 2 H. m. Pens. zu verm. 43695

Collinistraße 18,
2 Zimmer mit Pension an 2 junge Leute zu verm. 43484

Kepplerstr. 21, 2. Stock, ein möbl. Eckzim. auf 1. März z. verm. 42887

Luisenring 38 (Holzgasse 1), 3 Treppen, gut möblirtes Zimmer mit P. zu vermiethen.

Luisenring 51 parterre, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 43748

Lindenhofstraße 12, 2 schön möbl. Z. z. v. 3. St.

Lindenhof,
vis-à-vis vom Schloßgarten und Nähe des Bahnhofes finden 2 bessere junge Herren Pension mit Familienanschluß, eventl. Klavier, französ. Convers., in guter Familie. Näheres unter No. 44216 i. d. Exp. d. Bl.

Lindenhof, Rheindammstr. 49, 3 Tr., 1 od. 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 43549

Mollstr. 7 am Kaiserring, möblirt Part.-Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. *44188

Mittelstr. 35, 3. Stock, ein hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermiethen. 43381

Rheinhäuserstr. 14, 2. St., einf. freundl. möbl. Zim. an 1 best. Arb. sof. zu verm. 43565

Rheindammstraße 17,
4. St., 1 hübsch möbl. Zimmer (Preis Mk. 16.— pro Monat) zu vermiethen. *43693

Rheindammstraße 43 part., hübsch möbl. Zim. bei aufmerks. Bed. sof. bill. zu verm. 43624

Rheindammstr. Nr. 53, 2 Tr. Ein fein möbl. Zim. in gesunder Lage bei kinderlosen Leuten bis 1. März zu vermiethen.

Schwetzingerstr. 12, 3. Stock, ein gut möbl. Zim. z. v. 44156

Schwetzingerstr. 12, 3. St., sch. möbl. Zim., auf die Str. geh., sof. od. 1. März zu verm. 44156

Tattersallstr. 37, nächst dem Wasserthurm 4. St. schönes Zim. mit Pension in gut. Fam. *40972

Waldhofstr. 7, 4. St., gut möbl. Zim. zu verm. 43124

2 schöne Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sofort zu verm. Näh. im Verlag. *4439

Ein einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu verm. 43626 Näh. im Verlag.

Schlafstellen

D 4. 9|10 3. St., Schlafst. zu verm. 44339

F 5, 15 4. St., Schlafstelle zu verm. 43440

F 6, 6|7 3 Trp. r., 1 bessere Schlfst. f. z. v.

F 6, 12 schöne Schlafst. mit Kost zu v. 44032

G 7, 10, 2. St. Alleinstehende Frau od. ordentl. Mädchen in g. Schlafst. gesucht. 43579

H 7, 9 2. St. Seitenb. eine Schlafst. z. v. 43343

H 10. 31, 3. Stock. Gute Schlafstelle mit od. ohne Kost zu verm. 44453

K 3, 22 1 St., Seitenbau, Schlafst. z. v. 44395

Q 7, 11 4. St., Hth., 1 ordtl. Schlafst. zu v. 43190

R 7. 38. 4. St. r., fr. Schlafst. m. Kost b. z. v.

11. Querstr. 5, 3 St., Schlafst. z. v. bei Frau Wolf Wtw.

Rheindammstr. 5, parterre, bessere Schlafstelle an 1 oder 2 solide Leute sof. zu verm. 43058

Kost und Logis

B 5, 5, 1 Treppe. Guter Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. 43188

F 5, 25 für 1 Israel. Kost u. Logis. 43650

G 7, 2 2 Tr., 2 Zimmer je 2 Betten u. Kost sofort zu vermiethen. 43560

K 1, 11 part., jung. Mann f. Pens. m. Mit. u. Abendtisch in gut. isr. Fam.

N 4, 24 1 Tr. gut. bürgerl. Mittagstisch. *43442

P 4, 1 3. St. Kost u. Logis an 1—2 Leute sofort billig zu vermiethen. 43811

T 6, 25 part., 2—3 isr. Mädchen zu billigem Mittags- u. Abendtisch ges.

Friedrichsring 46,
3. St., ausgezeichneten Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. 39767

Einige junge isr. Herren können vorzügliche Kost erhalten. Näh. in der Exped. d. Bl.

MARCHIVUM

Seidenstoffe schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt **S. FELS.** 41078

The Berlitz School of Languages

Es ist ebenso unmöglich, nur vermittelst grammatischen Unterrichts es bis zur Beherrschung der Konversation in einer lebenden Sprache zu bringen, wie es unmöglich ist, vermittelst anatomischer Studien Gehen und Schwimmen zu lernen. 41436

Für Französisch: M. Nokoppe aus Paris.
M. Lefournier „ „
M. Larue „ „
Für Englisch: Mr. Willison aus London,
Mr. Bates „ „
Für Russisch: M. Taborissky „ Charkow.
Für Italienisch: Sig. Barchietti „ Florenz.

Prospekte gratis und franco.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene, jetzt D 2 Nr. 15, 3 Treppen. Englisch, Französ., Italien., Russ. Nur Lehrer der betr. Nationalität. Klassen- und Einzel-Unterricht für Herren und Damen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Konversation u. Korrespondenz.

Blumen- und Kranzfabrik

von

Carl Friedle,

O 6, 3/4. Mannheim. O 6, 3/4.

Specialität:

Brautkränze und Schleier,

Zimmer-Decorationen

und 50011

Grabkränze

von Glasperlen, Blech u. aus künstlichen Blumen und Blättern.

Sterbekleider und Kissen.

Vereinigt

sind die Vorzüge des Cacaopulvers und der Chocolade in 42605

Moser-Roth's

Portionen-Cacao

mit Zucker

der Vereinigten Chocolade-Fabriken

Moser-Roth., kgl. Hoflieferant, Stuttgart.

Der Portionen-Cacao, in runde feste Tabletten gepresst, ist nur aus den **edelsten Cacaobohnen** hergestellt, sehr schmackhaft, schnell löslich und, da entölt, leicht verdaulich und von höchstem Nährwerth.

Die Beimengung der entsprechenden Quantität Zucker verleiht ihm die Eigenschaft **feiner Chocolade**, er ist jedoch wegen seiner **ausserordentlichen Ausgiebigkeit wesentlich billiger.**

Eine Portion oder Tabletta von 10 Gramm, für 1 Tasse ausreichend,

kostet 3 1/2 Pfg.

Die Abpassung in Tabletten schliesst jeden Irrthum bei der Zubereitung aus. Die feste Form **verhütet einen Verlust** durch Zerstäuben und **schützt das Aroma** gegen widrige Einflüsse.

Die **gefällige und bequeme Verpackung**, die **einfache und schnelle Zubereitung**, am besten halb Wasser, halb Milch, kurz aufgekocht, machen den **Portionen-Cacao ebenso werthvoll** für den **Haushalt** wie auch als **Reiseproviant für Touristen, Radfahrer u. s. w.**

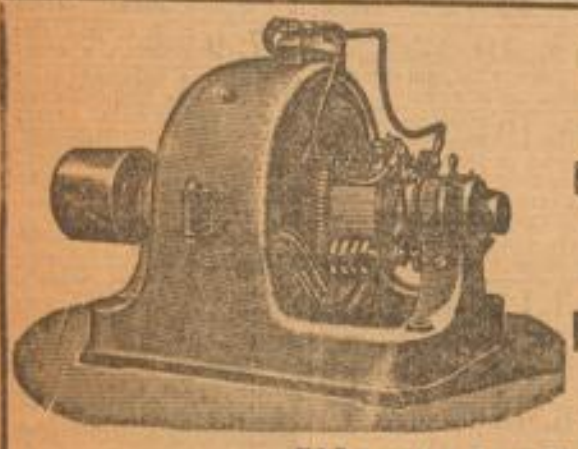
Erhältlich in **Cartons** von 24 Tabletten zum Preis von Mk. —.75.

Proberollen mit 6 Tabletten **20 Pfg.**

Vorräthig in den meisten

Conditoreien, Delikatessen-, Colonialwaaren- und Drogen-Geschäften.

Ersichtlich durch Plakate.



HELIOS

Electricitäts-Actiengesellschaft Köln-Ehrenfeld.

Zweig-Bureau

Frankfurt a. M.,

Westendstr. 78.

Telephon Nr. 1774.

Electrische 40490

Beleuchtungs- u. Kraftübertragungs-Anlagen

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Bitte.

Angesichts der herannahenden Confirmation vereinigen sich die unterzeichneten Geistlichen zu der herzlichen Bitte an wohlthätige Kreise unserer Stadt um gütige Gaben zur Bekleidung armer Confirmanden. Wir bitten zugleich, um der gerechteren Vertheilung willen und um jeden Mißbrauch der Wohlthätigkeit zu verhindern, etwaige Unterstützungen nicht unmittelbar, sondern nur durch unsere Vermittelung an die Bedürftigen gelangen lassen zu wollen. 41166

Mannheim, im Frühjahr 1900.

Greiner Buckhader. Hitzig.
Rhies. Simon. v. Schoepffer.

Bitte.

In unserer Arbeiter-Kolonie **Ankenbuck** macht sich besonders wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, warmen Unterjacken** und **Unterhosen, wollenen Hemden u. Socken, Stiefeln u. Schuhen** fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins richten wir darum die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranlassen zu wollen.

Die Einsendung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Station Kleingen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände **das ganze Jahr über** bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier, Herrn Rendant **Reuck**, in Karlsruhe, Sofienstr. 25 gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, im Novbr. 1899.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden. 19240

Schnell-Güter-Dampf-Schifffahrt

mittelst 7 erstklassiger Schraubendoppelschiffe zwischen **Rotterdam-Mannheim und vice-versa:**

Regelmäßig 2 Mal wöchentlich stattfindende Berg- und Thalfahrten zu billigsten Frachtsätzen. Nähere Auskunft ertheilt: 23710

J. H. Koenigsfeld,

Transport, Spedition und Commission.

Verkauf von Ia. Ia. holländ. Torfstreu u. Torfmull.

Bockstraße 7, (H 9, 10) parterre.

Magen-Leidende Gicht-Kranke Geschwächte

erhalten gratis Broschüre von P. Freygang Nachf., Dresden-N.

Zu Anfertigen

von 41723

Damen- und Kindermasken

empfiehlt sich tüchtige **Kleidermacherin.** K 4, 3, 2. Stock.

Verschiedene 40006

Damenmasken,

darunter zwei vollständig neue (Spanierinnen) billig zu verleihen.

Eine hochfeine, noch ganz neue **Damenmaske** (Maskrose) preiswürdig zu verkaufen.

Q 5, 19, parterre.

2 schöne Damenmasken

billig zu verleihen. 37941

H 4, 20, 2. Stock.

Jungbuschbezirk.

Guter bürgerlicher

Mittagstisch

an junge Kaufleute. 30316

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine durchaus erfahrene

Büglerin

wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause aufzunehmen in **T 5, 2,** 4. Stock rechts 70750

Wegen **Aufgabe** meines

Möbel- und Decorations-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche auf das Solideste gearbeitete

Divans, Chaiselongue, Lecture- u. Rothschild-Fauteuils

sowie mehrere hochfeine moderne

Salon-Garnituren

echte **Perser-Teppiche** und

Divansüberwürfe, Gebetteppiche, Portieren, Läufer

zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Franz Tresch Inhaber: **Ed. Huber**

44180 **Q 1, 13.** vis-à-vis der Mannheimer Bank.

Erstes Mannheimer **Möbeltransport** Verpackungs-Geschäft

Jacob Holländer

Inhaber: Jean Wagner

Telephon 942. MANNHEIM H 7, 34.

Mitglied des internationalen Möbeltransport-Verbandes.

Empfehle mein seit **1891 übernommenes Möbeltransport- und Verpackungs-Geschäft** den hiesigen Herrschaften und Einwohnern Mannheims zur Uebernahme von

Umzügen

in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes.

Da ich durch Kauf der Möbelwagen des Herrn **Jakob Reichert** mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, kann ich jeder Anforderung von Transporten Genüge leisten. 42263

Stets günstige Retourwagen zur Verfügung.

Original Musgrave's Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch D. R.-P. Geschmacks- und Gebrauchs-Muster geschützten Original-Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, u. bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln. 29864

Esch & Cie.,

Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft und verehrlichem Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit Heutigem in

Litra O 3, 11, Kunststrasse

mein Geschäft in: **Echten Spitzen, Echarpen, Tüchern, Taschentüchern, Klöppel-Arbeiten, Ajour-, Durchbruch- und Handstickereien, Tisch-, Leib- und Bettwäsche & Monogrammstickerei** eröffnet habe.

Spezialität: Glacehandschuhe.

Mein Lager ist sehr reichhaltig in allen in das Fach einschlagenden Artikeln ausgestattet und verkaufe ich zu den längst bekannten billigsten Preisen.

Mustersendungen werden gerne auf Wunsch ins Haus zugeschickt.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen. 43962

Karl Iser.

MARCHIVUM

auch nicht, Dich am nächsten Tag beim Eigenthümer zu entschuldigen. Stöcke oder Schirme nimm gar nicht mit. Laß Dich lieber naß regnen. — 7. Gebot: Wenn Du Besuch bekommst, steck' nicht die brennende Cigarre in die Hosentasche oder in's Tintenfaß, leg' sie auf den Aschenbecher. — 8. Gebot: Wenn Du des Abends noch ausgehen willst, vergiß nicht den Hausschlüssel. Vergiß nicht Dein Bier zu bezahlen und rede nicht fremde Herren mit „Herr Oberkellner" an! — 9. Gebot: Vergiß nicht nach Hause zu kommen und zieh' Dich ganz aus (auch die Stiefel), bevor Du zu Bette gehst. Laß das Licht nicht brennen und vergiß Deine Nachtmütze nicht! — 10. Gebot: Wenn Du mir schreibst, vergiß nicht die Adresse. Klebe auch eine Marke auf das Couvert und laß Anna den Brief in den Kasten stecken. Vergiß nicht, daß ich wiederkomme. („Lustige Blätter.")

Sprüche.

Die Liebe bricht herein mit Wetterblitzen,
Die Freundschaft kommt wie dämmernd Mondenlicht;
Die Liebe will erwerben und besitzen,
Die Freundschaft opfert, doch sie fordert nicht.

Der wahren Frauenschönheit holder Macht,
Kann widerstehen keine Macht auf Erden.

Die That ist alles, nichts der Ruhm.

* * *

Kurzsichtigkeit.

Nur weil es ihm schlecht ergangen ist,
Macht Mancher unsere Welt zum Spott
Und schmäht sie bitter, doch er vergißt:
Den Wald, nicht den Baum schuf der liebe Gott.

Widerspruch.

Wie sie — spricht man vom stehenden Heer —
Gleich aus dem Häuschen gerathen!
Sie schimpfen auf das Militär
Und freuen sich der Soldaten.

Letzte Weisheit.

Ist einer auch strebsam und ehrenwerth —
Am Ende wird dennoch belehrt er,
Daß Fortunas Wagen den Glückspilz nur fährt ...
Den Pechvogel überfährt er.

Chronisches Leid.

Schlimmer als Haß und Neid
Als Kampf und Streit
Und Unbesonnenheit,
Ist das große Laster der Zeit:
Die Gleichgiltigkeit.

Plausible Erklärung.

Daß so viele Ehehimmel belegt
Mit einem häßlichen Nebelstreif:
Nicht Jeder, der den „Ehe r[illegible]
Ist für die „Ehe reif."

Akrostichon.

Es sind 9 Wörter zu suchen, von der unter a angegebenen Bedeutung; von jedem dieser Wörter ist durch Umwandlung des Anfangsbuchstabens ein neues Wort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der zweiten Wortreihe bezeichnen im Zusammenhang einen modernen Philosophen.

a		b
1. Handgeräth	—	wildwachsende Pflanze.
2. Altes Gewicht	—	Land in Asien.
3. Spanischer Feldherr	—	Insel im Mittelmeer.
4. Gefäß	—	Baum.
5. Gesichtstheil	—	Werkzeug.
6. Werkzeug	—	Bindemittel.
7. Geräth	—	Stadt in Hannover.
8. Befestigungsmittel	—	Naturereigniß.
9. Getränk.	—	Nahrungsmittel.

Logogriph.

Was soll Dein strahlend Angesicht,
Was soll Dein Wort mit h?
Freund ich errang die schönste Braut,
Ein echtes Wort mit n.

Zahlenräthsel.

	11		3		10	
1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**8**
7	13	10	1	10	9	10
4	**7**	**8**	**9**	**10**	**10**	**9**
3		4		1		4

Werden statt der Zahlen die entsprechenden Buchstaben gesetzt, so nennen die beiden durch fette Ziffern bezeichneten wagerechten Reihen ein fernes, durch die Tapferkeit seiner Bewohner ausgezeichnetes Land. Die senkrechten Reihen ergeben Wörter von folgender Bedeutung: 1. Getränk. 2. Chinese. 3. Ruhe. 4. was übrig bleibt. 5. Nebenfluß eines großen europäischen Stromes. 6. christliche Märtyrerin. 7. Abschlagsleistung.

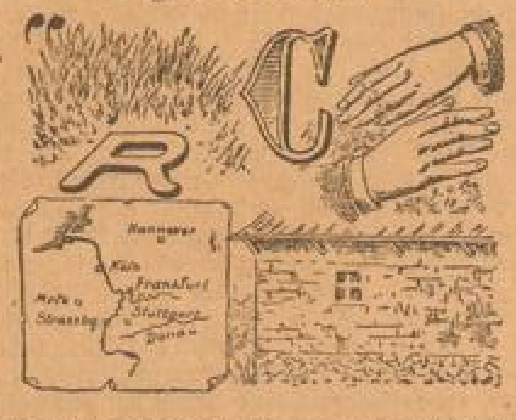
Worträthsel.

Es muß sich von dem falschen Schein
Der Welt mit starkem Geist b freien,
Wer wirklich will das Erste sein.
Doch sei man's nie in seinen Sitten,
Sonst ist man nirgends wohlgelitten.

Das Zweite gab uns die Kultur,
Es stützt sich auf die Ordnung nur,
Wirds von der Frau zu sehr verehrt,
Wird oft des Mannes Geld verzehrt.

Das Ganze ist seit Alters da,
Zumeist jetzt in Amerika.

Bilderräthsel.



Auflösung des Silbenräthsels in voriger Nummer:

Jung gewohnt — alt gethan.

Jasmin
Urga
Nazareth
Gebet
Gabriele
Ehering
Willenskraft
Opal
Haparanda
Nordbrabant

Auflösung des Scherzräthsels in voriger Nummer:
Miß (englisches Fräulein; deutsche Vorsilbe Miß).

Auflösung der Pyramide in voriger Nummer:

U
H U
U H R
R U H M
H U M O R

Auflösung des Kapselräthsels in voriger Nummer:
Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang (Oder, Wahl, Anis, Reitkun, Herzdame, Bier, Neuilly, Astloch, Angel.)

Auflösung des Sternräthsels in voriger Nummer:

R R
M A R I U S
F A L B
A R I E
M E L O N E
L S

Auflösung des Bilderräthsels in voriger Nummer:
Seeräubergeschichten.

Richtige Lösungen sandten ein:
Klara von Neuenstein, Anna Habermaier, Friedr. Dauphin jun. Friedrich Kamm, Gustav und Anna Schüler.

Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei in Mannheim.
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Apfel, Mannheim.

No. 7. Mannheim, den 18. Februar 1900

Das Mädchen aus der Fremde.

Fastnachts-Erzählung von C. Gerhard.

(Nachdruck verboten.)

Leuchtend stand die Sonne an einem Winternachmittage am lichtblauen Himmel. Rauhreif schmückte die Bäume, Schnee lag auf den Straßen und Dächern, wie ein Spiegel erglänzte der Schloßteich einer norddeutschen Provinzialstadt. Bei den Klängen einer Militärkapelle glitten Damen und Herren dahin. Wie die Augen blitzten, die Wangen sich rötheten, die Lippen lächelten!

Weit über den durch Tannenbäume umgrenzten Platz lief ein junger Offizier. Der aufgeschlagene Pelzkragen seines Mantels umschloß ein blasses Gesicht, aus dem dunkle Augen finster vor sich hinstarrten. Unbekümmert um den ihm entgegenblasenden Nordwind flog er über den Umkreis der Stadt hinaus; hier ergossen mehrere Fabriken in den Teich heißes Wasser, welches das Eis schmelzen ließ. An den unsicheren Stellen waren Strohpflöcke aufgestellt. — Günther von Rhaden sah sie nicht; das Eis knirschte unter seinen Füßen, er hörte es nicht, sein ganzes Innere war aufgewühlt von bitteren Gedanken. Plötzlich erklang hinter ihm sein Name angstvoll warnend, und gleich darauf holte ihn ein anderer junger Offizier ein, sein Freund Arthur von Horst.

„Um Himmelswillen, Günther, bist Du blind? — Ich sah es, daß Du direkt in die Wunen läufst. Willst Du denn durchaus sterben?"

„Das Beste wär's!" murmelte der andere schwermüthig. „Dann sähe es wie Zufall aus, während eine Kugel —"

„Günther, Du erschreckst mich! Was treibt Dich zur Verzweiflung?"

„Mein Erbe, mein schönes Günthershausen kommt unter den Hammer!" rief Rhaden leidenschaftlich.

„Unmöglich, Du brauchst so wenig, trinkst, spielst nicht!"

„Ich büße, was meine Vorfahren sündigten. Schon als ich das Gut übernahm, sah ich, daß ich mir damit eine Last auflud; schlechte Jahre kamen hinzu, nun schreibt mir der Verwalter, daß die mit Hypotheken überlastete Besitzung nicht mehr zu halten sei. Schleuniger Verkauf oder Subhastion!"

„Ich wüßte einen Ausweg, eine reiche Heirath."

„Auch Du! Der alter Werner machte mir denselben Vorschlag. Begreift Ihr denn nicht, daß es ehrlos ist, ein Mädchen nur um des Geldes willen zu begehren und daß ich Armer wenigstens meine Ehre wahren muß?"

„Du treibst in der Erregung Alles auf die Spitze, ein reiches Mädchen kann doch auch liebenswerth sein."

„Nun, ich will es nicht suchen. Bricht Alles zusammen, so gehe ich nach Amerika."

„Hoffentlich kommt's nicht dazu. Du weißt, wie einsam ich dann wäre."

„Mein Pylades!" erwiderte Günther weich und drückte dem Freunde die Hand.

Sie hatten inzwischen wieder den leerer gewordenen Platz erreicht, schnallten die Schlittschuhe ab und begaben sich auf den Heimweg.

„Besuchst Du heute den Maskenball?" fragte Horst.

„Mir ist verteufelt wenig danach zu Muth, aber ich werde kommen. Ein Mummenschanz ist ja das ganze Leben." —

Zur selben Zeit hielt vor einem der villenartigen Häuser der Vorstadt ein Schlitten, dem eine junge Dame in elegantem Reisepelz entstieg. Ihre Augen überflogen die Fensterreihe des ersten Stockes, dann betrat sie das Haus und schritt schnell hinauf. Ein Offiziersbursche öffnete ihr die Korridorthüre.

„Frau von Herbeck zu Hause?"

„Jawohl, wen darf ich melden?"

„Ich melde mich selbst." Und an dem verblüfften Pommer vorüber schritt sie in das Wohnzimmer.

„Gertrud!" „Ilse!" klang's wie aus einem Munde.

Die junge Frau war vom Sessel emporgesprungen und schloß die schlanke Gestalt der Freundin in die Arme.

„Liebling, welche Ueberraschung! Da liegt noch Dein Brief, in dem Du die Pathenschaft bei unserm Kleinen nur in absentia annimmst, da Dein Vormund gegen die Reise sei, und nun bist Du doch da. Erkläre mir's."

„Durchgebrannt!" rief Ilse und es klang als bebe ihre Stimme. „Und offen gesagt, nicht der Taufe wegen, wie eure Bekannten glauben mögen, den wahren Grund sollst Du und Dein Robert allein erfahren."

„Was soll der Glückliche erfahren?" fragte eine fröhliche Männerstimme. „Ah, Fräulein Dunder, Sie verstehen zu erfreuen, und jetzt lassen wir Sie nicht so bald fort, nicht wahr, Trudel?"

„Sicher nicht, doch nun mußt Du unsern Jungen sehen."

„Den künftigen Herzensbrecher!" fügte der Hauptmann lachend hinzu. Das junge Mädchen bemühte sich dem Elternpaar zu Liebe, das krebsrothe Gesichtchen des kleinen Weltbürgers hübsch zu finden; danach setzten sich die Drei an das lodernde Kaminfeuer im behaglichen Salon und Ilse erzählte den Freunden mit schimmernden Thränen in den wunderschönen Augen die Ursache ihrer Flucht.

Mitten in diese vertraulichen Mittheilungen erklang des Burschen Meldung: „Gnädige Frau, die Friseuse."

Verlegenheit malte sich auf dem lieblichen Gesicht der jungen Frau. „Ach, Ilse, ich hatte es ganz vergessen, die Ressource gibt heute einen Maskenball, und mein Tyrann wünscht, daß wir hingehen."

„Natürlich, und ich komme mit!" Wie weggewischt war der Ernst, ein strahlendes Lächeln umspielte Ilses Mund.

„Aber bist Du denn nicht müde von der weiten Reise?"

„Bewahre, ich bin frisch und munter."

„Und woher beschaffen wir in der Eile ein Kostüm?"

„Mach' kein so rathloses Gesicht, Herzblatt, ich hab' schon eine Idee. Du sollst staunen!"

Wenige Stunden später waren die Festräume der Ressource glänzend erleuchtet und mit bunten Gestalten erfüllt. Vertreter aller Nationen, Stände und Zeitalter waren anwesend: hier schritt ein zierlicher Marquis neben einer gluthäugigen Spanierin, dort ein Deutschordensritter neben einer Venezianerin, hier tändelte Romeo mit seiner Julia, dort wandelten Don Carlos und Marquis Posa in vertrautem Gespräch.

Ziemlich spät erschienen Herbecks mit ihrem Gast. Während Gertrud als altdeutsche Hausfrau sich schüchtern an ihren Gatten schmiegte, der einen blasirten Engländer darstellte, ging Ilse als Mädchen aus der Fremde mitten in das Gewühl hinein. Sie sah bezaubernd aus in einem schlichten weißen Gewande, das Hals und Arme frei ließ, und einem Schäferhütchen auf dem lockigen Blondhaar. Graziös trug sie ihren Frucht- und Blumenkorb und als sie nun ihre Gaben austheilte, fand sie zu jeder ein sinniges Verswort. Alle Beschenkten zerbrachen sich die Köpfe, wer das schöne Mädchen sei. Ilse amüsirte sich köstlich, doch als einige Herren sie gar zu sehr mit Fragen bestürmten, eilte sie lachend in einen der stilleren Nebenräume. Dort lehnte an einem Fenster eine schlanke Männergestalt im Kostüm eines schwarzen Ritters, das auf dem Helm und an der Schulter den Todtenkopf trug. In seiner Haltung lag etwas so Kummervolles, daß es Ilses Herz ergriff. Rasch trat sie näher und reichte dem erschreckt Aufblickenden einen Rosenstrauß.

„Nimm hin des lachenden Sommers Zier,
Verscheuche die Sorgen, das Glück sei mit Dir!"

„Ich danke Dir, holdes Mädchen aus der Fremde," erwiderte er weich, „doch kein Glück ist den Rittern des Todtenkopfordens beschieden."

„Sprich nicht von Glücklosigkeit und Tod an diesem heitern Abend! Du bist noch jung —"

„Und stehe doch bald dem herben Schicksale gegenüber."

„Nur wer sich selbst verliert, hat Alles verloren. Andere Güter sind ersetzbar."

„Wie weise Du sprichst, holde Philosophin! Ich hätte Lust, bei Dir in die Schule zu gehen. Wirst Du meine Lehrmeisterin sein?"

„Gerne! Und meine erste Lehre ist: Carpe diem! Dort lockt die Musik, komm, laß uns tanzen!"

Als sein Arm sie umschlang, und er mit ihr nach den Klängen eines Strauß'schen Walzers dahinflog, zerstoben seine Sorgen und er empfand nur den Reiz der Gegenwart. Wer die holde Zauberin war, die seine Stimmung erhellt, erfuhr er nach der Demaskirung durch Frau von Herbeck.

„Bester Herr von Rhaden," bat sie, „lassen Sie sich meiner Pensionsschwester und Ihrer Gevatterin bei unseres Jungen Tanz, Ilse Duncker vorstellen."

Er erblickte der Erröthenden, mit der ihn gemeinsame Pflicht verbinden sollte, die Hand; wie viel schöner war sie noch ohne die entstellende Larve mit dem zarten Antlitz, den dunkeln Brauen über lachenden, tiefblauen Augen!

Er führte sie zu Tisch und freute sich ihrer freimüthigen Konversation. Sie war anders wie die jungen Damen dieses Kreises, sie hatte einen offenen Blick, selbstständige Gedanken und dabei noch ein warmes Gemüth.

Der Nacht nach dem Balle fand Günther keinen Schlaf; immer stand Ilses Bild vor seiner Seele; er fühlte es, sie hatte sein Herz im Sturm genommen. Und doch, ob sie reich oder arm war, er durfte sie sich nicht zu gewinnen suchen.

Am folgenden Vormittage wurde in der Weinstube von Wagner das Maskenfest in allen Einzelheiten von den Offizieren durchgesprochen. Günthers Aufmerksamkeit wurde erst rege, als Ilses Name erwähnt ward.

„Ein reizendes Mädchen aus der Fremde, aber arm wie 'ne „Kirchenmaus," näselte Baron Werthern. „Würde mich sonst bewerben, aber nichts und nichts addirt macht bekanntlich wieder nichts!"

„Ein Herz und eine Hütte genügt heutzutage nicht mehr," lachte ein Anderer.

Rhaden erhob sich brüsk, er konnte diese Reden über das geliebte Mädchen nicht mehr anhören. Aber seine Gedanken weilten fort und fort bei ihr. Es erschien im nur passend, seiner Gevatterin einen Strauß zu senden und dann schalt er sich wieder selbst wegen dieser Annäherung. Doch Ilses strahlender Blick am Abend sagte ihm, daß er recht gethan. Sie erschien ihm heute im Rahmen des Hauses noch anmuthiger, und als sie das Kindlein in ihrem Arm hielt, lag ein so weihevoller Ausdruck auf ihrem Antlitz, daß er sie in seine Arme hätte ziehen und küssen mögen. O, daß er nicht die Mittel besaß, um sie zu der Seinen zu machen! Sie, die Zarte, Schöne sollte das Joch der Dienstbarkeit auf sich nehmen, Gesellschafterin werden, wie er gehört, und er konnte nichts dazu thun, ihren rauhen Lebenspfad zu ebnen! Sein Mitgefühl steigerte nur seine Liebe.

Noch während man bei der Tafel saß, wurde eine Schlittenfahrt für den nächsten Sonnabend vorgeschlagen, das Loos sollte die Paare einen. Arthur von Horst bot sogleich den Herren kleine Papierstreifen, auf denen die Namen der Damen verzeichnet waren. Günther wollte an der Partie nicht theilnehmen, um nicht immer wieder dem Zauber Ilse's zu erliegen, aber als sie erschreckt fragte: „Sie wollen nicht mitfahren?" ergriff er willenlos einen Zettel. Wie er ihn entrollt hatte, strömte ihm eine heiße Blutwelle zum Herzen; er reichte das Blättchen seiner Nachbarin.

„Mein gnädiges Fräulein, ich werde die Ehre haben."

Und von Neuem überlief es ihn, als er sah, daß lichte Rosengluth ihr Antlitz färbte.

Einige Tage vergingen, an denen er Ilse nicht sah, aber eine leidenschaftliche Sehnsucht nach ihr empfand.

Endlich kam der Sonnabend heran, aber er brachte ihm am Morgen eine erneute Mahnung seines Verwalters, nicht länger mit dem Verkauf Günthershausens zu zögern. Zähneknirschend setzte er sich an den Schreibtisch und gab Werner Vollmacht, mit einem Agenten in Unterhandlungen zu treten. So ging ihm denn sein Erbe verloren und es war zweifellos, daß ihm von der Kaufsumme kein Pfennig blieb.

Wie ein Hohn kam's ihm vor, als der Bursche am Nachmittage die prächtigen Füchse an den eleganten kleinen Schlitten spannte. Wie lange würde es dauern, dann gehörten sie ihm nicht mehr, dann zog er auch den bunten Rock aus und wanderte hinaus in die Welt, ein armer, einsamer Mann!

Golden lachte die Sonne, als die Schlitten durch die Stadt fuhren. Günther saß oft schweigend neben Ilse; er hatte aus ihren warmen Worten erkannt, daß sie um sein Schicksal wußte, daß sie ihn tief beklagte. Erwiderte sie seine Gefühle, hatte sie ihm ihr reines Herz geschenkt? Ein holder Traum umspann ihn, Ilse wäre sein Weib und sie führen heim nach Günthershausen und schafften dort gemeinsam. — Weg ihr Träume, ihr Trugbilder! Die Wirklichkeit ist anders! Rhadens Stimmung schien sich Ilse mitzutheilen; im Gasthause saß sie zwischen den Fröhlichen blaß und ernst, und Günther bemerkte mit heimlichen Entzücken, daß ihre Augen oft mit bangem Ausdruck zu ihm flogen. Plötzlich stand sie leise auf, verließ das Zimmer und ging zum Hause hinaus. Da litt es auch ihn nicht mehr drinnen, er eilte der Geliebten nach und fand sie im Walde. Thränen schimmerten in ihren Augen.

„Um Gotteswillen, Ilse, was ist Ihnen?"

„Oft überkommt mich unter heiteren Menschen ein tiefes Weh; ich denke dann daran, wie verlassen ich bin. Ich habe keine Eltern mehr, keine Geschwister, Niemand liebt mich —"

Da ergriff's ihn mit Sturmesgewalt. „Doch, Ilse, ich liebe Dich, liebe Dich über Alles! Und Du, mein holdes Mädchen aus der Fremde?"

Sie legte ihr Köpfchen an seine Brust. „Ich bin Dein Weib immer!" Innig küßte er sie, aber dann löste er sich doch jäh von ihr

hat zu der Konstruktion von luftdichten Schwimmgürteln und Schwimmjacken mit eingefülltem Calciumcarbid geführt. Der mit einem solchen Gewand bekleidete Schwimmer, läßt dann im Wasser durch ein Ventil Wasser in das Kleidungsstück ein, worauf dieses sofort durch das entstehende Gas aufquillt, sodaß es durch seine Wasserverdrängung den schwimmenden Körper zu tragen vermag.

Zum Schluß sei noch eines Wunderwerkes der Technik gedacht, das, so Gott will, noch im Anfange dieses Jahrhunderts auch nur friedlichen Zwecken dienen wird. Das ist die neue deutsche Panzerflotte. Erst wenn 50 der mächtigsten Schlachtschiffe, bekleidet mit Krupp'schen 30 Ctm. starken Nickelstahlplatten, die für jede feindliche Artillerie undurchdringlich sind, und ausgerüstet mit Krupp'schen 24 Ctm. Kanonen, deren Panzergeschossen kein fremdes Eisenkleid widerstehen kann, die Wacht an der deutschen Nordseeküste bilden werden, dann mag das liebe Vaterland und mit ihm die ganze gesittete Welt ein gut Theil ruhiger als heute sein.

Allerlei.

Der Kaiser von China und die Etikette. Wie der Kaiser von China, dessen Person jetzt wieder im Mittelpunkt des Interesses steht, unter dem Zwang der Etikette lebt, schildert ein französisches Blatt in fesselnder Weise. In der kaiserlichen Stadt wohnen 8000 Personen: Der Hof, das Serail und die Wache, und ihre Bewegungen, Worte und Geberden unterliegen der immerwährenden Controle eines strengen Formelbuches. Der Kaiser verläßt nur selten seine Privatgemächer, und jeder Raum führt einen bizarren Namen. In dem Saal der Beziehungen des Himmels und der Erde ertheilt er Audienzen, in dem Saal der „Himmlischen Reinheit" empfängt er seine Beamten, in dem Saal der „Nächstenliebe und Ruhe" verbringt er seine Mußestunden. Die Etikette verbietet ihm sogar, sich in den Harem zu begeben, der ganz in der Nähe seines Palastes ist. Wenn er eine seiner 200 Frauen zu sehen wünscht, öffnet er ein kostbares Kästchen, das 200 Marken aus Nierenstein enthält. Auf jeder ist ein Name in Goldlettern eingravirt. Der Kaiser kehrt eine, oft zufällig gewählte Marke um und entfernt sich. Der diensthabende Eunuch nimmt sogleich Kenntniß davon und hängt eine angezündete rosa Laterne an die Thür des Gemaches der durch eine Kaiserliche Laune begünstigten Gemahlin. Da sie an das Zeichen gewöhnt ist, hüllt sie sich in ein langes, rothseidenes Kleid und wartet darauf, daß der Eunuch sie holt und auf seinem Rücken fortträgt . . . In allen Einzelheiten des täglichen Lebens des Kaisers herrscht dieselbe, kleinliche Etikette, die bald einen hübschen Anstrich orientalischer Phantasie hat, bald durch den Ritus einer abgeschmackten Barbarei geregelt wird. Wenn er Früh- bist oder Gemüse essen möchte, müssen seine Mundoffiziere erst — den Kalender um Rath fragen, denn es steht geschrieben, daß dieselben auf der Kaiserlichen Tafel nur an gewissen Tagen des Mondes erscheinen dürfen. Bekundet er Anwandlungen von Appetit, so eilen die Aerzte herbei, um die Menge der Nahrung zu bestimmen, die er zu sich nehmen darf. Das Ceremoniell wird noch seltsamer und komischer bei den Gala-Diners. Lange Tafeln sind in einem ungeheuren Pavillon hergerichtet, der voller Jaspissäulen ist und mit Balustraden von Marmor, Schildpatt und Ibissen aus Bronze geschmückt ist. Ganz im Hintergrund sind zwei Zifferblätter, das eine für Sonnen-, das andere für Mondzeit. Wenn die „Gongs" ertönen sind, öffnen sich die Thüren. Der von seiner Garde umringte Kaiser geht auf einen sehr niedrigen, goldenen Thron zu und wird auf seinem Wege von dem Hof, der sich anbetend niederwirft, begrüßt. Er setzt sich, was der Führer der Eunuchen durch dreimaliges Knoßen mit der Peitsche ankündigt, und das hinter Bambuspflanzen versteckte Orchester stimmt einen feierlichen Marsch an. Nach neunmaligem Fußfall und fünf Kniebeugungen nähern die mit dem Tofelkunst beauftragten Offiziere Seiner Majestät ein mit Edelsteinen eingefaßtes Tischchen und reichen ihm den Thee, der das erste chinesische Zwischengericht ist. Dann decken sie das kostbare Tischchen und die für die Gäste des Kaisers bestimmten Tafeln mit seidenen Tischtüchern, und das Vorbeiziehen dieser Menge von seltsamen Gerichten, die der chinesischen Kochkunst eigenthümlich sind, beginnt. Wenn der Kaiser Durst hat, wird die Szene plötzlich burlesk. Der Obermundschenk zieht zuerst seinen mit Wappen gestickten Mantel zurück und bietet die Karaffe knieend dar. Während der Sohn des Himmels dann den Becher an seine Lippen führt, sehen alle Gäste nach Westen. Uebrigens haben nur die nahen Verwandten des Herrschers das Recht, die Speisen zu berühren, die andern halten sich für genügend gesättigt durch die Ehre, der Kaiserlichen Mahlzeit beizuwohnen. Daher bemerkt man auch folgenden komischen Gebrauch. Die auf die hinteren Tische gesetzten Geflügel sind durch Carton- oder Gipsstücke dargestellt, wie man sie auf Provinzbühnen findet. Nach dem Dessert sieht man auf der mit gelben Laternen erleuchteten Terrasse geschmeidige Tänzerinnen tanzen, die mit luftigen, leichten Stoffen drapirt sind, während unsichtbare Chöre schmachtende und klagende Melodien murmeln.

Das sterbende Schwesterchen. Eine ebenso rührende als reizende Geschichte erzählt das „Neue Pester Journal". Um einen Polizisten und einen kleinen Jungen — so berichtet das Blatt — schaarte sich gestern, Morgens, eine große Menschenmenge auf dem Theresienring. Der Polizist hatte den kleinen Jungen verhaftet, denn dieser hatte gestohlen, und zwar eine billige Haarpuppe, die er noch in Händen hielt, während die Bestohlene, ein kleines blauäugiges Mädchen, etwas abseits stand und mit weinerlich verzogenem Mäulchen dem Vorgang zusah. Der Fall war kein alltäglicher, der kleine Dieb erzählte selbst seine Missethat, und nur ungern that der Wachmann seine Pflicht, den Dreikäsehoch „einzuführen". Auf der Polizei stellte sich dann folgende, wirklich rührende Geschichte heraus: Der kleine Junge ist der Sohn eines armen Spenglers. Sein Schwesterchen lag auf den Tod krank darnieder, der Arzt hatte erklärt, die kleine Kranke werde den nächsten Morgen kaum erleben. Fiebernd wälzte sie sich in ihrem Bettchen und fortwährend verlangte sie nach einer Haarpuppe. Dazu langte es aber den Eltern nicht, und so beschloß der kleine Joska, seinem sterbenden Schwesterchen die so sehr ersehnte Puppe zu verschaffen. Auf dem Theresienring erblickte er jenes kleine Mädchen mit der Puppe. Er ging auf sie zu, fragte sie nach ihrem Namen u. der Wohnung ihrer Eltern, notirte sich Alles auf ein Blättchen Papier und entriß darauf dem staunenden Mädchen die Puppe, mit welcher er schleunigst Reißaus nahm. Er wurde jedoch angehalten. Und doch, so sagte er, wollte er nichts Böses thun, im Gegentheil, er wollte den letzten Wunsch seines sterbenden Schwesterchens erfüllen. Die Puppe hätte er in Bälde zurückgegeben, darum auch sich die Adresse notirt. Dieses seltene Beispiel der Geschwisterliebe rührte die Polizeibeamten. Sie sandten in die Wohnung des Spenglers, wo sich die Wahrheit der Angaben des Jungen bestätigte. Doch war keine Puppe mehr von Nöthen; die Kleine war gestorben, während ihr Bruder für sie die Puppe stahl. Diese gelangte zu ihrer Eigenthümerin zurück, der Puppendieb aber wurde in Freiheit gesetzt. Die Polizeibeamten und Wachleute schossen in der Schnelligkeit einiges Geld zusammen, damit der kleine Puppendieb seinem todten Schwesterchen ein Kränzlein kaufen könne.

Zehn Gebote für den Herrn Professor. Die Frau Professor mußte verreisen; da ihr Mann sehr vergeßlich ist und seine Frau nur schwer entbehren kann, schrieb sie ihm folgende 10 Gebote auf ein Stück Papier, welches er jede Stunde lesen muß: 1. Gebot: Wenn Anna (das Dienstmädchen) des Morgens klopft, stehe gleich auf und vergiß nicht, Dich zu waschen. — 2. Gebot: Laß Dir von Anna gleich den Kaffee eingießen, damit Du, wenn Du die leere Tasse siehst, nicht glaubst, Du hättest schon getrunken. — 3. Gebot: Wenn Du zur Vorlesung gehst, behalte nicht Deine rothen Pantoffeln an und wickele Dein Frühstücksbrod nicht in die neueste Zeitung. Laß Anna lieber gleich das Brod in Deinen Mantel stecken, damit Du es nicht im Schlafrocke behältst. — 4. Gebot: Vergiß nicht, zu Mittag nach Hause zu kommen, geh' nicht in ein verkehrtes Haus und klingele nicht immer Parterre, anstatt im ersten Stock. — 5. Gebot: Gib Anna nicht das ganze Fleisch zu Mittag und iß nicht in Gedanken nur Kartoffeln. Schenke das Bier nicht in's Salzfaß statt ins Glas — 6. Gebot: Lege Dich nach Tisch nicht schlafen, wenn Du Gästen zu geben hast! Wenn Du irgend einen falschen Ueberzieher angezogen oder einen verkehrten Hut aufgesetzt hast, dann vergiß nicht, Anna gleich damit in die Universität zu schicken. Vergiß

MARCHIVUM

Friedensverhältnissen gezeigt, nur wie es mit ihrer eigentlichen Bestimmung, der Kriegsbrauchbarkeit steht, haben sie noch nicht bewiesen.

Eine Technik, die noch in recht unentwickelter Form in das neue Jahrhundert reitet, ist der Bau von elektrischen Akkumulatoren. Solange noch das schwere Blei der Träger der elektrischen Energie verbleibt, ist ein erheblicher Aufschwung unseres Transportwesens nicht zu erwarten. Die Versuche, durch Akkumulatoren Vollbahnen und große Schiffahrt betreiben zu wollen, können anbetracht der Dampfleistungen kaum ernst genommen werden. Für die Alleinherrschaft der Elektrizität wird die entscheidende Frage sein, ob es gelingen wird, Elektrizität direkt aus der chemischen oder der Wärmeenergie zu entwickeln, sei es durch Verbrennung von Kohle, sei es durch Benutzung der Sonnenwärme. Alle hierauf gerichteten Bemühungen sind bisher fast erfolglos geblieben.

Was den elektrischen Vollbahnbetrieb betrifft, so muß der im vorigen Jahrhundert mit der „Heilmann"-Lokomotive angestellte Versuch als mißlungen betrachtet werden. Dadurch, daß auf einem Fahrzeug durch eine kräftige Dampfmaschine die zur Bewegung erforderliche Elektrizität erst erzeugt werden muß, fällt die ganze Lokomotive zu komplizirt und zu schwer aus. Mehr Aussicht auf Erfolg hat das amerikanische Dreischienensystem. Dieses System beruht auf der Erfindung, daß der elektrische Strom auf schweren A-Schinen, die auf Holzblöcken ruhen, ohne erheblichen Verlust geleitet werden kann. Die dritten Schinen liegen parallel der äußeren Schinen lose auf den in der Mitte des Geleises gelegten Holzblöcken und sind durch Kupferdrähte miteinander verbunden. Ein schwerer außeiserner Schuh läuft auf der mittleren Schiene wie die Rolle über einen Leitungsdraht und überträgt die Elektrizität mittels eines Kupferdrahtes nach dem Motor. Die äußeren Schienen dienen zur Rückleitung des Stromes. Zweifellos bietet die Berührung der Schienen, welche der Strom mit 600 Volt Spannung durchläuft, Gefahr, vor welcher gewarnt werden muß. In Amerika hat man auf kurzen Versuchsstrecken, z. B. auf der 8 Kilometer langen Nantasket Beach Road eine Fahrgeschwindigkeit von 96—120 Kilometer für die Stunde erreicht, doch die Einführung in größerem Maßstabe bleibt der gewiß nicht fernen Zukunft vorbehalten.

Wenn die dritte Schiene vielleicht das erlösende Wort für den elektrischen Vollbahnverkehr gesprochen hat, so hat mit noch größerer Sicherheit der doppelte Leitungsdraht den elektrischen Straßenbahnverkehr von dem Vorwurf befreit, durch seine vagabundirenden Ströme auf Hunderte von Metern Entfernung seine magnetische und elektrische Messungen schädlich zu beeinflussen. Diesem Uebelstande ist in Strasburg dadurch abgeholfen worden, daß dort in der Gegend des physikalischen Instituts der Universität zwei Oberleitungsdrähte geführt sind, von denen der eine zur Zuführung, der andere zur Rückleitung des Stromes dient. Diese beiden Ströme heben sich beinahe ganz einander auf, sodaß das 230 Meter entfernte Observatorium vor ihnen sicher ist. Der Wagen besitzt auch zwei Trolley-Stangen, von denen die eine während der Fahrt entfernt vom Institut niedergelegt bleibt, und es sind Vorkehrungen getroffen, daß nicht durch falsche Benutzung der beiden Drähte etwa der Betrieb ganz versagt.

Wenn nun schon die Akkumulation von elektrischer Kraft ihre Schwierigkeiten hat, so hat doch bisher die Aufspeicherung von Licht noch weniger Erfolg gehabt. In dieser Hinsicht sind wir noch heut, wie im Mittelalter auf den Karfunkelstein im Ofenloch angewiesen. Auch das elektrische Fernsehen ist uns noch nicht beschert. Die geistreiche Phantasie Sczepanik's kann uns nicht über die Thatsache hinwegtäuschen, daß eine elektrische Uebermittelung von Bildern — nicht etwa von Zeichnungen! — uns noch nicht geboten ist. Es ist doch nicht einmal möglich gewesen, eine direkte Farbenphotographie für die Praxis brauchbar fertig zu stellen. Die Zerlegung der farbigen Originale in drei Farben nach Vogel u. a. ist doch nur ein Nothbehelf, und die Erfindungen von Seebach und Lippmann halfen auch nicht viel, da man die Bilder nicht fixiren kann.

Eine geistreiche Benutzung des Lichtes zur Entlastung der überbürdeten elektrischen Telegraphie mit ihren unzähligen Leitungsdrähten hat der dänische Physiker, Professor Lo Conr auf Island als möglich bewiesen. Er hat sich von einem hohen Berge an der Nordküste bei dem Städtchen Akreyri mit einer Station an der Meeresküste auf spektroskopischem Wege verständigt. Seine Erfindung beruht auf der Zerlegung des weißen Sonnen- oder elektrischen Bogenlichts durch ein Glasprisma in das bekannte Spektralfarbenband, das in unzähligen Abstufungen von roth nach violett übergeht. Wird ein solches Farbenbild auf der Aufgabestation durch ein Brennglas wieder zu einem weißen Strahlenbündel vereinigt, und dieses Strahlenbündel auf der Empfangsstation durch ein mit einem Prisma versehenen Fernrohr wieder zerlegt, so erblickt man durch das Fernrohr das gleiche Farbenband wie an der Aufgabestation. Die Verständigung findet nun dadurch statt, daß man auf der Aufgabestation die einzelnen Buchstaben dadurch markirt, daß man an bestimmten Stellen der Farbenskala Striche verdunkelt, welche Verdunkelungen auf der Empfangsstation erkannt werden. Ob dieses Erkennen auf der Empfangsstation unter allen Umständen schnell und sicher erfolgt, gibt wohl das ganze Kriterium für dies Verfahren ab.

Ein sonderbares Verhängniß hat es gefügt, daß das weltbeherrschende Albion, in dessen Händen alle unterseeischen Kabeln der Welt zusammenfließen, beim Verkehr mit abgesprengten Theilen seiner kämpfenden Landeskinder gleichfalls auf das liebe Sonnenlicht angewiesen war. Zwischen den umzingelten Orten Ladysmith und Kimberley u. s. w. und der Außenwelt vermittelte allein noch der alte Heliograph die Verständigung. Dieser vom Mathematiker Gauß 1835 erfundene Apparat beruht auf den durch Spiegelung erzielten Sonnenblitzen, die auf der Aufgabestation aufleuchten und die mittels des Fernrohres auf der Empfangsstation erkannt werden. Kürzere und längere Lichtscheine vertreten hierbei die Punkte, bezw. Striche des Morsealphabets. Dieses alte Hausmittel bewährt sich übrigens an hellen Sonnentagen in der klaren afrikanischen Luft sehr gut, jedenfalls besser als Marconi's drahtloser Telegraphenapparat, der im Kriegsfall doch nicht die ihm für seine Wirksamkeit nöthige Ruhe zu finden scheint.

Uebermäßig originell sind die Engländer in ihrem Burenkriege in Bezug auf ihre technischen Hilfsmittel überhaupt nicht aufgetreten, ganz abgesehen davon, daß sie Anfangs nicht einmal mit ihrer Artillerie ganz auf der Höhe der Zeit standen. Ihre Fesselballons sind von unmodernster Kugelform, womit nicht gesagt sein soll, daß nur deßhalb die Engländer so geringe Kenntniß von den Stellungen ihrer Gegner gehabt haben. Die vielbesprochenen Panzerzüge sind eine alte Einrichtung, die von den Amerikanern schon 1860—64 im Sezessionskriege und von den Franzosen 1870—71 bei der Belagerung von Paris benutzt wurde. Ihr Nutzen ist nur beschränkt und wird ganz illusorisch, wenn es den beweglichen Gegnern, wie den Buren, gelingt, durch Aufreißen der Schienengeleise das Passiren aller Züge, also auch der Panzerzüge, unmöglich zu machen. Auch die gerühmte Verwendung von Dampfpflügen zur Aushebung von Schützengräben ist von untergeordneter Bedeutung, da sie innerhalb des feindlichen Feuers ausgeschlossen ist.

Zum Gegensatz zu dem friedlichen Pfluge, der zu Kriegsdiensten gezwungen ist, soll ein Kriegsmittel erwähnt werden, das menschenfreundlich zur Rettung von Noth und vor Gefahr in Thätigkeit treten soll. Es ist dies das „Pilotentorpedo" von Obrechtoni, das auf dem letzjährigen Kongreß für Schiffahrt und Bergung zu La Rochelle ehrenhafte Aufnahme gefunden hat. Dieser Apparat in Torpedoform von 7 Meter Länge aus gewelltem Aluminiumblech enthält natürlich keine Sprenglادung, wohl aber einen elektrischen Motor und eine Alarmvorrichtung. Er soll von Schiffen bei Nacht und Nebel an zwei Leitungsdrähten während der Fahrt 300—500 Meter vorausgeschickt werden, um im Falle des Auftreffens auf einen festen Widerstand, sei es ein Riff oder ein Schiff, ein Warnungssignal auf dem fahrenden Schiffe ertönen lassen, auf das hin die Vorsichtsmaßregeln an Bord getroffen werden können.

Beachtenswerther als Rettungsmittel zur See ist vielleicht noch der neue Acetylengas-Rettungsgürtel der französischen Erfinder L. Matignon und H. Ducasse. Die Thatsache, daß sich beim Zutritt von Wasser zu Calciumcarbid Acetylengas bildet,

„O Gott, was that ich? Ilse verzeih, vergiß! Ich kann Dich nicht an mein Dasein ketten, ich bin bettelarm!"

„So theile ich Deine Armuth!"

„Doch ich kann nicht länger Offizier bleiben, muß vielleicht nach Amerika gehen, untergeordnete Dienste thun —"

„Ich komme mit Dir, ich arbeite mit Dir, nichts trennt uns mehr!"

Nun zog er sie von Neuem in seine Arme und schämte sich nicht der Thränen, die seinen Augen entströmten. —

Nur Herbecks erfuhren von dem Bündniß der Liebenden und bei ihnen sahen sich diese häufig. Bald empfing Günther die Nachricht, daß ein Termin zum Verkauf des Gutes angesetzt war; in fiebernder Spannung erwartete er das Resultat desselben. Eines Tages kam er mit blassem Gesicht zu Herbecks und die Hand, die er Ilse reichte, war eiskalt.

„Es ist geschehen," sagte er tonlos. „Der Agent hat Günthershausen für einen auswärtigen Käufer erworben. Die Uebergabe findet in vierzehn Tagen statt und erheischt meine Gegenwart."

Kosend strich Ilse über seine heiße Stirn und unter ihrem Kuß und Wort wurde er wieder ruhiger.

An einem der letzten Märztage fuhr er in die Heimath. Schon ging ein Frühlingshauch durch die Natur; mit wehmüthigem Blick schweiften Günthers Augen über die Felder, die Wälder, die ihm nicht mehr gehörten. Dort tauchte auch das Schloß auf, in dem er geboren, in dem nun Fremde walten würden.

Der alte Verwalter empfing ihn und theilte ihm mit, daß der neue Besitzer bereits auf ihn warte. Eine Weile zögerte Günther noch und dann öffnete er rasch die Thüre zum Salon. Und dort — er traute seinen Augen nicht, dort stand Ilse im Kostüm des Mädchens aus der Fremde und auf ihrem Blumenkorbe lag ein Dokument, das sie ihm lächelnd reichte.

Durch einen Nebel nur las er: „Käuferin des Gutes ist Fräulein Ilse Duncker," und darunter von ihrer Hand „Besitzer: Günther von Rhaden."

Wie entgeistert starrte er sie an, sie aber flog an seine Brust. „Lieber, Geliebtester, verzeih die Täuschung! Ich bin nicht arm, nein, ein reiches Mädchen. Weil ich zu Hause zufällig Zeugin eines Gespräches war, in dem mehrere Herren von mir wie von einer Waare sprachen, floh ich hierher und wollte für arm gelten. Du schenktest dem besitzlosen Mädchen Deine Liebe und machtest es unsäglich stolz und glücklich dadurch. Darum übernimm Du nun die schwere Bürde meines Reichthums und Dein Mädchen aus der Fremde dazu!"

Was bleibt uns noch zu sagen? Der Schleier fällt über den beiden Glücklichen.

Der freche Mensch.

Humoreske von Leo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

Der Kontretanz war zu Ende — mit der üblichen grande confusion natürlich. Es gibt nämlich gebildete und sonst gut begabte Menschen, welche gegebenenfalls den feinen Unterschied von rechts nach links erst nach einer Reihe von Mißgriffen erfassen. Tritt diese eigenthümliche Erscheinung in der Form von Zerstreutheit auf, so mag's hingehen, beruht sie auf Eigensinn, so ist das schon schlimmer; als durchaus verwerflich aber muß es betrachtet werden, wenn ihr offenbare Böswilligkeit zu Grunde liegt.

Und das war hier der Fall.

Käthe von Tölldorf war so wüthend auf ihren Partner, daß sie ihn hätte prügeln mögen — er war an dem ganzen Klumpatsch schuld; er allein. Welche Mühe hatte sie sich mit ihm gegeben die ganzen Touren hindurch! Alle Augenblicke kam er ihr abhanden — und sie hatte ihn ordentlich greifen müssen, wenn er beim Balancez sich aufs Chassiren versteifte. Und bei Alledem lachte der Mensch, daß ihm das helle Wasser in den Augen stand.

Als sie sich aus der allgemeinen Wirrsal, welche den händeringenden Kontre-Kommandeur umtobte, wiedergefunden, würdigte sie den vergnügten Unhold keines Blickes. Auch seinen Arm übersah sie; und als er ihr auf ihrem Platz den Fächer reichte, nahm sie ihm denselben so energisch ab, daß er die Quaste in der Hand behielt.

„Oh — das wunderhübsche Bommelchen" lachte er bedauernd und ließ sich so selbstverständlich neben Käthe nieder, als wenn sie mindestens verlobt mit einander wären. Die Quaste ließ er geschickt in seinem Handschuh verschwinden.

Käthe hatte das bemerkt, und obwohl sie noch Sturm fächelte, überkam sie mit einem leichten Erröthen auch eine bedingte Neigung zur Versöhnlichkeit. Auch fühlte sie, daß sie wohl zu weit gegangen war in ihrem Zorn.

„Können Sie denn überhaupt Kontre tanzen?" fragte sie noch halb über die Schulter hinweg.

„Kontre? Nein, mein gnädiges Fräulein, nicht die Spur. War denn das eben Kontre?"

„Aber — mein Herr — —"

„So so, also wirklich Kontre. Ich dachte, es wär Quadrille gewesen. Aber Sie haben recht, ganz recht. Ich entsinne mich jetzt? Bei der Quadrille hupfen immer nur vier Paare gegeneinander an."

Seine lustigen blauen Augen schauten dabei so treuherzig drein, daß die Annahme einer betrunkenen Unart vollständig ausgeschlossen schien.

Fräulein von Tölldorfs reizendes Gesichtchen verschwand einen Moment hinter ihrem Fächer.

„Also Quadrille tanzen Sie?"

Quadrille auch nicht. Nein. Eigentlich kann ich überhaupt nicht tanzen."

„Das ist aber stark, wissen Sie — und da fordern Sie mich auf — —"

„Ja," erwiderte der junge Mann, indem er seinen blonden Schnurrbart durch die Finger zog und lebhaft mit dem Kopf nickte; ich dachte mir, es würde gehen. Es wird einem ja immer gesagt, was man zu thun hat: en avant, à main gauche, à droit und so weiter. Das ist doch sehr einfach. Na, und es ging doch auch schon ganz nett für's erste Mal."

„Sehr nett," bestätigte Käthe und lachte dabei so laut auf, daß die nächststehende Wandfront von Ballmüttern ein Lorgnon war. „Namentlich das gauche und droit, das haben Sie einzig raus!"

„Nicht wahr? Nur zuletzt, glaube ich, habe ich mich ein bischen verheddert. Das war aber nicht meine Schuld."

„Nicht Ihre Schuld? Wessen denn sonst —"

„Die Jirlse, mein gnädiges Fräulein. Sie hatten etwas verloren. Ich nahm es auf — und mußte lachen. Da habe ich dann nicht mehr recht aufgepaßt."

Käthe von Tölldorf erröthete bis unter die braunen Stirnlöckchen und tastete verlegen an ihrem Kleide herum. Junge Damen lösen sich überhaupt immer halb auf vor Entsetzen, wenn man ihnen sagt, daß sie Etwas verloren hätten — und nun gar Etwas, worüber man lachen muß.

„Hier, gnädigste — Ihre Tanzkarte."

„Allmächtiger — —" hauchte sie fassungslos vor sich hin und senkte das Köpfchen in so tödtlicher Verlegenheit, daß er sich schleunigst bemühte, dieses niederschmetternde Wiedersehen mit dem verlorenen Stückchen Karton abzuschwächen.

„Lassen Sie sich das um Himmels willen nicht anfechten, mein gnädiges Fräulein. Wenn sich Jemand vorstellt, so klingt das immer wie „Mißlarber" und in den meisten Fällen versteht man „Meyer". Und ehe Sie „Meyer" geschrieben hätten, da ist mir der — nun so — „der freche Mensch" schon lieber. Unbedingt."

Das junge Mädchen hatte sich inzwischen gefaßt — nur die brennende Röthe wollte noch nicht von ihrem Gesichtchen weichen. Wegen der unfreundlichen Personalnotiz um Entschuldigung bitten, das hätte, wie sie sich sagte, die gräßliche Geschichte noch „verschlimmert." Also ging sie aufs Ganze.

Wenn sie es auch nicht verhindern konnte, daß ihre Mundwinkel zuckten und ein leichter feuchter Schimmer ihr in die Augen stieg, so warf sie doch das Köpfchen auf und sagte:

„Sie, Sie fügen eben zu Allem noch die Indiskretion. Herr — — —"

„Meyer ist mein Name, gnädiges Fräulein, Kurt Helmuth Meyer — mit'n Ypsilon, wenn ich bitten darf."

„Aber Sie sagten doch eben —"

„Pardon, ich gab nur zu erkennen, daß ich für meinen Namen keine Vorliebe habe."

Ihr war zu Muth, als wenn sie nach diesem entsetzlichen Menschen schlagen müßte. Sie bohrte den geschlossenen Fächer in ihre innere Hand, so daß er fast den Handschuh sprengte.

„So —" stotterte sie empört, „auch das noch! Erstens stellen Sie sich mir selbst vor, was in unseren Kreisen durchaus unschicklich ist. Dann engagiren Sie mich zum Kontre, ohne eine blasse Ahnung zu haben — — —"

„Bitte, nicht so viel auf einmal, meine Gnädige; ich kann nicht folgen," bemerkte er eifrig und mit einem Gesicht, als würde er vor Gericht unter Eid vernommen. „Wer sollte mich hier wohl vorstellen?"

„Wenn sonst Niemand, dann Derjenige, der Sie hier eingeführt oder eingeladen hat."

„Aber ich bin ja gar nicht eingeladen."

„Herr —"

„Faktisch. Ich bin hier absolut fremd und kenne keine Seele."

„Na hören Sie mal, das — das ist denn doch ein bischen — —"

„Frech, ganz richtig, mein gnädiges Fräulein. Aber was sollte ich machen. Und — es hat ja jetzt auch keine Gefahr mehr. Man glaubt allgemein, daß ich zu Ihnen gehöre. Im Grunde ist's ja auch so —"

Käthe von Tölldorf erhob sich und heftete ihre zornsprühenden Augen auf diesen unerhörten Menschen, der hier eingedrungen zu sein schien, blos um sich ihr mit dem harmlosesten und — zugleich auch hübschesten — Gesicht von der Welt unausstehlich zu machen. Das hatte sie davon, daß sie nur mit ganz losem Familienanschluß, ohne ihren Papa, der auf einer Geschäftsreise war und nachkommen wollte, den Ball der kaufmännischen Konkordia besucht hatte.

„Ich bitte Sie, mich zu verlassen, mein Herr!"

Auch der junge Mann erhob sich nun und erwiderte treuherzig:

„Wie Sie befehlen — aber das wird nichts nützen. Vielleicht auch zürnen Sie mir weniger, wenn ich erst mit Ihrem Herrn Vater gesprochen haben werde —"

„Mit Papa —?" Käthe stand das Herz still. Der Mensch wollte die Unverfrorenheit haben — — —

„Das werden Sie nicht thun, mein Herr!" stotterte sie mit fliegendem Athem — aber sie mußte die Augen senken vor dem sonnigen Blicke, mit dem er sie umfaßte. „Ich — ich habe Ihnen kein Recht dazu gegeben," fügte sie fast weinend hinzu.

Kurt Helmuth Meyer zog diskret die Achseln hoch und sagte innig, aber bestimmt:

„Und dennoch muß es sein. Es hängt Ihr Lebensglück davon ab —"

Das war zu viel! Mit einem leisen Aufschrei der Empörung stampfte Käthe mit dem Füßchen auf und wandte dem frechen Menschen den Rücken zu.

In der Thür zu den Garderobenräumen stieß sie auf ihren Vater.

„Da bist Du ja schon, mein Kind," sagte der Chef der berühmten Kaffeefirma von Tölldorf Sohn, indem er merklich zerstreut die Stirn seines Töchterchens mit den Lippen berührte. Fast in demselben Moment nahmen seine Züge den Ausdruck nervöser Spannung an. Er eilte auf Kurt Helmuth Meyer zu, seinen Hamburger Vertreter, der sich ihm mit artiger Verbeugung näherte.

„Ich fand eben Ihre Karte zu Hause vor — Sie selbst da — um Himmelswillen, was ist geschehen!!"

„Nichts, Herr von Tölldorf," erwiderte der junge Mann lächelnd, indem er ein Papier aus der Tasche zog, „sobald Sie diesen Schlußschein vollzogen haben werden, haben Sie rund 240 000 Mark gespart."

Herr von Tölldorf warf einen Blick auf das Papier und sank schwer athmend auf einen Sessel. Helle Tropfen perlten auf seiner Stirn.

„Gerettet — — und — durch Sie, mein junger Freund. Wie soll ich Ihnen danken!!"

„Indem Sie mich jetzt beurlauben, damit ich dem Oberkellner im „Deutschen Hause" den gepumpten Frack wieder abliefern kann — und wenn Sie noch ein Uebriges thun wollen, so legen Sie ein gutes Wort bei Ihrem Fräulein Tochter für mich ein; — sie ist sehr böse auf mich."

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Eine Stunde später saßen drei glückliche Menschen in einer gemüthlichen Restaurationsecke des „Deutschen Hauses" — und zwei Stunden später war es so gut wie abgemacht, daß Kurt Helmuth Meyer, (mit'n Ypsilon bitte!) an seinem Namen in Kürze nur noch zur Hälfte tragen würde.

Die Briefadresse.

Von Adolf Burghardt.

(Nachdruck verboten.)

Der Winter war ungewöhnlich streng. Ein scharfer Nordost weht, die Dächer der Häuser in Paris bedeckten dichte Schneemassen, die Rinnsteine dicke Eiskrusten.

An einem dieser kalten Tage hörte der Postsekretär Robertin, als er sich eben an sein Pult setzen wollte, das in Fächer eingetheilt war, in denen in alphabetischer Reihenfolge die postlagernden Briefe aufbewahrt wurden, ein leises Klopfen an der Thür des dunklen Korridors, in dem das Publikum zu warten pflegte.

Mit einem schnellen Griff öffnete Robertin den kleinen Schalter und sofort erschien in der viereckigen Oeffnung ein großer, länglicher Kopf, der von brandrothem Haar umgeben war. Während der Postbeamte neugierig dieses merkwürdige Gesicht anschaute, reckte sich der Ankömmling empor, sodaß man seine hagere Figur, die von einem altmodischen Rock umschlossen wurde, deutlich sehen konnte. Der Fremdling trug ein kurzes Röckchen mit schon stark abgenutzten Schnüren, dazu hellgraue Beinkleider, die wie angeklebt an seinen mageren Beinen saßen. Dieses Bild der bittersten Armuth vervollständigte ein altes — Fagott, das auf dem Rock unter dem linken Arme befestigt war. Der arme Kerl zitterte vor Kälte, er bot ein Bild des Jammers.

Auf dem abgehärmten Gesichte des armseligen Menschen spiegelte sich ein maßloses Weh ab, welches davon Zeugniß ablegte, daß er sich schwer plagen mußte, um sich über Wasser zu halten. Die Demuth, welche aus seinen großen und ausdrucksvollen Augen leuchtete, rührte sogar den hartgesottenen Beamten Robertin, welcher in weniger barschem Tone wie sonst den Fremdling fragte:

„Was wünschen Sie?"

„Ich bitte sehr um Verzeihung," antwortete der Fremde in reinem elsässischem Dialekt, „ich heiße Zimmermann und wollte mich erkundigen . . . ."

„Sie fragen gewiß nach einem Brief unter dieser Adresse?"

„So ist es!"

„Und woher soll er sein?"

„Aus Niederweiler!"

Der Beamte steckte den Kopf in die Tiefe seines Schrankes und zog nach einer Weile mit geübtem Griffe einen Brief in einem schlichten Couvert hervor, auf den gleich oben mit ungelenken Schriftzügen folgende Adresse gekritzelt war: „Herrn Zimmermann aus Niederweiler, Musikkünstler, z. Zt. in Paris. Postlagernd."

Diese sechs Zeilen, eine immer schlechter wie die andere geschrieben, ließen in Bezug auf Kalligraphie alles zu wünschen übrig.

Oberhalb dieser sechszeiligen Adresse prangte, mit Blaustift geschrieben, eine Ziffer sowie ein Postvermerk, weil der Brief unfrankirt aufgegeben war. Deßhalb sollte der Empfänger bei der Aushändigung des Briefes 20 Centimes Strafporto zahlen.

Robertin reichte Zimmermann den Brief. Nachdem dieser die Adresse mit gespanntester Aufmerksamkeit gelesen hatte, was einige Minuten erforderte, gab Zimmermann den Brief dem Beamten wieder zurück.

„Ist der Brief nicht für Sie?" fragte dieser verwundert.

„Ja — nein, das heißt eigentlich . . . . Doch nein, er ist nicht für mich," stotterte Zimmermann verlegen, während eine Blutwelle in sein Gesicht schlug.

„Nun, dann ist nichts weiter für Sie hier," antwortete der Beamte ärgerlich.

„Dann werde ich so frei sein, ein anderes Mal wiederzukommen," sagte demüthig in bittendem Tone der Mann mit dem Fagott und entfernte sich langsam.

Robertin hatte den wunderlichen Musikanten schon vergessen, als er ihn nach Verlauf von etwa zwei Tagen wiederum vor sich bemerkte. Während dieser Zeit war in der That ein Brief für Zimmermann eingelaufen, jedoch mit der gleichen Adresse wie vorher. Der Beamte ergriff unwillkürlich, da er sich der Person des Empfängers wohl erinnerte, den Brief im Schranke und hielt ihn Zimmermann hin. Diese besondere Vorsicht war nöthig, da auch dieses Couvert mit verschiedenen Schriftzügen und mit denselben ungeübten Buchstaben beschrieben war.

Nun wiederholte sich dieselbe Geschichte wie das erste Mal. Zimmermann betrachtete das Couvert von allen Seiten. Nachdem er Buchstabe für Buchstabe der so wunderlich geschriebenen Adresse entziffert hatte, gab er den Brief kopfschüttelnd dem Beamten zurück, verneigte sich mit der ihm eigenen Demuth und entfernte sich.

. . . . Inzwischen waren wohl vierzehn Tage verstrichen, da erschien Zimmermann zum dritten Male am Postschalter. Kaum hatte ihn Robertin erblickt, als er den Entschluß faßte, dieses merkwürdige Räthsel zu lösen. Der alte Beamte war im Grunde eine gutmüthige Haut, aber er konnte es nicht vertragen, daß man Scherz mit ihm trieb, und er argwöhnte, daß dieser merkwürdige Kunde ihn narrführen wollte. Er bildete sich ein, daß er die Zielscheibe des Spottes sei. Deßhalb fertigte er den Mann mit dem Fagott barsch ab und der schlich davon wie ein geprügelter Hund.

Am nächsten Sonntag, kaum war das Amt geöffnet worden, hatte Zimmermann im dunklen Vorraum Posto gefaßt. Behutsam klopfte er an die Thür, die zur Abtheilung Robertins führte. Dieser war schon auf dem Posten, er hörte auch schon in dem Klopfen, wer sich eingestellt hatte.

„Wer ist da?" fragte er mit scharfer und strenger Stimme.

Der Mann mit dem Fagott, der seinen Kopf schüchtern durch den Schalter steckte, lächelte sanft und erwiderte bescheiden: „Entschuldigen Sie gütigst, Herr Vorsteher, ich bin es. Ich bin eben gekommen . . . ."

„Für Sie ist nichts da!" rief Herr Robertin.

„Nichts?" wehklagte der Musikant. „Wirklich nichts? Dann bitte ich sehr um Verzeihung. Aber vielleicht haben der gnädige Herr meinen Namen vergessen. Ich heiße Zimmermann . . . ."

„Das weiß ich," knurrte der Beamte.

„Es ist nichts da?" fragte der Andere nochmals. „Nein? Das ist ja gar nicht möglich!"

„Hier ist zwar ein Brief aus Niederweiler," erklärte Herr Robertin mit eisiger Ruhe, „aber weil Sie schon wiederholt die Annahme von Briefen unter der Adresse Zimmermann verweigert haben, liegt für mich keine Veranlassung vor, Ihnen diesen neuesten Brief zu zeigen."

Der Musikant sah den Beamten sprachlos an, Leichenblässe bedeckte sein abgehärmtes Gesicht. Ein schmerzlicher Krampf verzog seine Lippen, in seinen tiefliegenden Augen schimmerte eine Thräne.

Robertin mußte all seine Willenskraft zusammennehmen, um keine Spur von Mitleid mit diesem Menschen zu zeigen, der ihm Verdacht einflößte.

„Sie wollen mir also diesen Brief nicht zeigen?" stammelte Zimmermann mit flehentlicher Stimme.

„Was hätten Sie denn davon, wenn ich's thäte?" forschte der Beamte.

„Ach, ich will mir ja nur die Adresse ansehen, nur ansehen, liebster, gnädigster Herr," bettelte Zimmermann.

„Sie sind wohl des Teufels!" schrie der Beamte, „ich bin doch nicht dazu da, um Ihre tollen Einfälle zu befriedigen. Da müssen Sie sich schon einen Dümmern aussuchen!" Damit warf er trocken das Schalterfenster herunter.

. . . . Plötzlich blieb er bestürzt stehen. Aus dem Dunkel des Vorzimmers drang ein herzzerreißendes Schluchzen an sein Ohr. Der arme Musikant, der seinen Kopf in beide Hände vergraben hatte, hatte sich in eine Ecke gedrückt und weinte bittere Thränen.

„Was ist denn mit Ihnen los? Was ist Ihnen denn geschehen?" rief Robertin ganz entsetzt, indem er sich dem Schluchzenden näherte.

Der Weinende trocknete seine Tränen und erhob langsam sein Haupt. Er versuchte, ein Lächeln auf sein Gesicht zu zaubern, aber dieser Versuch mißlang gänzlich.

„Verzeihen Sie mir," stammelte er, „aber das geht über meine Kräfte. Ich konnte es nicht länger aushalten und es ist deßhalb am besten, wenn ich Ihnen die volle Wahrheit sage. Ich bin ein Niederweiler Kind. Aber ich mußte meine Heimath verlassen, weil ich dort nicht so viel zu verdienen vermochte, um meine Familie ernähren zu können. Da bin ich denn nach der französischen Hauptstadt gewandert. Hier blase ich das Fagott . . . . wissen Sie, — — so auf den Höfen. Da werden mir immer einige Sous zugeworfen und die schicke ich alle nach Hause. Zu essen geben mir die Dienstmädchen auch, — die Nacht verbringe ich in einem Pferdestalle, — sehen Sie, ich lebe! Aber zu Hause, — du lieber Himmel, meine Frau hat kein Geld, um das Porto bezahlen zu können. Da haben wir eine Verabredung getroffen. Sie werden gewiß schon bemerkt haben, daß die Adresse der an mich einlaufenden Briefe stets aus sechs Zeilen zusammengesetzt ist, deren jede von einer anderen Hand geschrieben ist. Die Adresse schreibt meine ganze Familie, meine Frau beginnt und das jüngste Kind, dem noch die Hand geführt werden muß, kritzelt das letzte Wort. Ich brauche also nur die Adresse zu lesen, da weiß ich, ob zu Hause Gesundheit oder ob Krankheit und Kummer herrschen. Das Couvert erzählt mir Alles. Und nun, da Sie Alles erfahren haben, vernichten Sie nicht die Zukunft eines armen Vaters, dessen Leben, dessen ganze Welt Frau und Kinder bedeuten. Gnädigster, bester, liebster Herr, verzeihen Sie mir!"

Herr Robertin fuhr sich mit seinem Taschentuche einige Male über das Gesicht, ... es war ihm wahrscheinlich trotz der Kälte warm geworden. Dann gab er dem Fagotthofmusikanten den Brief, entnahm seiner Börse drei Francs, warf die in seine Amiskasse und legte dafür Freimarken auf das Schalterbrett.

„Zum Frankiren," schrie er den draußen Stehenden an, „Sie dürfen den Staat nicht betrügen . . . ." Damit zog er den Vorhang vor das Fenster, nahm eine Prise und addirte weiter.

Umschau in der Technik.

Von E. Gad, Oberstleutnant a. D.

(Nachdruck verboten.)

Ungelöste Probleme: Das lenkbare Luftschiff; Das lenkbare Unterseeboot; Leichte Akkumulatoren; Amerikanisches Dreischienensystem; Doppeldrähtige Straßenbahn zur Sicherung gegen Nebenströme; Lichtakkumulatoren; Elektrische Feuerfeder; Farbenphotographien. — La Cour's spektroskopische Telegraphie. — Englische Hülfsmittel der Kriegstechnik: Der Heliograph; Der Fesselballon; Die Panzerzüge; Der Dampfoflug. — Das Pilotentorpedo. — Acetylengasrettungsgürtel. — Die deutsche Panzerflotte.

Der junge Alexander sprach die Befürchtung aus, sein Vater, Philipp von Macedonien, möge ihm nichts mehr zu erobern übrig lassen. Sollte das herangerückte zwanzigste Jahrhundert eine ähnliche Besorgniß betreffs der Eroberungen auf technischem Gebiet von Seiten seines Vorgängers gehegt haben, so erkennen wir die Grundlosigkeit dieser Besorgniß, wenn wir die Reihe von Problemen überschauen, die das um die Technik so hochverdiente neunzehnte Jahrhundert dennoch trotz der redlichsten Bemühungen hat ungelöst seinem Nachfolger zurücklassen müssen.

Ein Problem, das vielleicht dicht vor der Lösung steht, ist das des lenkbaren Luftballons. Mit Spannung wird dem Aufstieg des auf dem Bodensee zur Prüfung bereit stehenden Aluminium-Luftfahrzeuges des Grafen Zeppelin entgegengesehen. Noch nie vordem hat die Wissenschaft einem Luftschiffe ein solch günstiges Prognostikon gestellt, wie diesem. Aber immerhin fehlt noch die Hauptsache, die Bewährung.

Fast näher am Ziel scheint der Kollege vom Wasser, das lenkbare Unterseeboot zu sein. Solche Fahrzeuge haben bereits in Frankreich wie in Amerika ihre volle Leistungsfähigkeit in ruhigen

MARCHIVUM